CAS genesisWorld

Administrator-Handbuch
Version x3

Die in diesem Handbuch enthaltenen Angaben und Daten können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die in den Beispielen verwendeten Namen und Daten sind frei erfunden, soweit nichts anderes angegeben ist. Ohne ausdrückliche schriftliche Erlaubnis der CAS Software AG darf kein Teil dieser Unterlagen für irgendwelche Zwecke vervielfältigt oder übertragen werden, unabhängig davon, auf welche Art und Weise oder mit welchen Mitteln, elektronisch oder mechanisch, dies geschieht.

© 1999 - 2011 CAS Software AG. Alle Rechte vorbehalten.
Wilhelm-Schickard-Str. 8 - 12, 76131 Karlsruhe, www.cas.de

Sämtliche erwähnten Kennzeichen stehen ausschließlich den jeweiligen Inhabern zu.

Einschränkung der Gewährleistung

Für die Richtigkeit des Inhalts dieses Handbuchs wird keine Garantie übernommen. Für Hinweise auf Fehler sind wir jederzeit dankbar.

Stand Oktober 2011

Inhalt

1 Bevor Sie anfangen ... 6
1.1 Aufbau von CAS genesisWorld 6
1.2 Editionen, Module und Erweiterungen 7
1.2.1 Funktionen der Premium Edition 8

2 Planung und Voraussetzungen 9
2.1 Mögliche Client-/Server-Konfigurationen 9
2.2 Mehrbenutzerbetrieb im Netzwerk 10
2.3 Voraussetzungen Hard- und Software 10
2.3.1 Hardware Voraussetzungen 10
2.3.2 Software Voraussetzungen 11
2.3.3 Tabellarische Übersicht Software 12
2.4 Mögliche Datenbanksysteme 12
2.5 In welche Ordner wird installiert? 13

3 CAS genesisWorld installieren 14
3.1 Starten Sie die Installation 15
3.2 Welche Setuptypen sind möglich? 16
3.2.1 CAS genesisWorld-Applikationsserver 17
3.2.2 CAS genesisWorld-Client 17
3.2.3 Management Konsole 18
3.2.4 Benutzerdefiniert 18
3.3 Sprachen 18
3.4 Zielordner wählen 18
3.5 Registrierung des Applikationsservers 18
3.6 Proxyeinstellungen 20
3.7 Datenbanksystem 20
3.7.1 Installation der Microsoft SQL Server Express Edition 21
3.8 Datenbankzugang 22
3.9 Produktlizenzierung 22
3.10 Dokumentenarchiv 23
3.10.1 Dokumentenarchiv und Dokumentenverwaltung 23
3.11 Komponentendienste 24
3.11.1 Einstellungen für COM 25
3.12 Zusammenfassung der Einstellungen 29
3.13 Verteilte Installation mit Update-Mechanismus 29
3.13.1 Rechte, Installation und Update 30
3.13.2 Vorgehen bei Anwendern 30
3.13.3 Vorgehen bei mehreren Applikationsservern 31
3.13.4 Nachträgliches Einrichten des Update-Mechanismus 31
3.13.5 Einsatz der MSI-Installation 32
3.14 Software-Update auf eine neue Version 32

4 CAS genesisWorld einrichten und anpassen 34
4.1 Management Konsole: Vorgehen 34
4.1.1 Bereich Datenbank 35

4.1.2 Benutzer und Gruppen anlegen 35
4.1.3 Funktionen für den Datenschutz 39
4.1.4 Einstellungen für Administratoren 40
4.1.5 Registrierung 41
4.2 Zentrale Vorgaben 42
4.2.1 Navigatoren 42
4.2.2 Ansichtsformate 44
4.2.3 Standards für das Cockpit 45
4.3 Kleine Hilfen für Anwender 46
4.3.1 Zentrale E-Mail-Einstellungen 46
4.3.2 Umfang der Akte 46
4.3.3 Vorgaben für die Suche 47
4.3.4 Eingabehilfen 47
4.3.5 Pflichtfelder 50
4.3.6 Sichtbarkeit der Register 50
4.4 Einstellungen für Adressen 51
4.4.1 Unicode 52
4.4.2 Adressen privatisieren 53
4.5 Primärverknüpfungen 54
4.5.1 Einstellungen für Primärverknüpfungen 57
4.6 Einstellungen Regeln 60
4.6.1 Regeln erstellen 61
4.6.2 Benachrichtigungen und Aktionen 61
4.6.3 Besonderheiten 62
4.7 Druckdefinitionen bearbeiten 63

5 Das Rechtesystem 67
5.1 Rechtevergabe durch den Administrator 67
5.1.1 Wichtige Begriffe 68
5.1.2 Benutzersensitivität: Besitzrechte erlauben 69
5.1.3 Benutzer und Gruppen anlegen 69
5.1.4 Administrationsrechte 70
5.1.5 Fremdzugriff einstellen 71
5.1.6 Zugriffsrechte durch Mitgliedschaft in Gruppen 71
5.1.7 Rechte für Benutzer und Gruppen auf Datensatz-Typen 72
5.1.8 Rechte, Filter und Detailrechte 72
5.2 Rechte für Anwender 74
5.2.1 Besitzrechte: Teilnehmer am Datensatz wählen 74
5.2.2 Fremdzugriffsrechte 76
5.2.3 Zusammenspiel Besitzrecht - Fremdzugriff 76
5.2.4 Fremdzugriffsrechte durch Gruppenzugehörigkeit 77
5.2.5 Datensätze delegieren 77
5.2.6 Kalender eines anderen Benutzers einsehen 78
5.2.7 Verhalten der Rechte untereinander 78

6 E-Mail-Server 80
6.1 IMAP 80
6.2 POP3 81
6.3 Die E-Mail-Anbindung 81
6.4 Anmeldung am E-Mail System 82

7 Daten sichern 82
7.1 Datenbank sichern 83
7.2 Sichern von Dokumenten 83
7.3 Sichern von Portalen 83
7.4 E-Mails sichern 83
7.5 Zugriffsschutz auf die Datenbank 84

8 Wichtige Werkzeuge 85
8.1 Der Datenbankassistent 85
8.1.1 Mandantenfähigkeit 86
8.1.2 Funktionen 86
8.2 Server Manager 88

9 Kennwörter in CAS genesisWorld 90

10 Lizenzbedingungen 91

1 Bevor Sie anfangen ...

Wenn Sie auf Unstimmigkeiten stoßen oder Fragen auftauchen, die die Dokumentation nicht beantwortet, können wir Ihnen auf folgende Weise schnell helfen:

- Im Internet unter www.cas.de/FAQ.htm bieten wir Ihnen die häufigsten Fragen mit den zugehörigen Antworten (FAQs).
- Wird Ihre Frage damit nicht beantwortet, wenden Sie sich an Ihren Partner.
- Oder klicken Sie in CAS genesisWorld in der Management Konsole oder im Windows-Client im Menü **Hilfe** auf **Support-Anfrage**. Im folgenden Fenster formulieren Sie Ihre Frage und notwendige Daten für komplexe Fragestellungen werden automatisch zu Ihrem Ansprechpartner für den Support gesendet.

Neuigkeiten dieser Version

Die Neuigkeiten dieser Version von CAS genesisWorld sind sowohl in der Online-Hilfe für Anwender als auch in der Online-Hilfe der Management Konsole beschrieben.

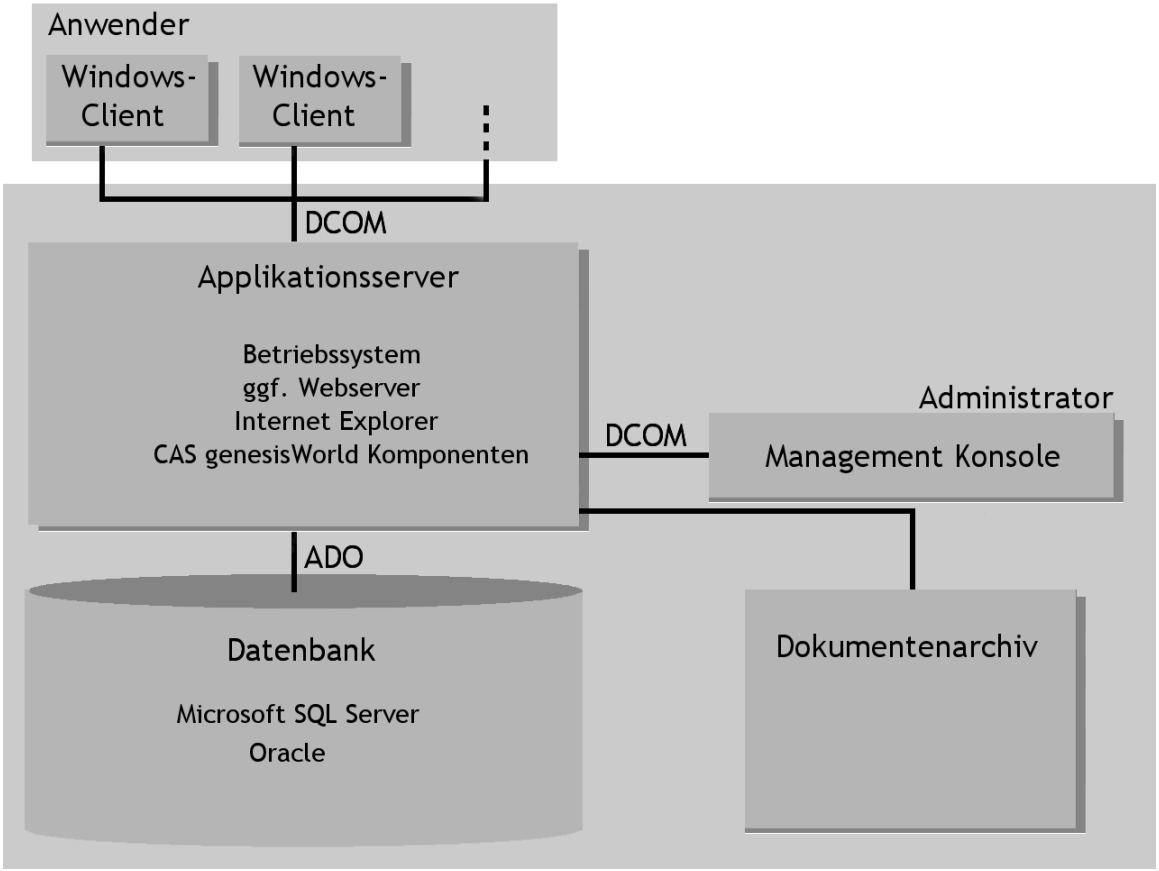
Produkte der CAS Software AG werden zunehmend auf den Einsatz im europäischen Markt ausgerichtet. CAS genesisWorld ist im Standard in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch und Spanisch verfügbar. Über Partner sind weitere Versionen verfügbar. Bitte informieren Sie sich ggf. bei CAS Software.

1.1 Aufbau von CAS genesisWorld

Die Abbildung zeigt den prinzipiellen Aufbau einer Installation von CAS genesisWorld: CAS genesisWorld ist nach der Client/Server-Architektur aufgebaut und besteht aus mehreren Programmen.

Um Unklarheiten zu vermeiden, wird hier mit **Rechner** immer eine Hardware bezeichnet, mit **Server** ist ein Programm, also eine Software gemeint.

- **Datenbanksystem/Datenbank**: Ein Datenbanksystem stellt Dienste für den Zugriff auf Daten zur Verfügung. In der Datenbank werden alle Datensätze für CAS genesisWorld gespeichert. Sie können unterschiedliche Datenbanksysteme verwenden.
- Das **Dokumentenarchiv** ist ein Ordner auf einem beliebigen Rechner. Im Dokumentenarchiv werden Archivdateien gespeichert, z. B. Microsoft Word-Dokumente, Microsoft Excel-Tabellen oder Grafikdateien.
- **Applikationsserver**: Der Applikationsserver ist das eigentliche Kernstück von CAS genesisWorld. Die Arbeitsschritte der Anwender führt der Applikationsserver durch, wie das Suchen von Datensätzen, das Speichern oder Ändern eines Datensatzes usw. Nur der Applikationsserver greift direkt auf die Datenbank und das Dokumentenarchiv zu.
- **Management Konsole:** Mit diesem Programm für den Administrator von CAS genesisWorld werden Benutzer und Gruppen angelegt, Zugriffsrechte vergeben und weitere Verwaltungsaufgaben durchgeführt.



- **Clients**: Mit einem Client arbeiten die Anwender. Clients melden sich am Applikationsserver mit einem Benutzernamen und einem Kennwort an. Der Applikationsserver prüft diese Zugangsdaten.

  Windows-Clients arbeiten auf einem Windows-Betriebssystem. Das Programm für den Windows-Client ist üblicherweise auf dem Rechner jedes Anwenders installiert.

Datenbanksystem, Applikationsserver und mindestens ein Windows-Client müssen immer installiert werden.

Diese Bausteine von CAS genesisWorld können Sie je nach Ihren Anforderungen auf mehrere Rechner verteilen und so Ihre Konfiguration von CAS genesisWorld festlegen. Diese Konfiguration müssen Sie vor der Installation planen.

Die Kommunikation zwischen den Windows-Clients und den CAS genesisWorld-Applikationsservern erfolgt über den RPC-Dienst unter Verwendung des DCOM-Protokolls. Bitte beachten Sie hier die Hinweise in Kapitel "Einstellungen für COM" (Seite 25).

1.2 Editionen, Module und Erweiterungen

CAS genesisWorld ist in unterschiedlichen Ausführungen erhältlich: in der Standard und der Premium Edition sowie der Suite. Für alle Editionen ist zusätzlich eine Reihe von Modulen verfügbar. CAS genesisWorld passt sich so den individuellen Bedürfnissen Ihres Unternehmens und Ihrer Branche ideal an.

CAS genesisWorld Standard Edition	CAS genesisWorld Premium Edition	CAS genesisWorld Suite	CAS genesisWorld Zusatzmodule	CAS genesisWorld Branchenlösungen
Alle Standardfunktionen für erfolgreiches Kundenmanagement	**CAS genesisWorld Standard Edition** **Plus** • Mobility • Hierarchische Eingabenhilfen • Typ/Status • Verknüpfungssuche • Primärverknüpfungen u. v. m.	**CAS genesisWorld Premium Edition** **Plus** • Marketing • Sales • Report	• Marketing • Sales • Report • Helpdesk • Project • Timeclient online • Mobility • Form Designer • u. v. m.	• CAS Drive • CAS netWorks • CAS IT Services • CAS Consulting • CAS Engineering • CAS Research u. v.m.

In diesem Handbuch sind Grundlagen beschrieben, die für jede Edition gelten. Einige wesentliche Funktionen der Premium Edition sind ebenfalls beschrieben, wenn diese für viele Anwender interessant sein können. Im entsprechenden Kapitel dieses Handbuchs wird dann darauf hingewiesen. Die Funktionen aller Editionen finden Sie in der Online-Hilfe.

Für Module sind Leitfäden mit der entsprechenden Dokumentation verfügbar. In der Online-Hilfe finden Sie Links zu diesen Leitfäden.

Gleichzeitiger Einsatz von Standard und Premium Edition

Der Einsatz der Standard und Premium Edition jeweils für ausgewählte Benutzer in einem Unternehmen ist möglich. In diesen Fällen gilt der Grundsatz, dass nur Funktionen, auf die der Benutzer Zugriff hat, seine Arbeitsweise beeinflussen können. Das heißt, dass z. B. Pflichtfelder in Abhängigkeit der Felder **Typ** und **Status** für einen Benutzer der Standard Edition nicht gelten, da für ihn die Felder **Typ** und **Status** im Datensatzfenster nicht vorhanden sind.

1.2.1 Funktionen der Premium Edition

Folgende Funktionen sind nur in der Premium Edition verfügbar.

- Das Modul Mobility ist Bestandteil der Premium Edition und bietet Funktionen für das ortsungebundene Arbeiten. Dazu gehören beispielsweise

  Replikation
  Die Datenreplikation von CAS genesisWorld ermöglicht das Abgleichen bzw. Synchronisieren der Datenbestände mehrerer CAS genesisWorld-Datenbanken. So können Standorte oder Abteilungen mit eigenen Datenbanken auf den gleichen Daten arbeiten.

  Mobile access
  Mit Mobile access lassen sich jederzeit und überall Adressen, Termine und Aufgaben mit einem Smartphone aus CAS genesisWorld abrufen.

Web access
Web access bietet einen speziellen Web-Client. Die Funktionen des Web-Client sind mit denen des Windows-Client vergleichbar. Der Vorteil des Web-Clients liegt in der Flexibilität: Anwender sind nicht an ihren Arbeitsplatz gebunden, sondern können auch bequem von zu Hause aus arbeiten.

Mobile sync
Mobile sync erlaubt mit der Premium Version auch den bidirektionalen Abgleich von Adressen, Aufgaben und Terminen mit mobilen Endgeräten.

Genaue Informationen zu Erweiterungen der Premium Edition erhalten Sie von Ihrem CAS genesisWorld-Partner.

- Verknüpfungssuche
- Primärverknüpfungen
- **Baumansicht** und Register **Baum** im Datensatzfenster
- Automatische Pflege der Felder für den letzten Kontakt bei Adressen mit Primärverknüpfungen
- Grafische Anzeige der Konzernstruktur bei Adressen im Register **Firmenstruktur**
- Felder **Typ** und **Status** in Datensatzfenstern und zweistufige Eingabehilfen für diese Felder, auch für eigene Datensatz-Typen
- Pflichtfelder in Abhängigkeit von den Feldern **Typ** und **Status**
- Die Sichtbarkeit der Register in Datensatzfenstern lässt sich in Abhängigkeit vom Feld **Typ** unterschiedlich einstellen.
- Hierarchische Eingabehilfen
- Das Feld **Gesamtstatus** bei Projekten

2 Planung und Voraussetzungen

Dieses Kapitel zeigt, welche Client-/Server-Konfigurationen möglich sind und gibt Entscheidungshilfen, damit Sie die für Sie angemessene Konfiguration planen können.

Zur gesamten Installation sind sowohl Administratorwissen als auch Administratorrechte erforderlich.

2.1 Mögliche Client-/Server-Konfigurationen

Bei einer **Einzelplatzinstallation** sind alle Komponenten von CAS genesisWorld auf einem Rechner installiert, z. B. für folgende Szenarien:

- CAS genesisWorld soll auf einem Notebook oder Home Office installiert werden.
- Für einen schnellen Blick auf CAS genesisWorld möchten Sie eine Testinstallation vornehmen.

Etwas komplexer wird die Planung beim **Mehrbenutzerbetrieb im Netzwerk**. Vor der Installation müssen mehrere Fragen geklärt werden:

- Wie sollen die Anwendungen Datenbanksystem, Applikationsserver, die Clients auf Rechner verteilt werden?
- Wie intensiv wird CAS genesisWorld verwendet - brauchen Sie evtl. mehr als einen Applikationsserver?

Die Beantwortung dieser Fragen hängt von Ihrer Unternehmensgröße, den anfallenden Datenmengen und der erforderlichen Performanz ab. Wir können hier nur Empfehlungen angeben.

2.2 Mehrbenutzerbetrieb im Netzwerk

Datenbank- und Applikationsserver können Sie auf einem Rechner installieren oder auf mehrere Rechner verteilen. Möglicherweise benötigen Sie auch mehr als einen Applikationsserver. Als Richtgrößen können gelten:

- Arbeiten mit den Windows-Clients weniger als 50 Benutzer, können Sie den Datenbank- und Applikationsserver auf einem Rechner installieren. Wenn diese Benutzer CAS genesisWorld allerdings sehr intensiv nutzen, ist ebenfalls die folgende Konfiguration empfehlenswert.
- Ab 50 Benutzern installieren Sie den Datenbank- und Applikationsserver jeweils auf einem eigenen Rechner.
- Alle 40 - 50 Benutzer können Sie einen weiteren Applikationsserver installieren, jeweils auf einem eigenen Rechner.

Beachten Sie, dass bei den zwei letzten Vorschlägen von einer durchschnittlichen Nutzung von CAS genesisWorld ausgegangen wird, d. h., etwa 20 % der Benutzer verwenden CAS genesisWorld sehr intensiv, die anderen Benutzer verwenden CAS genesisWorld nur während etwa 10 % ihrer Arbeitszeit.

Wenn Sie eine optimale Ausstattung für Ihr Unternehmen mit einer auf Ihre Anforderungen zugeschnittene Konfiguration wünschen, wenden Sie sich bitte an CAS Software oder an einen unserer Partner. Informationen über CAS genesisWorld-Partner, über Lösungen von Partnern und über Partner in Ihrer Nähe finden Sie auf unseren Internetseiten im Bereich CAS genesisWorld unter www.cas.de.

2.3 Voraussetzungen Hard- und Software

Verbindliche Angaben ohne Kenntnis der Nutzungscharakteristik sind nur schwer zu definieren. Im Folgenden geben wir Anhaltspunkte, die von einer durchschnittlichen Nutzung ausgehen.

Für spezielle Systemumgebungen gelten ggf. höhere Anforderungen, z. B. bei der Verwendung von Terminalservern.

2.3.1 Hardware Voraussetzungen

Die Hardware für CAS genesisWorld ist im Wesentlichen von folgenden Faktoren abhängig:

- Wie umfangreich sind die Datenmengen in Ihrem Unternehmen, also die Anzahl der gespeicherten Adressen, Termine, Aufgaben, Dokumente usw.?

- Wie viele Anwender sollen mit CAS genesisWorld arbeiten?
- Wie intensiv soll mit CAS genesisWorld gearbeitet werden?

Prinzipiell reichen heute übliche Rechner mit einem aktuellen Betriebssystem aus. Informieren Sie sich ebenfalls im Kapitel "Mögliche Datenbanksysteme" (Seite 12).

CAS genesisWorld-Applikationsserver

- Die benötigte Festplattenkapazität ergibt sich im Wesentlichen aus der bei Ihnen anfallenden Datenmenge, also der Anzahl Adressen, Termine, Aufgaben usw. Für die eigentlichen Programmkomponenten des Applikationsservers werden ca. 150 MB benötigt.
- Für den Applikationsserver sind hauptsächlich die Schnelligkeit und die Größe des Hauptspeichers wesentlich.

Wir empfehlen, keine weiteren speicher- oder prozessorintensiven Anwendungen auf dem Rechner laufen zu lassen, auf dem der CAS genesisWorld-Applikationsserver installiert ist. Andere Anwendungen wie E-Mail-Server, Warenwirtschaft o. ä. sollten auf anderen Rechnern installiert sein.

Applikationsserver und Datenbanksystem lassen sich auch auf mehrere Rechner verteilen und zur Lastverteilung lassen sich mehrere Applikationsserver parallel einsetzen.

Wenn Sie das Modul Mobility und die Replikation oder die Mandantenfähigkeit von CAS genesisWorld verwenden, dann können Sie auch mehrere Datenbanksysteme und Datenbanken einsetzen.

Windows-Client

Arbeiten mehrere Anwender mit CAS genesisWorld, dann ist die Installation der Windows-Clients auf jedem Arbeitsplatzrechner empfehlenswert, von dem aus CAS genesisWorld verwendet werden soll.

Die Installation und das Einspielen einer neuen Version ist bei einer verteilten Installation mit Update-Mechanismus sehr einfach, siehe Kapitel "Verteilte Installation mit Update-Mechanismus" (Seite 29).

Grundsätzlich sind unsere Clients auf allen Windows-Betriebssystemen ab Windows XP lauffähig. Genaue Informationen zu benötigten oder freigegebenen Service Packs sowie bekannten Einschränkungen finden Sie in der aktuellen Freigabeliste unter http://hilfe.cas.de.

Der Microsoft Internet Explorer wird von Windows-Clients für Ansichten wie das Cockpit und für die Online-Hilfe benötigt.

2.3.2 Software Voraussetzungen

Wir unterstützen die jeweils neueste Betriebssystemversion sowie deren Vorgängerversion. Abweichungen von dieser Regel sind möglich, z. B. wenn neue Versionen erst kurze Zeit verfügbar sind oder vorherige Versionen unter unseren Kunden noch weit verbreitet sind. Gleiches gilt für jede in Zusammenhang mit CAS genesisWorld verwendete Drittsoftware, also insbesondere Datenbanken, Office-Anwendungen usw. Auch für unsere Produkte unterstützen wir die jeweils aktuelle und die Vorgängerversion. Für diese Versionen bieten wir Support, dafür werden Fehler behoben sowie ggf. wichtige Anforderungen umgesetzt.

Genaue Informationen zu benötigten oder freigegebenen Service Packs sowie bekannten Einschränkungen finden Sie in der aktuellen Freigabeliste unter http://hilfe.cas.de.

Ihr Netzwerk muss TCP/IP unterstützen.

Die Microsoft Internet Information Services (IIS) benötigen Sie, wenn Sie Portale einsetzen, beispielsweise teamWorks. Bei manchen Betriebssystemen sind diese standardmäßig nicht installiert und ggf. zu installieren. Seitens Microsoft bestehen lizenzrechtliche Einschränkungen, wie viele Benutzer gleichzeitig auf die IIS zugreifen dürfen.

Wenn mehrere Anwender auf Applikationsserver zugreifen, müssen die Serverversionen des jeweiligen Windows-Betriebssystems verwendet werden.

Im Betriebssystem des entsprechenden Rechners muss der CAS genesisWorld-Applikationsserver als Anwendungsserver konfiguriert werden.

Die Software Voraussetzungen gelten auch für Installationen auf einem Notebook. Einzige Ausnahme: Die Serverversion eines Windows-Betriebssystems ist in diesem Fall nicht notwendig.

Bitte informieren Sie sich über Sicherheits-Updates der eingesetzten Browser. Wir empfehlen, immer die aktuelle Version zu verwenden, um Sicherheitslücken zu vermeiden.

2.3.3 Tabellarische Übersicht Software

Die folgende Tabelle gibt Ihnen einen Überblick über die unterstützten Betriebssysteme, Datenbanksysteme und weitere Komponenten.

Mögliche Betriebssysteme	▶ Windows XP ▶ Windows Vista ▶ Windows 7 ▶ Windows 2003 Server ▶ Windows 2008 Server
Netzwerk	▶ Das Netzwerk muss TCP/IP unterstützen.
Mögliche Datenbanksysteme	▶ Microsoft SQL Server 2005, 2008, 2008 R2 ▶ Weitere Datenbanksysteme auf Anfrage
CAS genesisWorld Webserver	▶ Microsoft Internet Information Services (IIS) ▶ Apache HTTP Server unter Windows
Für Windows-Clients	▶ Microsoft Internet Explorer

2.4 Mögliche Datenbanksysteme

CAS genesisWorld benötigt ein Datenbanksystem, da alle Datensätze von CAS genesisWorld in einer Datenbank gespeichert werden. Mit den Datenbanksystemen Microsoft SQL Server 2005/2008/2008 R2 können Sie eine Datenbank für CAS genesisWorld erstellen.

Die SQL Server Express Edition und der Microsoft SQL Server können mit dem Management Studio administriert werden, dass aber nicht bei allen Version automatisch mit installiert wird. Die Installation ist empfehlenswert, weitere Informationen finden Sie unter www.cas.de/FAQ.htm.

Das Datenbanksystem kann auf einem eigenen Rechner installiert sein.

SQL Server Express Edition

Die Größe dieser Datenbank ist begrenzt. Beachten Sie zum Lieferumfang und zu den Begrenzungen die Angaben des Herstellers.

Diese Datenbank kann mit dem CAS genesisWorld Server Manager gesichert werden, siehe Kapitel "Server Manager: Register Backup/Restore" (Seite 89).

Auf einem Einzelplatzrechner oder einem Notebook ist dieses Datenbanksystem auf jeden Fall einsetzbar, insbesondere wenn mit einer Hauptinstallation repliziert wird, siehe auch Kapitel "Vorgehen bei mehreren Applikationsservern" (Seite 31).

Die SQL Server Express Edition können Sie vom USB-Stick für CAS genesisWorld installieren.

Microsoft SQL Server

Der Microsoft SQL Server ist in verschiedenen Versionen verfügbar. Genaue Informationen zu benötigten oder freigegebenen Versionen und Service Packs sowie bekannten Einschränkungen finden Sie in der aktuellen Freigabeliste unter http://hilfe.cas.de.

Eine Runtime-Version des Microsoft SQL Servers kann über CAS Software erworben werden.

Der Microsoft SQL Server kann mit case-sensitiver Sortierordnung installiert sein. Mit dem Datenbankassistent bzw. bei der Installation wird die Datenbank mit dem gleichen Zeichensatz erzeugt, aber immer case-insensitiv.

Beachten Sie, dass für das Anlegen einer Datenbank und den Zugriff durch CAS genesisWorld eine Mischauthentifizierung notwendig ist. Ohne gesonderte Angabe wird bei der Installation eine Windows Authentifizierung eingestellt.

CAS genesisWorld benötigt einen Datenbankaccount mit Administrationsrechten für die CAS genesisWorld -Datenbank. Der Account sa (Systemadministrator) wird bei der Installation des Microsoft SQL Server angelegt und Sie werden aufgefordert, ein Kennwort für diesen Account zu vergeben. Alternativ können Sie einen eigenen entsprechenden Account mit DBO-Rechten auf die CAS genesisWorld -Datenbank anlegen.

Den Account sa benötigen Sie, um bei der Installation oder mit dem CAS genesisWorld-Datenbankassistenten entweder eine Standard- oder eine Beispieldatenbank anzulegen, siehe Kapitel "Datenbankzugang" (Seite 22) oder "Der Datenbankassistent" (Seite 85).

Der Microsoft SQL Server bzw. der entsprechende Rechner darf nicht im laufenden Betrieb umbenannt werden. Umbenennen ist nur bei einer neuen Installation des Microsoft SQL Servers möglich.

2.5 In welche Ordner wird installiert?

Mit folgender Ordnerstruktur wird CAS genesisWorld standardmäßig installiert:

Applikationsserver

Die Dateien für den Applikationsserver werden im Ordner ..\Program Files (x86)\Common Files\CAS-Software installiert. In diesem Ordner finden Sie nach der Installation

- ..\Archives für das Dokumentenarchiv, siehe Kapitel "Dokumentenarchiv und Dokumentenverwaltung" (Seite 23).

  Wenn Sie CAS genesisWorld bereits einsetzen, bleibt der Ordner für das Dokumentenarchiv unverändert.
- ..\Server für die Dateien für den CAS genesisWorld-Applikationsserver und den Server Manager
- ..\DBAssistent für den Datenbankassistent.
- ..\Web für den Webserver für HTML-Bausteine in CAS genesisWorld.

Dokumentenarchiv

Wenn Sie mehrere Datenbanken bzw. Mandanten einsetzen, empfiehlt sich für jeden Mandanten ein eigenes Dokumentenarchiv. Als Ordner für das Dokumentenarchiv wird immer der Ordner ..\Program Files (x86)\Common Files\CAS-Software\Archives vorgeschlagen. Beim Anlegen der Datenbank können Sie jedoch einen beliebigen Ordner angeben.

Wenn Sie für zwei oder mehr Datenbanken das gleiche Dokumentenarchiv verwendet haben, lässt sich dies nachträglich nicht mehr ändern.

Windows-Client

Für die Dateien des Windows-Clients wird der Ordner ..\Program Files (x86)\CAS-Software vorgeschlagen. Dieser Ordner ist frei wählbar.

In diesem Ordner befindet sich nach der Installation von CAS genesisWorld der Ordner ..\CAS Word AddIn mit dem COM-Add-In für die Anbindung an Microsoft Word.

Ordner für Portale

Bei der Installation von einigen CAS-Produkten werden Portale erzeugt, beispielsweise bei Web access oder teamWorks.

Bei der Installation des ersten CAS-Produkts mit einem Portal können Sie den Ordner für das Portal wählen. Vorgeschlagen wird der Ordner ..\Portals im Ordner des ersten CAS-Produkts.

Sobald Sie ein weiteres CAS-Produkt mit einem Portal installieren, werden die entsprechenden Portale parallel im Ordner ..\Portals angelegt. Dies lässt sich nicht ändern.

3 CAS genesisWorld installieren

Wenn Sie die angemessene Konfiguration geplant haben, installieren Sie CAS genesisWorld. Die Installation ist so optimiert, dass für Module oder Editionen keine gesonderte Installation notwendig ist. Das Freischalten der Editionen und Module erfolgt über den Eintrag von Lizenzen in der Management Konsole.

Ausnahme sind die Portale wie beispielsweise Web access, Mobile access oder Helpdesk. Diese müssen weiterhin mit einem eigenen Setup installiert werden.

Windows-Clients werden üblicherweise lokal installiert. Dafür können Sie auf dem Applikationsserver eine verteilte Installation mit Update-Mechanismus bereitstellen, siehe Kapitel "Verteilte Installation mit Update-Mechanismus" (Seite 29).

Auch eine MSI-Installation ist für Windows-Clients möglich. In diesem Fall können Sie eine automatische Software-Verteilung über Windows in Ihrem Netz einrichten, siehe Kapitel "Rechte, Installation und Update" (Seite 30).

Wenn Sie CAS genesisWorld bereits einsetzen, finden Sie Informationen im Kapitel "Software-Update auf eine neue Version" (Seite 32).

Vor der Installation

Einen Benutzer für CAS genesisWorld anlegen

Während der Installation müssen Sie den CAS genesisWorld-Applikationsserver registrieren. Dafür ist ein Windows Benutzer anzugeben.

- Legen Sie im Windows Betriebssystem einen eigenen Benutzer mit lokalen Administrationsrechten auf dem Rechner an, auf dem Sie CAS genesisWorld installieren möchten.

Ein Benutzer ist dann notwendig, wenn Sie CAS genesisWorld im Netz installieren. Bei einer Einzelplatzinstallation benötigen Sie keinen speziellen Benutzer.

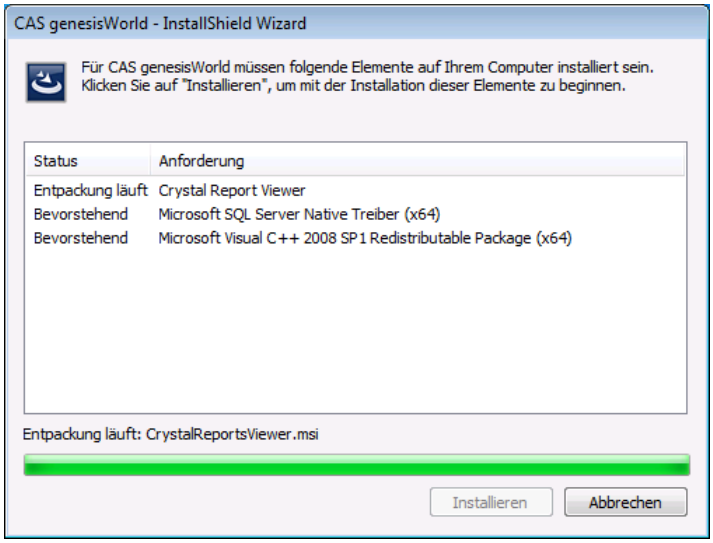
Welches Datenbanksystem?

- Wenn Sie bisher kein Datenbanksystem einsetzen, können Sie das kostenlose Datenbanksystem SQL Server Express Edition während der Installation von CAS genesisWorld mit installieren.
- Wenn Sie den Microsoft SQL Server verwenden, installieren Sie das Datenbanksystem am besten vor der Installation von CAS genesisWorld, dann können Sie CAS genesisWorld sofort einrichten. Während der Installation von CAS genesisWorld geben Sie die Datenbank an. Sie benötigen dafür
  - den Namen des Rechners, auf dem das Datenbanksystem läuft, sowie
  - einen vorhandenen Benutzernamen und ein Kennwort für das Datenbanksystem: Bei einem Microsoft SQL Server betrifft dies Angaben für die Serverrolle Systemadministrator.

Den Microsoft SQL Server können Sie auch nach CAS genesisWorld installieren, dann führen Sie das Anlegen der Datenbank nach der Installation von CAS genesisWorld mit dem Datenbankassistenten durch, siehe Kapitel "Der Datenbankassistent" (Seite 85).

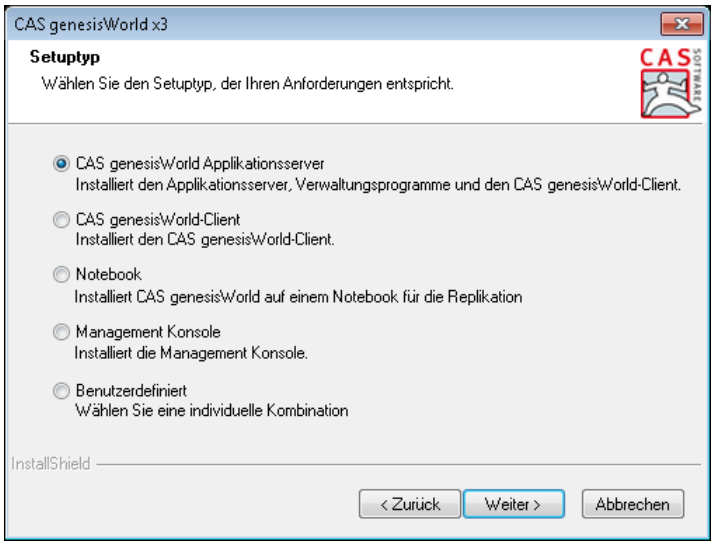
3.1 Starten Sie die Installation

- Starten Sie den Installationsassistent für CAS genesisWorld auf dem Rechner, der als Applikationsserver dienen soll.
- Nun wird geprüft, ob weitere Elemente für CAS genesisWorld notwendig sind: Beispielsweise werden der Crystal Report Viewer für die Anzeige von Berichten oder bestimmte Treiber für den CAS genesisWorld-Applikationsserver benötigt. Klicken Sie auf **Installieren**.



- Wählen Sie dann die Sprache für den Installationsassistenten.
- Bestätigen Sie die Lizenzvereinbarungen.
- Wählen Sie dann den Setuptyp für die Installation von CAS genesisWorld.

Neben den Systemvoraussetzungen wird geprüft, ob auf der Festplatte genügend Speicherplatz für die gewählte Installation vorhanden ist. Beachten Sie, dass bei der Arbeit mit CAS genesisWorld weiterer Speicherplatz benötigt wird, beispielsweise für Portale, aber auch für das Dokumentenarchiv, siehe Kapitel "Dokumentenarchiv und Dokumentenverwaltung" (Seite 23).



3.2 Welche Setuptypen sind möglich?

Die Setuptypen sind im Folgenden genauer dargestellt.

3.2.1 CAS genesisWorld-Applikationsserver

Mit dieser Option werden alle Bestandteile von CAS genesisWorld gemeinsam auf einem Rechner installiert.

Diese Variante verwenden Sie ebenfalls, wenn Sie CAS genesisWorld als Einzelplatzinstallation auf einem Notebook, dem Home Office oder als Testversion einsetzen. In diesen Fällen muss natürlich außerdem eine Datenbank vorhanden sein, z. B. die SQL Server Express Edition.

Bei einer neuen Installation wird im Ordner ..\ Program Files (x86)\Common Files der Ordner CAS-Software angelegt. Hier werden die Ordner Archive, DBAssistent, Server und Web angelegt.

Dieser Pfad lässt sich nicht ändern. Wenn Sie CAS genesisWorld bereits einsetzen, bleibt der Ordner für das Dokumentenarchiv unverändert.

Folgende Komponenten werden installiert:

Applikationsserver Programmdateien ist die Applikationssoftware, die Dienste des Datenbank-systems aufruft und den Clients zur Verfügung stellt.

Datenbankassistent: Diese Komponente ermöglicht Arbeitsschritte für Datenbanken: das Erstellen neuer Datenbanken oder das Update für eine neue Version von CAS genesisWorld.

CAS genesisWorld Management Konsole: Hiermit werden Benutzer in CAS genesisWorld angelegt, in Gruppen geordnet, Zugriffsrechte vergeben usw., siehe Kapitel "Management Konsole: Vorgehen" (Seite 34).

Für Mehrbenutzerbetrieb registrieren: Die Komponentendienste werden so konfiguriert, dass mehrere Benutzer mit CAS genesisWorld arbeiten können.

CAS genesisWorld Windows-Client Installation: Hiermit wird eine so genannte **Client-Installation**, d. h. ein Setup-Ordner für den Windows-Client auf dem Applikationsserver installiert, so dass Sie eine verteilte Installation mit Update-Mechanismus einrichten können, siehe Kapitel "Verteilte Installation mit Update-Mechanismus" (Seite 29). Der Setup-Ordner wird in folgendem Ordner angelegt:
..\Program Files (x86)\CAS-Software\CAS genesisWorld\ClientInstallation.

CAS genesisWorld Windows-Client: Ein Windows-Client wird ebenfalls installiert.

3.2.2 CAS genesisWorld-Client

Hiermit installieren Sie einen Windows-Client.

Die Angaben im Installationsassistenten sind die gleichen wie beim Setuptyp **CAS genesis-World-Applikationsserver**.

- Zusätzlich müssen Sie auf der Seite **Applikationsserver angeben** den Rechnernamen oder die IP-Adresse des Applikationsservers eingeben.
- Für die Installation auf einem lokalen Rechner benötigen Sie und ggf. auch Anwender Administratorrechte und Schreibzugriff auf den Ordner C:\Program Files (x86).

Benutzer können den Windows-Client von dem Ordner auf dem Applikationsserver aus installieren bzw. Updates abrufen - mit einer so genannten verteilten Installation mit Update-Mechanismus, siehe Kapitel "Verteilte Installation mit Update-Mechanismus" (Seite 29).

Die Option **Notebook** ist nur relevant, wenn Sie die Replikation einsetzen, siehe Leitfaden Replikation unter http://hilfe.cas.de.

3.2.3 Management Konsole

Hiermit installieren Sie die Management Konsole. Die Angaben im Installationsassistenten sind die gleichen wie beim Setuptyp **CAS genesisWorld-Applikationsserver**.

3.2.4 Benutzerdefiniert

Mit diesem Setuptyp wählen Sie nach der Angabe des Zielpfads eine individuelle Kombination.

Wenn Sie einen Eintrag markieren und **Ändern** anklicken, öffnet sich jeweils eine weitere Auswahl für die zugehörigen Unterkomponenten jedes Eintrags, wie sie in den vorherigen Kapiteln beschrieben wurden.

Die Angaben im Installationsassistenten sind die gleichen wie beim Setuptyp **CAS genesis-World-Applikationsserver**.

3.3 Sprachen

- Wählen Sie, welche Sprachpakete installiert werden sollen.

  Wenn Sie die Sprachpakete installieren, dann lässt sich CAS genesisWorld in jeder der verfügbaren Sprachen verwenden. CAS genesisWorld ist im Standard in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch und Spanisch verfügbar. Über Partner sind weitere Versionen verfügbar. Bitte informieren Sie sich ggf. bei CAS Software.

  Sind die Sprachpakete installiert, dann wird bei der Anmeldung am Client oder an der Management Konsole geprüft, welche Regions- und Sprachoptionen in der Systemsteuerung des Rechners eingestellt sind. Ist dafür das Sprachpaket vorhanden, wird CAS genesisWorld automatisch in dieser Sprache gestartet.

  Beim Aufruf des Clients oder der Management Konsole lassen sich ebenfalls Parameter angeben, siehe Online-Hilfe für Anwender, Seite **Sprache von CAS genesisWorld**.

  Wenn Sie die Sprachpakete nicht installieren, ist CAS genesisWorld nur in Deutsch verfügbar.

3.4 Zielordner wählen

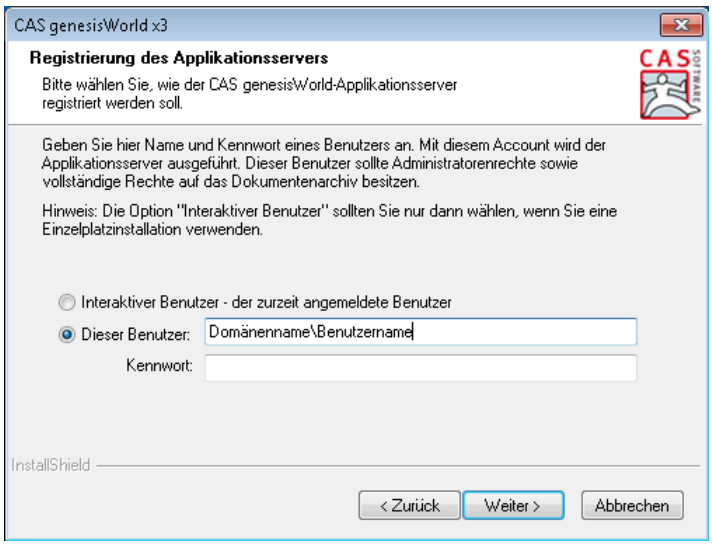
- Auf dieser Seite des Assistenten wird der Ordner angezeigt, der als Standard für die Installation von CAS genesisWorld vorgesehen ist.

3.5 Registrierung des Applikationsservers

Der CAS genesisWorld-Applikationsserver muss für das Windows Betriebssystem registriert werden. Durch die Registrierung werden dem Betriebssystem auf dem entsprechenden Rechner verschiedene, wichtige Informationen mitgeteilt.

Diese Informationen sind für den laufenden Betrieb von CAS genesisWorld auf diesem Rechner notwendig, wie z. B. Eigenschaften für Ordner und Programmsymbole.

Bitte verwechseln Sie diese Registrierung des Applikationsservers nicht mit der Registrierung von CAS genesisWorld bei der CAS Software AG.



Auf der Seite **Registrierung des Applikationsservers** im Installationsassistenten muss ein Windows Benutzer eingetragen werden. Dieser Benutzer muss lokale administrative Rechte auf dem Rechner haben, auf dem CAS genesisWorld installiert wird. Zu diesem Zweck sollte ein eigener Benutzer in der Windows Benutzerverwaltung angelegt werden, z. B. CASuser.

> Hinweis
> CAS genesisWorld-Client und Applikationsserver stellen die Verbindung über das Protokoll DCOM her und nutzen die RPC-Schnittstelle. Damit der Client eine Verbindung zum Applikationsserver herstellen kann, müssen Sie auf dem CAS genesisWorld-Applikationsserver den Windows-Anwendungsserver installieren. Öffnen Sie hierzu die Windows Serververwaltung bzw. den Windows Server-Manager und fügen Sie die Funktion Anwendungsserver hinzu. Installieren Sie die notwendigen zusätzlichen Komponenten, insbesondere COM+ Netzwerkzugriff.

Den bei der **Registrierung des Applikationsservers** eingetragenen Benutzer können Sie im **Server Manager** ändern, siehe Kapitel "Server Manager, Register Serverregistrierung" (Seite 88).

Der Eintrag dieses Windows Benutzers stellt sicher, dass der CAS genesisWorld-Applikationsserver aktiv bleibt, auch wenn kein Benutzer mehr am Applikationsserver angemeldet ist. Ansonsten wird der Applikationsserver nach der Abmeldung des letzten Benutzers beendet.

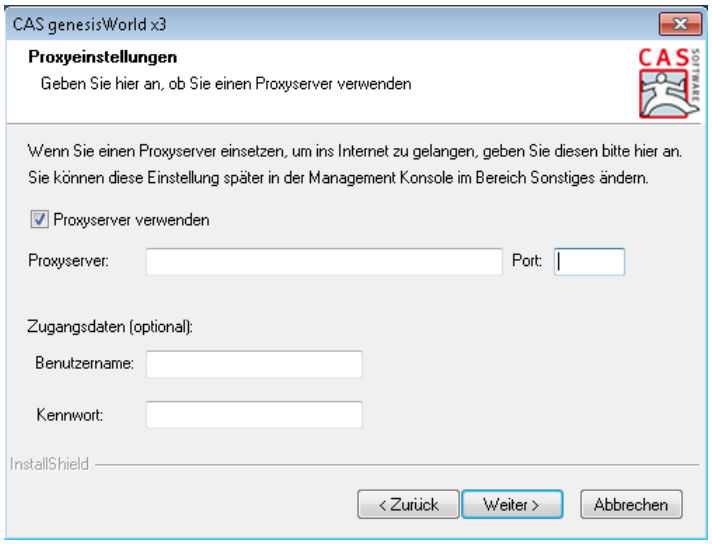
Außerdem greift der Applikationsserver über diesen Benutzer auf das Dokumentenarchiv zu. Allen anderen Windows Anwendern sollte der Zugriff auf das Dokumentenarchiv und den entsprechenden Ordner nicht erlaubt werden, da nur so die Zugriffsrechte von CAS genesisWorld eingehalten werden können.

- Wenn Sie das Dokumentenarchiv auf dem gleichen Rechner anlegen, auf dem Sie den CAS genesisWorld-Applikationsserver installieren, sind keine weiteren Arbeitsschritte notwendig.
- Wenn Sie das Dokumentenarchiv auf einem anderen Rechner im Netz anlegen, siehe Kapitel "Dokumentenarchiv" (Seite 23), dann muss dieser Windows Benutzer und damit der Applikationsserver auf den Ordner mit dem Dokumentenarchiv zugreifen können. Dafür muss eine entsprechende Freigabe auf diesen Ordner eingerichtet sein.

- Bei der Installation von CAS genesisWorld in einem Netzwerk bzw. einer Arbeitsgruppe ist die Option **Dieser Benutzer** empfehlenswert.
- Wenn Sie ein Netz mit Domänen haben, müssen Sie den Namen der Domäne und dann den Benutzernamen eintragen, getrennt durch den Backslash: **Domäne\Name**.
- Die Option **Interaktiver Benutzer ...** ist nur bei einer Einzelplatzinstallation empfehlenswert.

3.6 Proxyeinstellungen

Wenn Sie einen Proxyserver für den Zugang in das Internet einsetzen, geben Sie die entsprechenden Angaben hier ein. Diese Einstellungen können Sie in der Management Konsole im Register **Verbindungen** des Bereichs **Sonstiges** ändern.



Wenn Sie keinen Proxyserver verwenden, deaktivieren Sie **Proxyserver verwenden** und klicken auf **Weiter**.

3.7 Datenbanksystem

CAS genesisWorld benötigt eine Datenbank. Daher erstellen Sie eine neue Datenbank mit einem Datenbanksystem.

Hinweise

Für Änderungen der Datenbank nach der Installation verwenden Sie den Datenbankassistenten, siehe Kapitel "Der Datenbankassistent" (Seite 85).

Bei der einmalig jährlichen neuen Version von CAS genesisWorld ist üblicherweise eine Aktualisierung der Datenbank erforderlich, bei den häufigeren Software-Updates dazwischen ist dies selten. Bei einer Aktualisierung der Datenbank sollten Sie ebenfalls den Datenbankassistenten verwenden.

In einer installierten bzw. aktualisierten Datenbank von CAS genesisWorld sind Datenmodelle aller Module und Branchenlösungen integriert. Eine Anpassung der Datenbank ist also nicht notwendig, wenn Sie ein Modul wie Helpdesk oder eine Branchenlösung wie IT Services einsetzen.

- Wählen Sie **Neue Datenbank erstellen**.
- Wenn Sie bereits ein Datenbanksystem einsetzen, wählen Sie die entsprechende Option. Dann wird eine neue Datenbank mit diesem Datenbanksystem erstellt.
- Wenn Sie noch kein Datenbanksystem einsetzen, können Sie die Installation eines Datenbanksystems auf dieser Seite starten. Wählen Sie **Neues Datenbanksystem installieren** und dann die entsprechende Option für das Datenbanksystem.

  Informieren Sie sich ggf. im Kapitel "Mögliche Datenbanksysteme" (Seite 12).

3.7.1 Installation der Microsoft SQL Server Express Edition

Die Microsoft SQL Server Express Edition ist auf dem USB-Stick von CAS genesisWorld enthalten.

- Aktivieren Sie die entsprechende Option für diese Datenbank.
- Auf der folgenden Seite geben Sie ein Kennwort für die Datenbank ein, die für CAS genesisWorld erstellt wird.

  Dabei wird die Instanz **SQLExpress** angelegt.

  Die Datenbank dieses Datenbanksystems ist durch einen Benutzernamen und ein Kennwort geschützt. Bei der Installation wird automatisch als Benutzername **sa** (Systemadministrator) eingetragen.
- Wir empfehlen aus Sicherheitsgründen dringend, das bereits eingetragene Kennwort zu ändern. Vergeben Sie ein eigenes Kennwort für Ihre Datenbank, um Ihre Daten vor unberechtigtem Zugriff zu schützen.

  Wenn Sie Ihre Installation von CAS genesisWorld aktualisieren und das allgemeine Kennwort **saMSDEdb2005** vergeben haben, können Sie dies auch nachträglich ändern. Das Vorgehen ist im Kapitel "Zugriffsschutz auf die Datenbank" (Seite 84) beschrieben.

Anschließend folgt die Seite **Datenbankzugang**.

3.8 Datenbankzugang

Auf dieser Seite erstellen Sie eine Datenbank für CAS genesisWorld. Wenn Sie nach der Installation Änderungen für die Datenbank durchführen möchten, starten Sie den Datenbankassistenten, siehe Kapitel "Der Datenbankassistent" (Seite 85).

Auf der Seite **Datenbankzugang** haben Sie zwei Möglichkeiten:

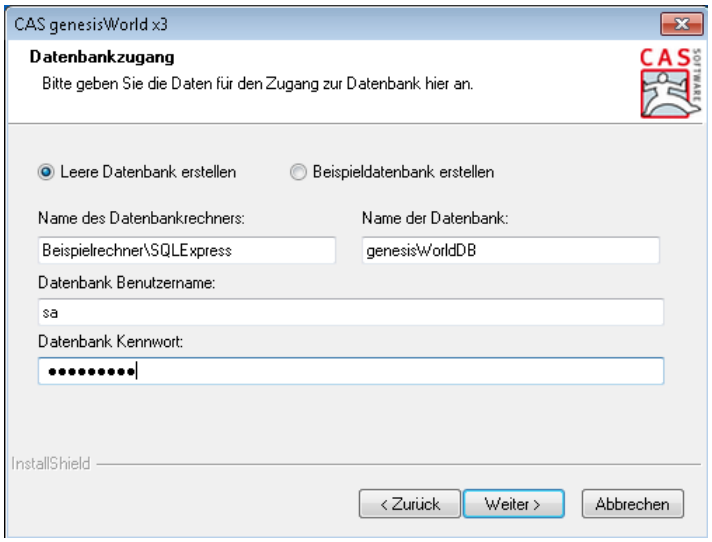
- **Leere Datenbank erstellen**: Hier wird eine leere Datenbank erzeugt. Geben Sie bei **Name der Datenbank** einen beliebigen **Datenbanknamen** ein.

  An der Management Konsole und an CAS genesisWorld melden Sie sich dann mit dem Benutzer **Administrator** ohne Kennwort an.

- **Beispieldatenbank erstellen** erstellt die Datenbank **genesisWorldExampleDB**.

  An der Management Konsole und an CAS genesisWorld können Sie sich anschließend entweder als Benutzer **Robert Glaser** ohne Kennwort oder als Benutzer **Administrator** ohne Kennwort anmelden.

  Weitere Informationen zur Beispieldatenbank finden Sie in der Online-Hilfe für Anwender auf der Seite **Beispieldaten CAS genesisWorld**.



- Der **Name des Datenbankrechners** ist der Name des Rechners, auf dem das Datenbanksystem installiert ist.

  Wenn Sie die Microsoft SQL Server Express Edition verwenden, dann geben Sie '**Rechnername**'\'**Instanz-Name**' ein.

- Der **Name der Datenbank** ist die Bezeichnung der Datenbank, in der die Datensätze gespeichert werden, die später in CAS genesisWorld eingegeben werden.

- Jede Datenbank hat einen **Benutzernamen** und ein **Kennwort**. Das Kennwort haben Sie auf der vorhergehenden Seite eingetragen. Mit dem Benutzernamen und dem Kennwort greift dann der Applikationsserver auf die Datenbank zu.

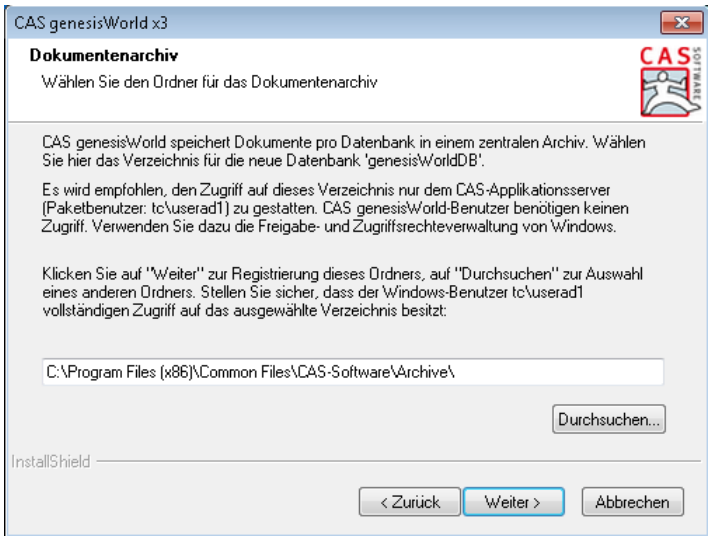
3.9 Produktlizenzierung

- Auf der Seite **Produktlizenzierung** geben Sie einen Benutzer und den Namen Ihrer Firma ein.

- Wählen Sie dann entweder **Vollversion** oder **Testversion**. Bei einer Vollversion geben Sie die Seriennummern ein.

3.10 Dokumentenarchiv

- Wählen Sie den Ordner, in dem das Dokumentenarchiv erzeugt werden soll.



- Das Dokumentenarchiv ist ein Ordner auf einem beliebigen Rechner. Im Dokumentenarchiv werden Dokumente gespeichert, z. B. Microsoft Word-Dokumente, Microsoft Excel-Tabellen oder Grafikdateien, siehe auch Kapitel "In welche Ordner wird installiert" (Seite 13).

> Hinweis
> Beachten Sie die Größe des Dokumentenarchivs: Bei der Installation sollte das entsprechende Laufwerk genügend freien Speicherplatz bieten.

3.10.1 Dokumentenarchiv und Dokumentenverwaltung

Die Archivdateien Microsoft Word-Dokumente, Microsoft Excel-Tabellen, PDF-Dokumente, Grafikdateien usw. werden nicht mit CAS genesisWorld, sondern mit der entsprechenden Anwendung bearbeitet.

Diese Archivdateien werden aber in CAS genesisWorld gespeichert und zwar entweder als Verweis auf die Datei oder als Kopie im Dokumentenarchiv.

Speichern als Verweis auf die Datei

Die Archivdateien werden in einem Ordner, z. B. im Netz, gespeichert und sind auch ohne CAS genesisWorld verfügbar. Der Dokumentdatensatz in CAS genesisWorld enthält einen Verweis, d. h. den absoluten Pfad auf die Datei.

Mit dieser Methode ist die Konsistenz der Daten durch CAS genesisWorld nicht zu gewährleisten. Die Archivdatei kann mit oder ohne CAS genesisWorld geöffnet und bearbeitet werden. Außerdem ist die Verfügbarkeit nicht gewährleistet, weil Anwender evtl. Archivdateien auf der lokalen Fest-

platte speichern oder in andere Ordner verschieben, so dass die Dateien nicht jederzeit bzw. für jeden Benutzer verfügbar sind.

Wurden Dokumentdatensätze mit Dateiverweis gespeichert und die Archivdatei lässt sich nicht öffnen, ist zunächst zu prüfen, ob der Dateiverweis auf einem anderen Rechner angelegt wurde.

- Ist der andere Rechner eingeschaltet und mit dem Netzwerk verbunden?
- Bestehen mindestens Leserechte auf dieses Dokument?
- Wird versucht, die Archivdatei über ein Laufwerksmapping anzusprechen, das nicht eingerichtet oder mit einem anderen Laufwerksnamen verbunden ist?

Speichern im Dokumentenarchiv

Die Archivdateien werden in einem geschützten Ordner - im so genannten Dokumentenarchiv - gespeichert, siehe Kapitel "Aufbau von CAS genesisWorld" (Seite 6). Auf diesen Ordner greift nur der Applikationsserver zu. Die Archivdateien werden über CAS genesisWorld mit den zugehörigen Anwendungen geöffnet.

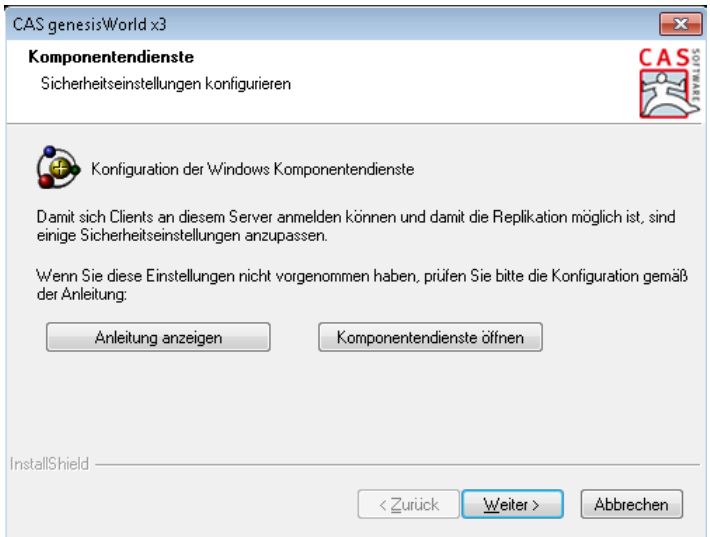
Mit CAS genesisWorld können nur die Anwender eine Archivdatei bearbeiten, die auch das Recht dazu haben. Das gleichzeitige Ändern einer Archivdatei von zwei Anwendern wird durch einen Sperrmechanismus verhindert.

Hinweise

Da prinzipiell jeder Anwender selbst entscheidet, wie die Dateien gespeichert werden, sollte hier ein einheitliches Vorgehen vereinbart werden.

Wenn Sie Web-Clients verwenden, z. B. Web access oder teamWorks, sollten die Dateien grundsätzlich im Dokumentenarchiv gespeichert werden, denn vom Internet aus kann nicht über Dateiverweise zugegriffen werden.

3.11 Komponentendienste



Auf der Seite **Komponentendienste** rufen Sie Einstellungen für die Windows Komponentendienste auf. Die Schaltfläche **Anleitung anzeigen** öffnet die passende Seite der Online-Hilfe.

3.11.1 Einstellungen für COM

Für die freigegebenen Betriebssysteme ab Microsoft Windows Server 2003 müssen Sie die Standardeinstellungen in den Komponentendiensten auf dem Applikationsserver anpassen. Das Ändern der Einstellungen ist in folgenden Fällen notwendig:

- wenn die Management Konsole über Remote und über Domänengrenzen hinweg aufgerufen wird oder
- wenn Windows-Clients auf Applikationsserver zugreifen sollen oder
- wenn Sie die Replikation einsetzen und die Replikation über eine COM-Verbindung erlauben.

Hinweise

Die genauen Angaben zu freigegebenen Betriebssystemen für CAS genesisWorld finden Sie in der aktuellen Freigabeliste unter http://hilfe.cas.de.

Im Internet unter www.cas.de/FAQ.htm finden Sie ebenfalls Informationen zu Besonderheiten bei einzelnen Betriebssystemen.

Vorgehen

- Fügen Sie zunächst die CAS genesisWorld-Anwender und den CAS Server Benutzer am Applikationsserver zur lokalen Gruppe **Distributed COM-Benutzer** hinzu.
- Außerdem müssen Sie die Standardeinstellungen in den Komponentendiensten für die Distributed COM-Benutzer auf dem Applikationsserver anpassen.

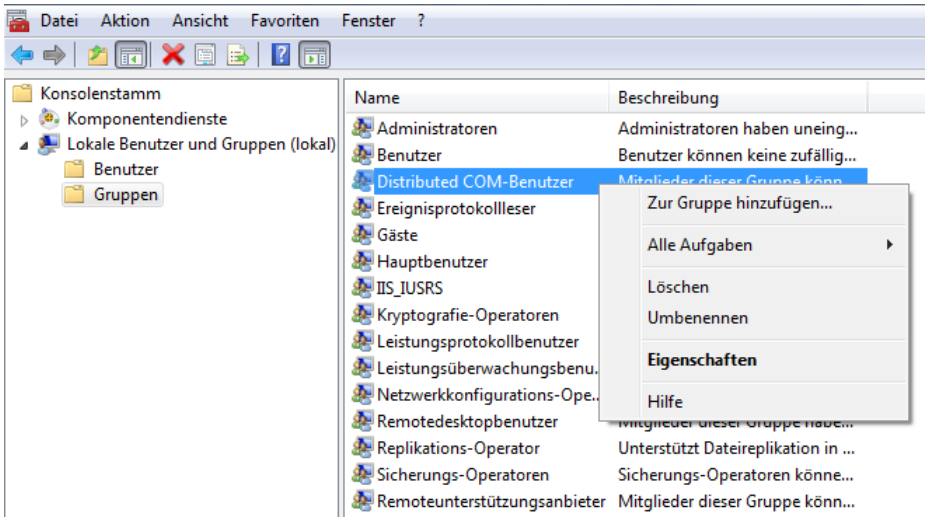
Die folgenden Einstellungen orientieren sich hauptsächlich an den Vorgaben des Windows Servers 2008. Diese Einstellungen gelten auch für den Windows Server 2003 und können evtl. minimal abweichen.

Benutzer zur lokalen Gruppe Distributed COM-Benutzer hinzufügen

CAS genesisWorld-Anwender müssen Mitglied der Gruppe **Distributed COM-Benutzer** sein, damit der Zugriff auf CAS genesisWorld von ihren Clients auf den Applikationsserver möglich ist.

Wenn die lokalen Benutzer und Gruppen nicht in der Verwaltung des Computers vorhanden sind, gehen Sie so vor:

- Klicken Sie in der Windows Taskleiste auf die Schaltfläche **Start** und wählen Sie **Alle Programme/Zubehör/Ausführen**.
- Geben Sie **mmc** im folgenden Fenster ein und klicken Sie auf **OK**.
- Im folgenden Fenster klicken Sie im Menü **Datei** auf **Snap-In hinzufügen/entfernen**. Wählen Sie die lokalen Benutzer und Gruppen, um diese zum Konsolenstamm hinzuzufügen.
- Wählen Sie anschließend **Lokale Benutzer und Gruppen/Gruppen/Distributed COM-Benutzer**.



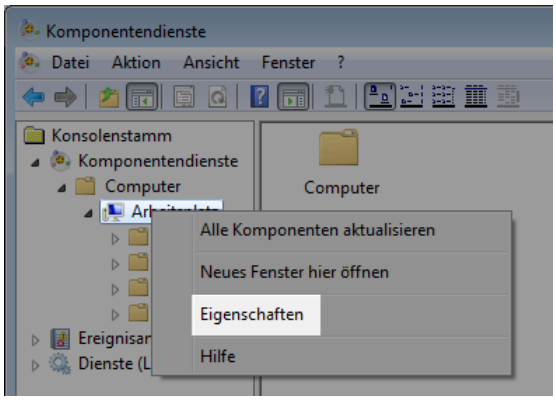
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Distributed COM-Benutzer** und wählen Sie im Kontextmenü **Eigenschaften**. Das Fenster **Eigenschaften von Distributed COM-Benutzer** öffnet sich.
- Fügen Sie alle Windows-Benutzer hinzu, die CAS genesisWorld verwenden sollen.

  Alternativ können Sie auch die Windows-Gruppe hinzufügen, in der die Windows-Benutzer Mitglied sind, z. B. die Gruppe Domänen-Benutzer.
- Fügen Sie außerdem den CAS Server Benutzer zur Gruppe **Distributed COM-Benutzer** hinzu.

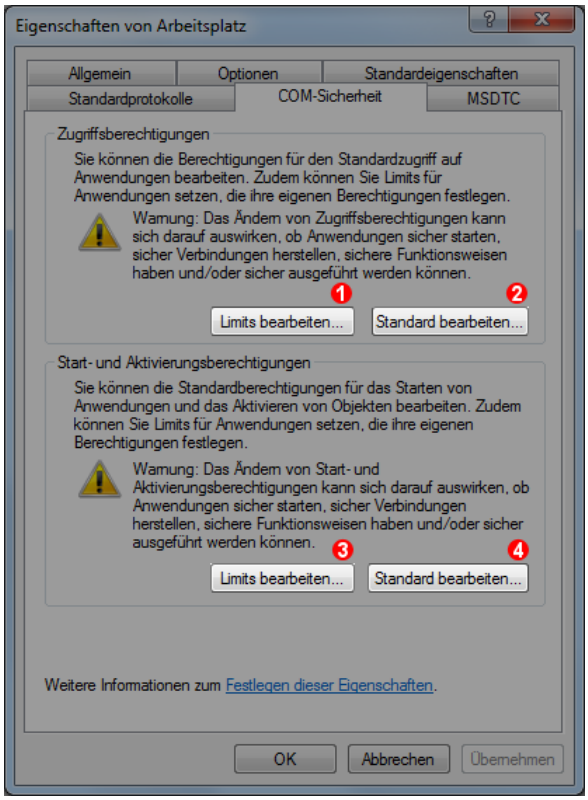
Standardeinstellungen in den Komponentendiensten anpassen

Wenn die Komponentendienste nicht in der Verwaltung des Computers vorhanden sind, gehen Sie so vor:

- Klicken Sie in der Windows Taskleiste auf die Schaltfläche **Start** und wählen Sie **Alle Programme/Zubehör/Ausführen**.
- Geben Sie **mmc** im folgenden Fenster ein und klicken Sie auf **OK**.
- Im folgenden Fenster klicken Sie im Menü **Datei** auf **Snap-In hinzufügen/entfernen**. Wählen Sie die **Komponentendienste**, um diese zum Konsolenstamm hinzuzufügen.
- Wählen Sie anschließend **Komponentendienste/Computer/Arbeitsplatz**.



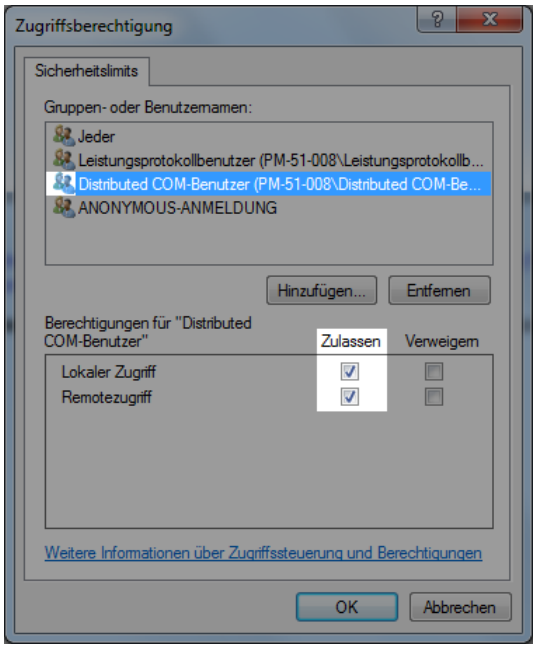
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Arbeitsplatz** und wählen Sie im Kontextmenü **Eigenschaften**. Das Fenster **Eigenschaften von Arbeitsplatz** öffnet sich.



Für die Replikation sind die Einstellungen ❶ und ❸ des Fensters notwendig.

Sollen Windows-Clients auf Applikationsserver zugreifen, müssen Sie die Einstellungen ❶ bis ❹ des Fensters anpassen.

❶ Klicken Sie im Register **COM-Sicherheit** unter **Zugriffsberechtigungen** auf die Schaltfläche **Limits bearbeiten**. Das Fenster **Zugriffsberechtigung** öffnet sich.

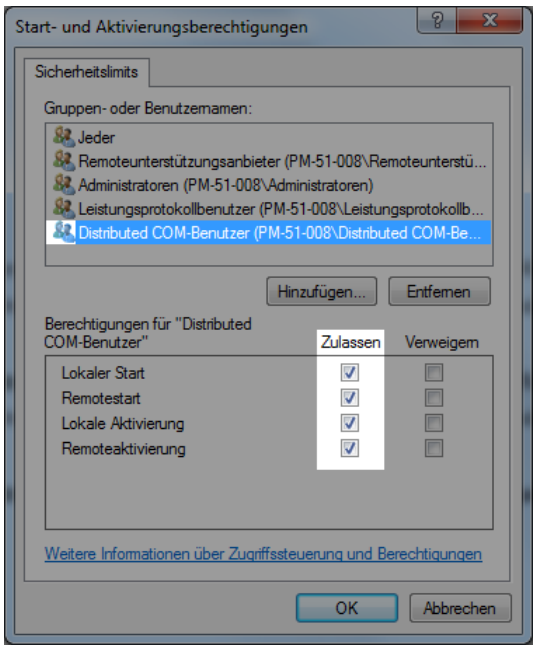


- Wenn Sie die Replikation einsetzen, fügen Sie den Windows-Benutzer des entfernten Applikationsservers hinzu und gewähren Sie ihm das Recht **Remotezugriff**.
- Für den Client-Zugriff fügen Sie die lokale Windows-Gruppe **Distributed COM-Benutzer** hinzu und gewähren Sie ihr das Recht **Lokaler Zugriff** und **Remotezugriff**.
- Schließen Sie das Fenster mit **OK**.

2. Im Fenster **Eigenschaften von Arbeitsplatz** klicken Sie bei **Zugriffsberechtigungen** auf die Schaltfläche **Standard bearbeiten**. Das Fenster **Zugriffsberechtigungen** öffnet sich.

- Für den Client-Zugriff fügen Sie die lokale Windows-Gruppe **Distributed COM-Benutzer** hinzu und gewähren Sie ihr das Recht **Lokaler Zugriff** und **Remotezugriff**.
- Schließen Sie das Fenster mit **OK**.

3. Im Fenster **Eigenschaften von Arbeitsplatz** klicken Sie nun bei **Start- und Aktivierungsberechtigungen** auf die Schaltfläche **Limits bearbeiten**. Das Fenster **Start- und Aktivierungsberechtigung** öffnet sich.



- Für den Client-Zugriff erteilen Sie der Windows-Gruppe **Distributed COM-Benutzer** das Recht **Lokaler Start, Remotestart, Lokale Aktivierung** und **Remoteaktivierung**.
- Wenn Sie die Replikation einsetzen, fügen Sie zusätzlich den Windows-Benutzer des entfernten Applikationsservers hinzu und gewähren Sie ihm das Recht **Remoteaktivierung**.

  Diese Einstellung ist nur für die Replikation notwendig.

  Soll der entfernte Applikationsserver auch den lokalen Applikationsserver durch einen COM-Aufruf starten, gewähren Sie dem Windows-Benutzer auch noch das Recht **Remotestart**. Andernfalls kann mit dem lokalen Applikationsserver nur über COM repliziert werden, wenn dieser bereits gestartet wurde.
- Schließen Sie das Fenster mit **OK**.

4. Wiederholen Sie die oben genannten Schritte für die Schaltfläche **Standard bearbeiten** und gewähren Sie der lokale Windows-Gruppe **Distributed COM-Benutzer** alle Berechtigungen.

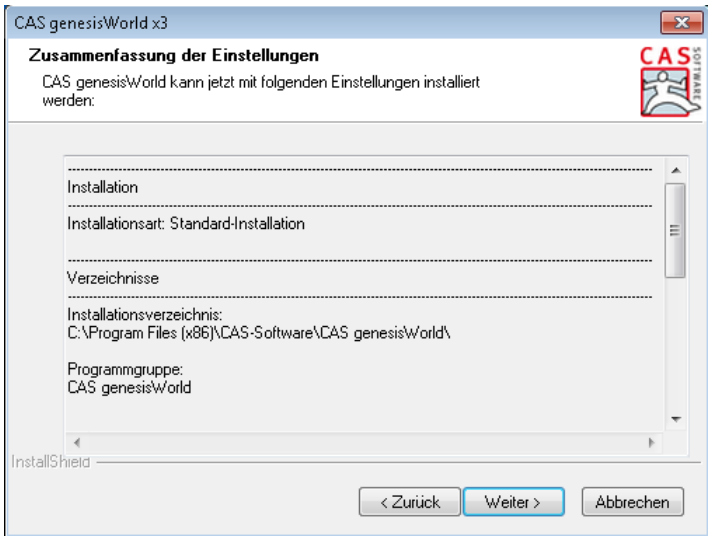
- Schließen Sie das Fenster mit **OK**.

Änderungen der Komponentendienste werden erst nach einem Neustart des Rechners wirksam. Starten Sie den Applikationsserver neu, nachdem Sie die Einstellungen der Komponentendienste angepasst haben.

3.12 Zusammenfassung der Einstellungen

Auf der Seite **Zusammenfassung der Einstellungen** werden alle bisherigen Angaben aufgeführt.

- Mit **Zurück** können Sie Einstellungen ändern.
- Klicken Sie auf **Weiter** und CAS genesisWorld wird installiert.



3.13 Verteilte Installation mit Update-Mechanismus

Nach der Installation von CAS genesisWorld ist auf einem Rechner der Applikationsserver und die Client-Software installiert. Die Installation der Windows-Clients auf den Rechnern der Anwender ist empfehlenswert. Bei mehr als 50 Benutzern, bei intensiver Nutzung der Replikation oder von CAS genesisWorld Web access verwenden Sie vermutlich mehrere Applikationsserver.

Alle CAS genesisWorld-Applikationsserver und Windows-Clients können Sie durch eine verteilte Installation mit Update-Mechanismus automatisch aktuell halten lassen, so dass neue Versionen und Software-Updates automatisch verteilt werden.

Nur für Windows-Clients ist auch eine MSI-Installation möglich, siehe Kapitel "Einsatz der MSI-Installation" (Seite 32).

Wenn Sie für Applikationsserver, Notebooks mit kompletter Installation von CAS genesisWorld und Windows-Clients den Update-Mechanismus verwenden möchten, sind einmalig mehrere Schritte notwendig.

- Nach der Installation von CAS genesisWorld befindet sich der Ordner ..\ClientInstallation auf dem Rechner mit dem Applikationsserver.

- Installieren Sie die Windows-Clients über diesen Ordner, indem Sie auf dem entsprechenden Rechner den Ordner ..\ ClientInstallation des Applikationsservers öffnen und auf Setup.exe doppelklicken.

3.13.1 Rechte, Installation und Update

Für die Installation des Windows-Clients auf dem Rechnern der Anwender sind unterschiedliche Einstellungen für die Rechte notwendig, wenn der Windows-Client installiert, aktualisiert oder aktualisiert und registriert werden muss.

Anwender gehören auf "ihren" Rechnern üblicherweise zur Gruppe **Benutzer**.

- Bei der ersten Installation des Windows-Clients benötigen Benutzer schreibende Rechte auf den Ordner ..\Program Files (x86)\CAS-Software. Der Windows-Client muss registriert werden und die Registry muss geändert werden können, weil hier beispielsweise der Eintrag für den Update-Mechanismus eingetragen wird.

  Daher sind bei der Installation für Anwender Administratorrechte auf ihrem Rechner notwendig.
- Bei einem Software-Update benötigen Anwender auf ihrem Rechner schreibende Rechte auf den Ordner ..\CAS genesisWorld. Ansonsten sind üblicherweise Benutzerrechte für ein Software-Update ausreichend.

  Daher können auf den Ordner ..\Program Files (x86)\CAS-Software\CAS genesisWorld explizit Schreibrechte erteilt werden, für den Ordner ..\Program Files (x86)sind standardmäßig lediglich lesende Rechte zugelassen.
- Wenn allerdings für ein Software-Update eine Registrierung von CAS genesisWorld notwendig ist, dann sind ebenfalls Administratorrechte für Anwender auf ihren Rechnern notwendig. Bei einer Registrierung wird wiederum die Registry geändert.

Die beschriebenen Rechte sind für verteilte Installationen mit Update-Mechanismus relevant, wenn Sie damit Windows-Clients einrichten und aktualisieren lassen.

Wenn Sie komplette Installationen von CAS genesisWorld auf weiteren Applikationsservern oder Notebooks mit dem Update-Mechanismus installieren bzw. aktualisieren, dann sind Administrations-rechte für den Windows-Benutzer notwendig.

3.13.2 Vorgehen bei Anwendern

- Ein Anwender öffnet den Windows Explorer auf seinem Rechner.
- In der Adresszeile des Windows Explorers gibt er den Rechnernamen des Applikationsservers und den Ordner ..\ClientInstallation ein.
- Mit Doppelklick auf die Datei Setup.exe startet die Installation von CAS genesisWorld und installiert den Windows-Client. Die Installation erfolgt mit dem Installationsassistenten.

Schritte bei einem Software-Update

Bei Bedarf werden zur schnellen Fehlerbehebung Software-Updates ausgeliefert. Die Dateien für ein Software-Updates bestehen aus einer Datei HotfixSetup.exe und CAB-Dateien.

Im Ordner, in dem die HotfixSetup.exe aufgerufen wird, dürfen außer dieser Datei nur CAB-Dateien enthalten sein, die Software-Updates enthalten und einer Namenskonvention entsprechen.

- Starten Sie die Datei HotfixSetup.exe auf dem Applikationsserver durch einen Doppelklick. Nun werden die enthaltenen Software-Updates angezeigt und Sie können ggf. ein Software-Update wählen. Anschließend werden die entsprechenden Dateien automatisch entpackt und in die richtigen Ordner kopiert. Zu ersetzende Dateien werden gesichert, so dass Sie ein Software-Update auch wieder rückgängig machen können. Das Software-Update ist damit komplett installiert.
- Wenn Anwender beim nächsten Mal CAS genesisWorld starten, wird ihr Windows-Client automatisch aktualisiert.

  Software-Updates werden nur übernommen, wenn sie für die jeweilige Version bestimmt sind.

Bei einem Update starten Sie die Datei Setup.exe auf dem Rechner mit dem Applikationsserver.

- Daraufhin wird Ihre vorhandene Version aktualisiert.
- Wenn Anwender beim nächsten Mal CAS genesisWorld starten, öffnet sich bei ihnen der Installationsassistent und ihr Windows-Client wird ebenfalls aktualisiert.

3.13.3 Vorgehen bei mehreren Applikationsservern

Wenn Sie mehrere Applikationsserver einsetzen, können Sie diese ebenfalls automatisch aktualisieren lassen:

- Richten Sie eine Hauptinstallation für CAS genesisWorld auf einem Rechner ein.
- Leserechte auf den Ordner ClientInstallation dieser Hauptinstallation benötigen dann die Benutzer auf weiteren Applikationsservern, über die CAS genesisWorld installiert wird. In diesem Ordner sind alle Dateien für eine komplette Installation von CAS genesisWorld enthalten.
- Damit können Sie weitere Applikationsserver über die Datei Setup.exe im Ordner ..\ClientInstallation dieser Hauptinstallation installieren.
- Sobald Sie nun ein Software-Update auf der Hauptinstallation durchgeführt haben, erkennen die weiteren Applikationsserver beim Start eines Windows-Clients automatisch, dass ein Software-Update vorliegt.
- Auf jedem dieser Rechner werden durch das Update die Komponenten von CAS genesisWorld aktualisiert, die installiert sind.

3.13.4 Nachträgliches Einrichten des Update-Mechanismus

Bei einer verteilten Installation mit Update-Mechanismus befindet sich der Ordner ..\ClientInstallation auf einem Applikationsserver und alle weiteren Installationen von CAS genesisWorld wurden mithilfe der Datei Setup.exe in diesen Ordner installiert:

Dies können weitere Applikationsserver, eine Management Konsole, Windows-Clients oder komplette Installationen auf Notebooks sein.

Die Komponenten von CAS genesisWorld werden dann automatisch aktualisiert, wenn auf dem Applikationsserver mit der Hauptinstallation eine neue Version oder ein Software-Update installiert wurde.

Unter bestimmten Umständen können Installationen ohne Update-Mechanismus vorliegen, beispielsweise weil CAS genesisWorld nicht mithilfe der Hauptinstallation installiert wurde.

Das automatische Aktualisieren lässt sich nachträglich einrichten, indem Sie einen Eintrag im Registrierungs-Editor ändern:

- Klicken Sie auf **Start** des entsprechenden Rechners und dann auf **Ausführen**.
- Geben Sie **regedit** ein.
- Wechseln Sie zu HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\CAS-Software\Genesis bzw. HKEY_CURRENT_USER\SOFTWARE\CAS-Software\Genesis.
- -Doppelklicken Sie auf **SetupNetworkPath**.
- Im folgenden Fenster geben Sie den Pfad zu dem Ordner ClientInstallation der Hauptinstallation ein, z. B. \\gWApp1\ClientInstallation.

3.13.5 Einsatz der MSI-Installation

Eine Alternative für Windows-Clients ist Installation bzw. Aktualisierung durch die MSI-Installation mit einer Software-Verteilung über Windows. Unter http://hilfe.cas.de finden Sie einen eigenen Leitfaden dafür.

> Dieses Vorgehen ist nur für Windows-Clients möglich. Für die automatische Aktualisierung von Datenbank und Applikationsserver ist nur der Update-Mechanismus geeignet.

3.14 Software-Update auf eine neue Version

Wenn Sie CAS genesisWorld bereits einsetzen und auf die einmal jährliche verfügbare neue Version umsteigen möchten, sollten Sie zunächst die Daten von CAS genesisWorld sichern. Dazu gehört eine Sicherung der Datenbank, des Dokumentenarchivs und ggf. der Portale.

Der Applikationsserver lässt sich mit dem Werkzeug **Server Manager** beenden. Die Windows-Clients können Sie damit automatisch benachrichtigen und abmelden, bevor Sie das Software-Update durchführen, siehe Kapitel "Server Manager, Register Serverregistrierung" (Seite 88).

Spezielle Einstellungen für COM

Bei einigen Betriebssystemen können Sie bei COM die Einstellungen für Aufruf, Aktivierung und Start für sämtliche COM-Server auf einem Rechner vornehmen.

Außerdem lassen sich alle Zugriffsrechte künftig auf die lokalen Rechner beschränken, wenn beispielsweise der Dienst nur von Anwendungen auf dem gleichen Rechner genutzt werden soll.

Die globalen Einstellungen der COM-Server auf dem Applikationsserver lassen sich so einstellen, dass die Server durch Zugriff über Remote aktiviert werden können - siehe Kapitel "Einstellungen für COM" (Seite 25).

Vorgehen

- Starten Sie die Datei Setup.exe auf dem Rechner mit der Installation von CAS genesisWorld.

  Wenn eine komplette Installation von CAS genesisWorld vorhanden ist, werden alle Komponenten aktualisiert, einschließlich der Datenbank.

  Wenn nur der Windows-Client installiert ist, wird nur dieser aktualisiert.
- Bei einer neuen Version ist üblicherweise ein Update der CAS genesisWorld-Datenbank notwendig. Verwenden Sie für die Aktualisierung am besten den Datenbankassistent, siehe Kapitel "Der Datenbankassistent" (Seite 85).
- Weitere Applikationsserver und Windows-Clients erkennen beim nächsten Start, dass eine neue Version vorliegt und können nach einer Sicherheitsabfrage ebenfalls aktualisiert werden.
- Notebooks werden aktualisiert, sobald Sie im Netzwerk eingebunden sind.

Sobald Sie die neue Version des CAS genesisWorld-Applikationsservers eingespielt haben, benötigen Sie auch ein Software-Update der Datenbank. Ebenso benötigen Windows-Clients die neue Version, weil diese sonst nicht mehr auf die Daten zugreifen können.

Software-Updates

So genannte Software-Updates werden in regelmäßigen Zeitabständen ausgeliefert und sind beispielsweise über den Server Manager verfügbar, siehe Kapitel "Server Manager" (Seite 88).

Informieren Sie sich bei Ihrem CAS genesisWorld-Partner, ob diese Möglichkeit einschließlich der automatischen Updateprüfung für Sie empfehlenswert ist.

Nähere Informationen zu den verfügbaren Einstellungen erhalten Sie auf der entsprechenden Seite der Online-Hilfe des Server Managers.

4 CAS genesisWorld einrichten und anpassen

Nachdem Sie CAS genesisWorld installiert haben, starten Sie die Management Konsole und richten CAS genesisWorld für Ihr Unternehmen ein. Durch Anpassungen berücksichtigen Sie Besonderheiten in Ihrem Unternehmen.

In CAS genesisWorld sind verschiedene Möglichkeiten vorhanden, Daten zu schützen und unerwünschten Datenabfluss zu verhindern. Dies wird über die Rechte eines Benutzers gesteuert, die Sie in der Management Konsole einstellen.

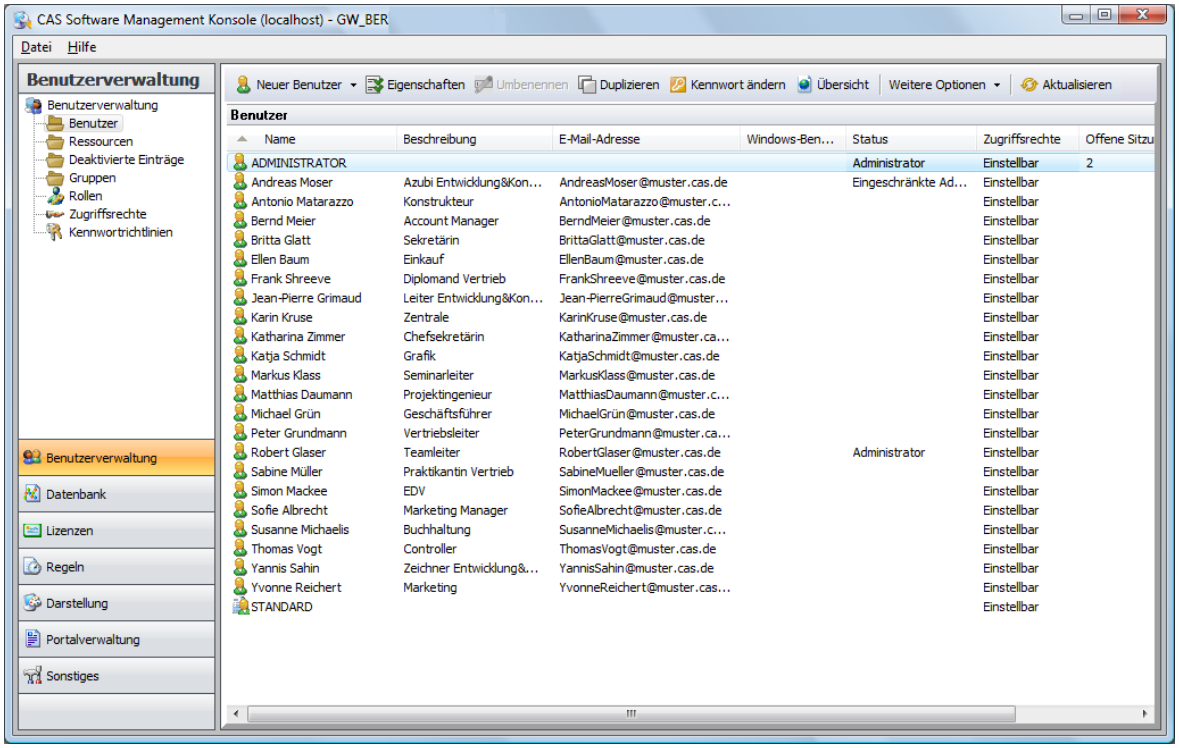
Verschiedene Möglichkeiten in CAS genesisWorld gewährleisten eine einheitliche Oberfläche für Benutzer. Wenn Sie beispielsweise Navigatoren und Ansichtsformate erstellen, sehen Anwender sofort Ihre wichtigsten Daten und können mit CAS genesisWorld arbeiten. Weitere Unterstützung bieten Eingabehilfen oder andere Vorgaben, die Anwender bei der Eingabe und Pflege von Daten wesentlich unterstützen.

Mit dem Benachrichtigungs- und Aktionsdienst legen Sie Regeln fest, so dass bei Eintritt eines bestimmten Ereignisses eine entsprechende Aktion automatisch ausgeführt wird. So lassen sich zahlreiche Abläufe und Routineaufgaben in einem Unternehmen automatisieren.

Nähere Informationen zu jedem Arbeitsschritt in diesem Kapitel erhalten Sie auf den entsprechenden Seiten der Online-Hilfen von der Management Konsole und vom Windows-Client.

4.1 Management Konsole: Vorgehen

- Starten Sie die Management Konsole: Klicken Sie auf die Schaltfläche **Start**, bei **Programme** auf die Programmgruppe **CAS genesisWorld** und dort auf **CAS genesisWorld Management Konsole**.



- Geben Sie als Benutzername **Administrator** ein, das Kennwort bleibt bei der ersten Anmeldung leer - siehe Kapitel "Datenbankzugang" (Seite 22).

  Einer der ersten Arbeitsschritte in der Management Konsole ist die Angabe eines Kennworts für den Administrator, siehe "Einstellungen für Administratoren" (Seite 40).

  Der Benutzer Administrator ist sowohl in einer leeren Datenbank als auch in einer Beispieldatenbank vorhanden.

Links sind die Bereiche für die Administration, rechts ist der Arbeitsbereich.

4.1.1 Bereich Datenbank

Informieren Sie sich im Bereich **Datenbank** über die vorhandenen Datensatz-Typen.

Über die Benutzersensitivität wird eingestellt, ob Besitzrechte bei Datensätzen vergeben werden können. Wenn ein Datensatz-Typ nicht benutzersensitiv ist, dann kann jeder Anwender Datensätze dieses Datensatz-Typs sehen und ändern.

- Planen Sie, ob überhaupt und wenn ja, welche Datensatz-Typen öffentlich sein sollen.

  Beispielsweise können Sie Adressen auf nicht benutzersensitiv setzen, wenn alle Anwender darauf Zugriff haben sollen oder etwa Projekte, weil projektbezogen gearbeitet wird und die Organisation über Projekte läuft.

4.1.2 Benutzer und Gruppen anlegen

Im Bereich **Benutzerverwaltung** werden Benutzer angelegt und deren Zugangsdaten verwaltet. Außerdem erhalten Benutzer bestimmte Rechte, die den Zugriff auf Daten regeln.

In CAS genesisWorld können Benutzer über zwei Wege miteinander arbeiten und gegenseitig auf ihre Daten zugreifen:

- Sie sind Mitglieder mit vollständigen Rechten innerhalb einer Gruppe.
- Sie haben Fremdzugriffsrechte auf andere.

Grundlegende Einstellungen für die Vergabe von Rechten

Im Bereich **Benutzerverwaltung** finden Sie im Ordner **Zugriffsrechte** grundlegende Einstellungen.

Nur wenn die Option **Fremdzugriff aktivieren** aktiv ist, sind folgende Einstellungen möglich:

- Der Administrator kann Fremdzugriffsrechte zwischen Benutzern einstellen.
- Der Fremdzugriff lässt sich von **Lesen** bis **Vollständige Rechte**, **Zugriff auf Vertrauliche** abstufen und kann auf die einzelnen Datensatz-Typen vergeben werden.
- Falls der Administrator dem Benutzer das entsprechende Recht gibt, kann der Benutzer auch selbst Fremdzugriffsrechte auf seine Daten einstellen.

Wenn die Option **Zugriffsrechte durch Mitgliedschaft in Gruppen aktivieren** aktiv ist, dann gilt:

- Mitglieder mit vollständigen Rechten innerhalb einer Gruppe haben auf alle Datensätze der Gruppenmitglieder lesenden Zugriff. Dies gilt für alle Datensatz-Typen.

In diesem Kapitel ist ein Beispiel beschrieben, wie Rechte über Gruppen organisiert werden können. Die Vergabe von Rechten ist ausführlicher im Kapitel "Das Rechtesystem" (Seite 67) beschrieben.

Benutzer anlegen

Legen Sie Zugangsdaten für Anwender fest, indem Sie Benutzer in der Management Konsole anlegen. Wenn ein Anwender CAS genesisWorld startet, meldet er sich mit diesem Benutzernamen und einem Kennwort an. Alternativ ist die Anmeldung von Benutzern über die Windows-Authentifizierung möglich, siehe Online-Hilfe der Management Konsole.

Für jeden Benutzer werden in der Management Konsole außerdem Zugriffsrechte und Einstellungen festgelegt.

Damit Sie nicht alle Einstellungen für jeden Benutzer wiederholen müssen, dient der Benutzer **Standard** als Vorlage. Markieren Sie diesen Benutzer und klicken Sie auf das Symbol **Eigenschaften**.

- Der Benutzer **Standard** ist deaktiviert, damit er keine Lizenz beansprucht. Aktivieren Sie zuerst den Benutzer im Register **Allgemein**, da Sie sonst keine Eigenschaften ändern können.
- Stellen Sie nun die Eigenschaften ein, die immer gleich bleiben. Entfernen Sie im Register **Rechte** alle Rechte für Datensatz-Typen, weil die Rechte im nächsten Schritt über Gruppen gesteuert werden.
- Deaktivieren Sie den Benutzer **Standard** wieder im Register **Allgemein**.

Legen Sie nun mit dem Symbol **Neuer Benutzer** für jeden Anwender einen Benutzer an, der mit CAS genesisWorld arbeiten soll.

Dabei werden die Einstellungen des Benutzers **Standard** übernommen.

- Passen Sie diese Vorgaben an: Notwendig ist nur die Eingabe eines Namens. Das Kennwort können Sie frei lassen. Dann kann sich jeder Anwender beim Start von CAS genesisWorld ohne Kennwort anmelden und selbst ein eigenes Kennwort festlegen.
- Das Eintragen der E-Mail-Adresse eines Benutzers ist empfehlenswert: Verschiedene Funktionen von CAS genesisWorld benötigen diese, beispielsweise der Benachrichtigungs- und Aktionsdienst.
- Im Register **E-Mail Einstellungen** lassen sich E-Mail-Konten für jeden Benutzer anlegen. Anwender mit entsprechenden Rechten können sich E-Mail-Konten jedoch auch selbst anlegen.

Gruppen anlegen

Anwender können Gruppen zugeordnet werden. Damit lassen sich Anwender nach bestimmten Abteilungen, Aufgaben usw. ordnen.

Bei den Gruppen werden hier im Beispiel zwei Typen unterschieden:

- Organisatorische Gruppen dienen dazu, dass Benutzer sich gegenseitig sehen und miteinander arbeiten können. Benutzer müssen andere Benutzer beispielsweise sehen, wenn ein Termin mit

mehreren Teilnehmern vereinbart werden soll oder wenn mehrere Benutzer auf ein Dokument zugreifen müssen.

- Gruppen auf der Grundlage der Rechtestruktur helfen, die Rechtestruktur über Gruppen effektiv zu gestalten.

Beim Anlegen einer neuen Gruppe wird als Vorlage die Gruppe **Standard** verwendet und deren Einstellungen übernommen. Wenn Sie mehrere Gruppen anlegen möchten, legen Sie gleich bleibende Einstellungen - wie beim Benutzer **Standard** - in der Gruppe **Standard** fest.

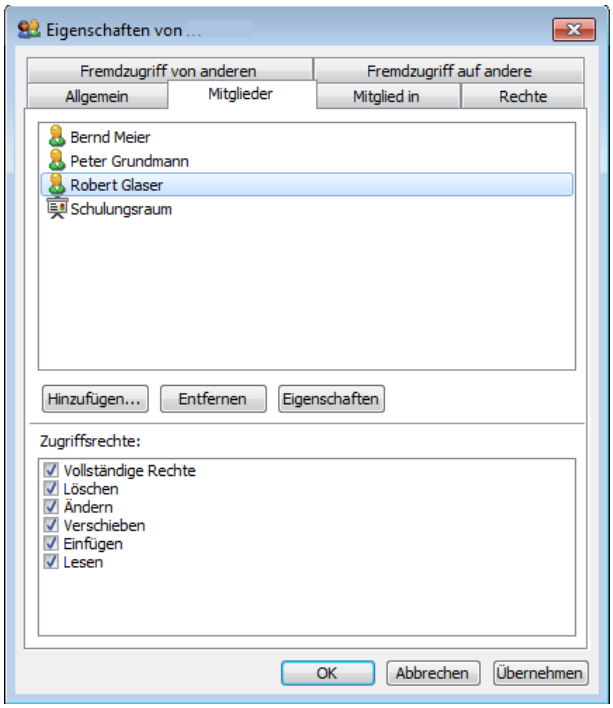
- Öffnen Sie im Bereich **Benutzerverwaltung** den Ordner **Gruppen**.
- Neue Gruppen legen Sie mit dem Symbol **Neue Gruppe** an.
- Markieren Sie eine neue Gruppe und klicken Sie im Fenster **Eigenschaften** auf das Register **Mitglieder**.
- **Hinzufügen** öffnet das Fenster **Benutzer/Gruppen auswählen**, in dem Sie vorhandene Benutzer markieren und der Gruppe als Mitglieder hinzufügen.
- Entfernen Sie im Register **Rechte** alle Rechte für alle Datensatz-Typen, weil die Rechte im nächsten Schritt über spezielle Gruppen gesteuert werden.

Organisatorische Gruppen

Die organisatorischen Gruppen entsprechen Abteilungen oder Bereichen, deren Mitarbeiter eng zusammenarbeiten.

- Legen Sie beispielsweise die Gruppe **Vertrieb** an und fügen Sie die Benutzer dieser Gruppe im Register **Mitglieder** hinzu.
- Aktivieren Sie im Register **Mitglieder** bei allen Benutzern die Option **Vollständige Rechte**.

  Diese Benutzer sehen sich dann gegenseitig in der Teilnehmerauswahl und haben lesenden Fremdzugriff aufeinander.



In dieser Gruppe werden keine weiteren Rechte vergeben, da die Gruppe nur als organisatorische Einheit dient.

- Legen Sie nun alle weiteren Gruppen für Ihr Unternehmen an, wie die Gruppen Einkauf, Produktion, Personal, Geschäftsführung usw. Jeder Benutzer wird mindestens einer dieser Gruppen zugeordnet.

Gruppen für die Rechtestruktur

- Legen Sie eine weitere Gruppe mit dem Namen **Rechte Adressen lesen** an.
- Fügen Sie dieser Gruppe Benutzer hinzu. Vergeben Sie bei diesen Gruppen für die Benutzer keine Rechte. Benutzer sehen diese Gruppe nicht, die Gruppe dient nur dazu, die Rechte zu verwalten.
- Aktivieren Sie im Register **Rechte** bei dieser Gruppe für Adressen das Recht **Lesen**.

Über diese Gruppen werden Rechte gesteuert. Rechte für verschiedene Datensatz-Typen können Sie mit der gleichen Gruppe abbilden. Beispielsweise könnte die Gruppe **Rechte Aktivitäten** die Gruppe sein, in der Sie Rechte für alle Aktivitäten für alle Mitglieder vergeben.

- Markieren Sie im oberen Teil des Fensters mehrere Benutzer. Mit der Schaltfläche **Eigenschaften** in diesem Register können Sie die Rechte mehrerer Benutzer vereinheitlichen. Dies ist beispielsweise hilfreich, wenn Sie einen neuen Benutzer einer Gruppe zuweisen oder die Rechte mehrere Benutzer einer Gruppe einstellen.

  Die Schaltfläche öffnet ein Fenster mit allen Eigenschaften, die für mehrere Benutzer gelten können.
- Legen Sie auf die gleiche Art und Weise die Gruppen für weitere Rechte an, wie **Vollständige Rechte Adressen**, **Rechte Berichte**, **Rechte Personaldokumente** usw. Jeder Benutzer wird einer oder mehreren dieser Gruppen zugeordnet, je nach seinem Aufgabengebiet.

> Hinweis
> Benennen Sie die Gruppen für die Rechtestruktur mit **Rechte ...** Dadurch haben Sie einen leichteren Überblick.

Hierarchische Gruppen

Hierarchische Gruppen bieten eine gute Möglichkeit, um besonders viele Benutzer effizient zu verwalten. Dabei wird eine Gruppe einer anderen Gruppe als Mitglied zugeordnet.

Beispielsweise könnten der Gruppe Innendienst die Gruppen Mitarbeiter und Aushilfen zugeordnet sein.

Rechte in hierarchischen Gruppen kumulieren sich. Beachten Sie, dass das stärkere Recht gewinnt. Ist ein Benutzer in verschiedenen Gruppen Mitglied, hat er das Recht, das am meisten erlaubt.

Einstellen des Fremdzugriffs

Die organisatorischen Gruppen ermöglichen den lesenden Fremdzugriff zwischen allen Mitgliedern einer Gruppe. Dies gilt für alle Datensatz-Typen.

Die Fremdzugriffsrechte bei den Benutzern verwenden Sie nur in folgenden Fällen:

- Sie benötigen einen einseitigen Zugriff, z. B. von Vorgesetzten.

- Sie benötigen mehr als nur den lesenden Fremdzugriff.
- Sie möchten die Fremdzugriffsrechte für die einzelnen Datensatz-Typen unterschiedlich einstellen.

Fremdzugriffsrechte von anderen und auf andere können auch für eine Gruppe vergeben werden.

Schaltfläche Übersicht

Mit der Schaltfläche **Übersicht** im Bereich **Benutzerverwaltung** öffnet sich zunächst ein Fenster, in dem Sie die Eigenschaften anklicken, die angezeigt werden sollen. Nach dem Anklicken von **OK** erhalten Sie eine Übersicht für den markierten Benutzer. Dazu gehören

- die Einstellungen für den Benutzer,
- eine Übersicht über alle Rechte und
- alle Fremdzugriffsrechte auf andere und von anderen
- aufgeschlüsselt nach Datensatz-Typen
- sowie eine Übersicht aller Rechte aus Gruppenzugehörigkeiten
- usw.

Diese Übersicht können Sie ausdrucken.

Funktionen für Benutzer freischalten

Welche Module für einen Anwender von CAS genesisWorld verfügbar sind, hängt auch von Ihren Lizenzen ab. Berechtigte Benutzer müssen in der Management Konsole in der entsprechenden Lizenz eingetragen werden.

Damit werden die Funktionen dieser Module für die eingetragenen Benutzer freigeschaltet.

Im Bereich **Lizenzen** der Management Konsole markieren Sie die entsprechende Lizenz.

Benutzer freischalten öffnet das Fenster **Freischalten für**. Wenn sich Lizenzen auf eine bestimmte Anzahl Benutzer beziehen, dann können Sie so vielen Benutzern eine Zugriffsberechtigung erteilen, wie sich aus den vorhandenen Lizenzen ergeben.

Im Fenster **Eigenschaften** für einen Benutzer sehen Sie im Register **Lizenzierte Module**, in welchen Lizenzen dieser Benutzer eingetragen ist.

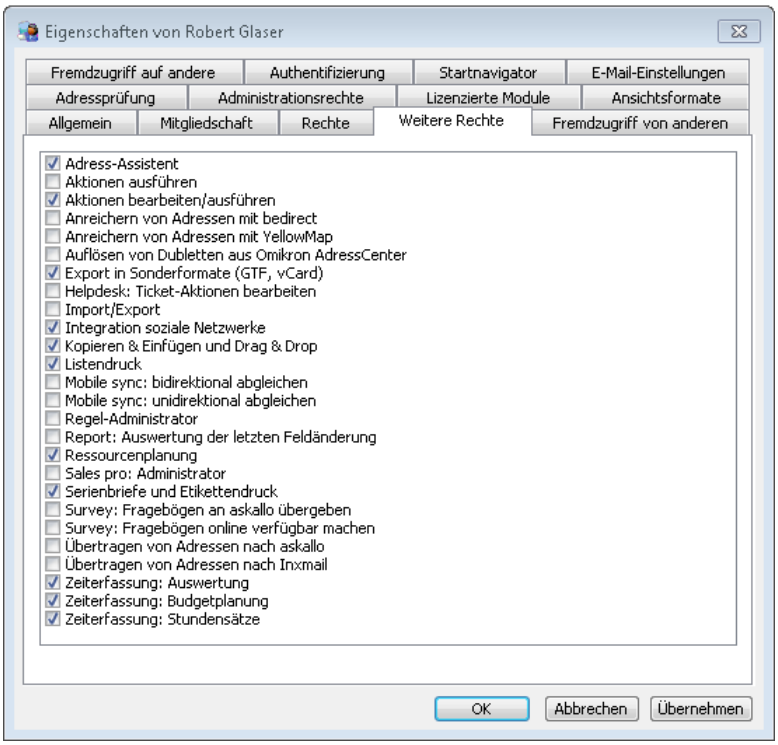
4.1.3 Funktionen für den Datenschutz

Im Register **Weitere Rechte** im Fenster **Eigenschaften** von Benutzern können Sie Rechte für einzelne Benutzer festlegen, die primär der Sicherheit von Adressdaten und dem Datenschutz dienen.

Die meisten Einstellungen dieses Registers sollen verhindern, dass Adressen aus CAS genesisWorld kopiert, verändert oder für Massensendungen verwendet werden.

Dies betrifft beispielsweise den Export von Daten, auch in Formate wie Berichte, Microsoft Excel oder vCard.

Dies betrifft auch Funktionen für Adressen wie Serienbriefe oder Serien-E-Mails für mehrere Adressen, den Adress-Assistent sowie Funktionen von Modulen wie die Dublettenprüfung von Omikron oder das Anreichern von Adressen mit bedirect oder YellowMap.



Mit Aktionen oder als Regel-Administrator können schnell viele Daten von CAS genesisWorld geändert werden, so dass die entsprechenden Rechte üblicherweise für erfahrene Benutzer eingestellt werden.

Weitere Informationen finden Sie in den Online-Hilfen jeweils auf der Seite **Funktionen für den Datenschutz**.

4.1.4 Einstellungen für Administratoren

Kennwort des Administrators festlegen

Der Benutzer Administrator ist bereits vorhanden, als solcher haben Sie sich angemeldet. Dieser Benutzer ist immer vorhanden und hat immer umfangreiche Rechte.

Legen Sie als einen der ersten Arbeitsschritte ein Kennwort für den Administrator fest.

- Öffnen Sie im Bereich **Benutzerverwaltung** den Ordner **Benutzer**.
- Markieren Sie die Zeile mit dem Benutzer **Administrator** und klicken Sie auf das Symbol **Kennwort ändern**.
- In dem folgenden Fenster geben Sie ein Kennwort ein und bestätigen das Kennwort im zweiten Eingabefeld, um Tippfehler auszuschließen.

Benutzer mit Administrationsrechten

Möglicherweise sollen weitere Benutzer außer dem Administrator bestimmte administrative Tätigkeiten durchführen. Zum Beispiel können bestimmte Benutzer für Portale zuständig sein, andere für das Einrichten und Verwalten von Regeln.

Markieren Sie einen Benutzer und klicken Sie auf das Symbol **Eigenschaften**.

Die wichtigsten Einstellungen für Administrationsrechte finden Sie im Register **Allgemein**.

- Öffnen Sie im Fenster **Eigenschaften von ...** das Register **Administrationsrechte**.

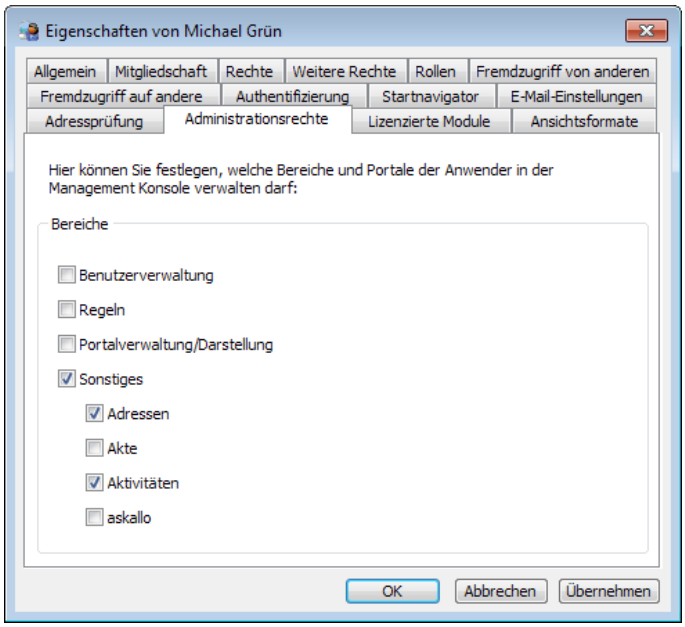
  Hier vergeben Sie die passenden Rechte, wenn Benutzer bestimmte administrative Tätigkeiten in der Management Konsole ausführen sollen.

Im Register **Administrationsrechte** sind alle Bereiche und die entsprechenden Rechte aufgeführt. Diese sind auch davon abhängig, welche CAS-Produkte und Erweiterungen Sie einsetzen. Wenn Sie eine entsprechende Lizenz im Bereich **Lizenzen** eingetragen haben, werden die hier aufgeführten Optionen ggf. ergänzt.

Wenn sich diese Benutzer dann an der Management Konsole anmelden, sehen Sie nur die Bereiche, für die sie Rechte erhalten haben und können so administrative Tätigkeiten übernehmen.

- Klicken Sie die Option **Sonstiges** an, werden alle Einstellungen des Bereichs einzeln aufgeführt.

Wenn Sie ein oder mehrere Portale einsetzen, werden alle Portale aufgeführt, wenn Sie diese Option anklicken. Berechtigte Benutzer können dann sowohl ein Portal als auch die Darstellung eines Portals bearbeiten.



4.1.5 Registrierung

Für CAS genesisWorld ist eine Registrierung bei der CAS Software AG notwendig.

- Rufen Sie die Registrierung in der Management Konsole im Bereich **Lizenzen** auf, dann wird ein Freischaltcode automatisch eingetragen.

- Alternativ registrieren Sie sich auf unseren Internetseiten unter https://registration.cas.de, dann tragen Sie den Freischaltcode selbst in der Management Konsole ein.

Bitte registrieren Sie sich innerhalb der gesetzten Frist, denn nach mehreren Hinweisen werden sonst Einschränkungen in der Management Konsole vorgenommen. Diese Registrierung in der Management Konsole ist kostenlos und kann jederzeit wiederholt werden, beispielsweise bei einer neuen Installation.

Verwechseln Sie diese Registrierung bei der CAS Software AG nicht mit der Registrierung des Applikationsservers bei der Installation, siehe Kapitel "Registrierung des Applikationsservers" (Seite 18).

4.2 Zentrale Vorgaben

Zentrale Vorgaben durch den Administrator wie beispielsweise Navigatoren oder Ansichtsformate gewährleisten eine einheitliche Oberfläche für Benutzer. Dabei können Sie ebenfalls einstellen, ob Benutzer diese Vorgaben übernehmen müssen oder ändern können.

- Für zentrale Vorgaben sind Einstellungen in der Management Konsole und im Windows-Client erforderlich.
- Für die Einstellungen im Windows-Client melden Sie sich als Benutzer mit Administrationsrechten am Windows-Client an.

  Die Einstellungen finden Sie in den gleichen Fenstern wie Benutzer ohne Administrationsrechte. Die entsprechenden Funktionen für den Administrator sind auf den dazugehörigen Seiten der Online-Hilfe dokumentiert, die Sie im Windows-Client mit der F1-Taste öffnen.

4.2.1 Navigatoren

Navigatoren enthalten Ordner und Ansichten sowie deren Anordnung in einer Baumstruktur. Der Programmnavigator wird links im Programmfenster angezeigt. Verknüpfungsnavigatoren werden in Akten verwendet und zeigen die verknüpften Datensätze. Ein Dokumentvorlagennavigator bietet Vorlagen, mit denen Dokumentdatensätze in CAS genesisWorld erstellt werden.

Ansichten zeigen immer eine Teilmenge von Daten, je nach den Einstellungen der Ansicht und den Rechten eines Benutzers. Weitere Informationen zu allen Navigatoren finden Sie in der Online-Hilfe für Anwender auf der Seite **Navigatoren**.

- Öffnen Sie das Register **Startnavigator** im Fenster **Eigenschaften** von Benutzern und legen Sie fest, ob Benutzer selbst Navigatoren anlegen und ändern dürfen oder Navigatoren für Benutzer vorgegeben sind.

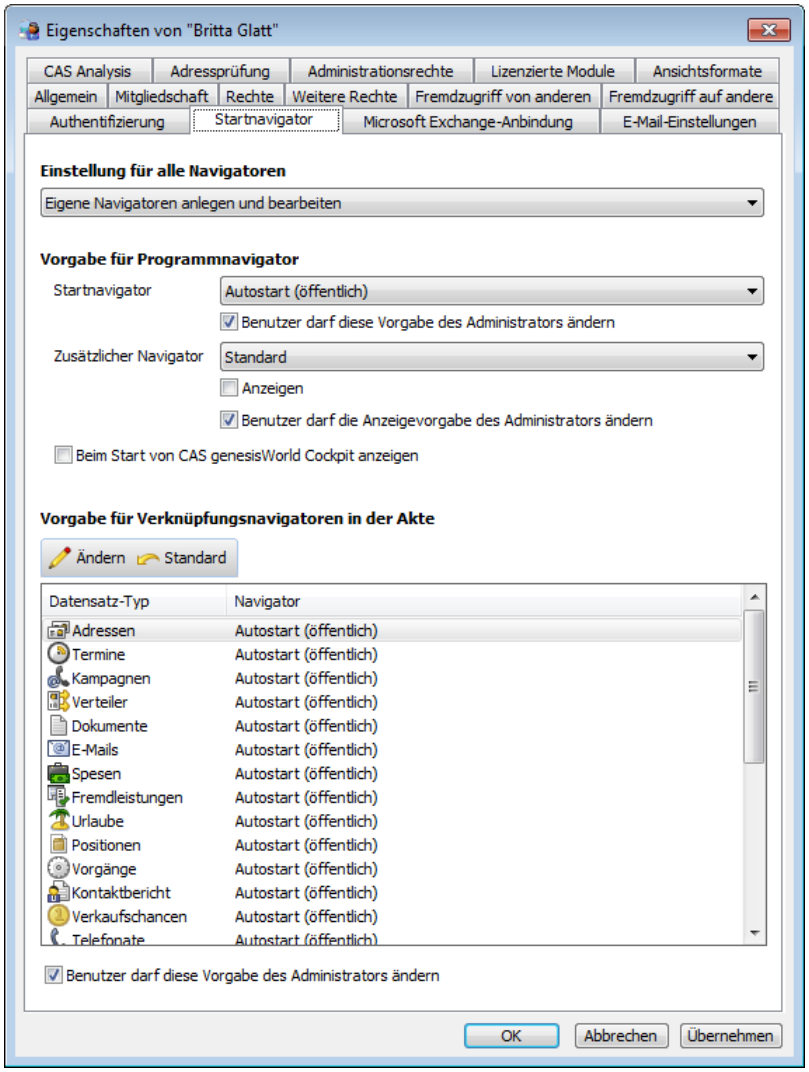
Wenn Sie mehrere Benutzer markieren, legen Sie die Einstellungen für mehrere Benutzer gleichzeitig fest. Natürlich können Sie Vorgaben auch beim Benutzer **Standard** einstellen.

Wenn ein Benutzer einen Navigator nicht ändern darf, kann dieser Benutzer auch die Ansichten des Navigators nicht ändern.

Die Einstellungen in der ersten Dropdown-Liste im Register **Startnavigator** gelten für alle Navigatoren, also für Programmnavigatoren, Verknüpfungs- und Dokumentvorlagennavigatoren.

Damit Sie Navigatoren in diesem Register einstellen können, müssen diese als öffentliche Navigatoren vorhanden sein. Wenn Sie als Administrator also Navigatoren für Benutzer mit dem Windows-Client erstellen möchten, benötigen Sie ebenfalls das Recht **Eigene Navigatoren anlegen und bearbeiten**. Nur ein Benutzer mit Administratorrechten kann öffentliche Navigatoren erstellen oder bearbeiten, die für mehrere oder alle Anwender verfügbar sind. Dies wird im Register **Allgemein** im Fenster **Eigenschaften** eines Benutzers eingestellt.

Der Navigator **Autostart** (öffentlich) wird beim Start von CAS genesisWorld geladen, wenn kein anderer Navigator vorhanden ist oder kein spezieller Navigator eingestellt ist.



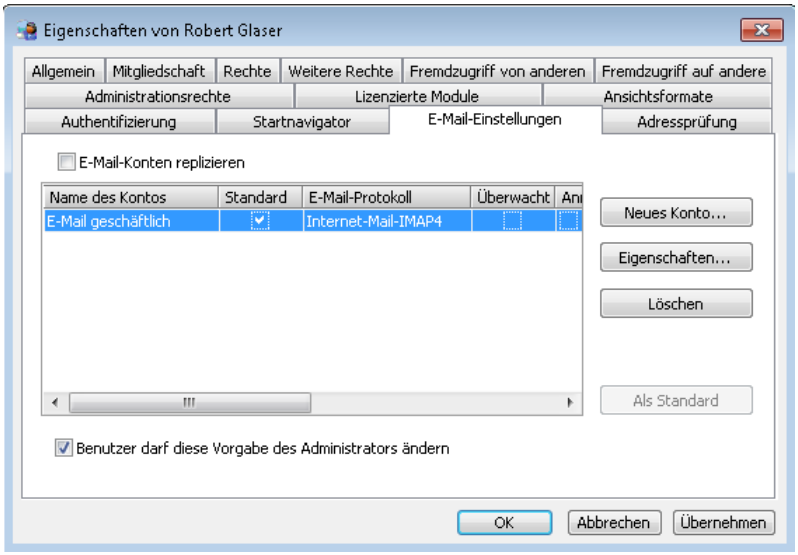
Beim Dokumentvorlagennavigator kann nur ein Navigator als öffentlicher Navigator gespeichert werden. Auch wenn Benutzer Navigatoren anlegen und bearbeiten dürfen, wird der öffentliche Dokumentvorlagennavigator zu Beginn verwendet.

In öffentlichen Navigatoren für mehrere Benutzer ist die spezielle Filterbedingung nach dem aktuellen Benutzer hilfreich. Dabei wird der aktuelle Benutzer als Variable bzw. Platzhalter angegeben. Der aktuelle Benutzer ist der Benutzer, der gerade an CAS genesisWorld angemeldet ist.

Im Register **Team** bei den Eigenschaften einer Ansicht ist die Option **Eigene und öffentliche Datensätze** möglich. Damit werden bei jedem Benutzer die eigenen und öffentlichen Datensätze angezeigt.

In öffentlichen Navigatoren kann eine E-Mailansicht enthalten sein, die automatisch auf das Standardkonto des angemeldeten Benutzers zugreift. Dieses Standardkonto wird Im Bereich **Benutzerverwaltung** der Management Konsole beim Anlegen eines E-Mail-Kontos festgelegt.

Weitere Informationen zu E-Mail-Konten für Benutzer und den entsprechenden Rechten finden Sie in der Online-Hilfe der Management Konsole auf der Seite **Register E-Mail Einstellungen**.



4.2.2 Ansichtsformate

Ansichtsformate legen fest, welche Felder einer Liste angezeigt werden, wie die Liste sortiert ist, welche Schriften verwendet werden usw.

- Öffnen Sie das Register **Ansichtsformate** im Fenster **Eigenschaften** von Benutzern.
- Legen Sie fest, ob Benutzer Ansichtsformate selbst anlegen und ändern dürfen oder legen Sie Standard-Ansichtsformate fest.
- Legen Sie hier fest, ob Benutzer selbst Ansichtsformate anlegen und ändern dürfen oder Ansichtsformate für Benutzer vorgegeben sind. In diesem Register werden alle Standard-Ansichtsformate angezeigt.

Für jeden Datensatz-Typ existiert ein Ansichtsformat **Standard (öffentlich)**. Dieses Ansichtsformat wird dann verwendet, wenn kein spezielles Ansichtsformat gewählt wurde. Das als Standard festgelegte Ansichtsformat gilt auch für eingebettete Listen, also in Akten, in der Suche usw.

Öffentliche Ansichtsformate können nur von Administratoren geändert werden, wenn diese Ansichtsformate von Administratoren erstellt wurden.

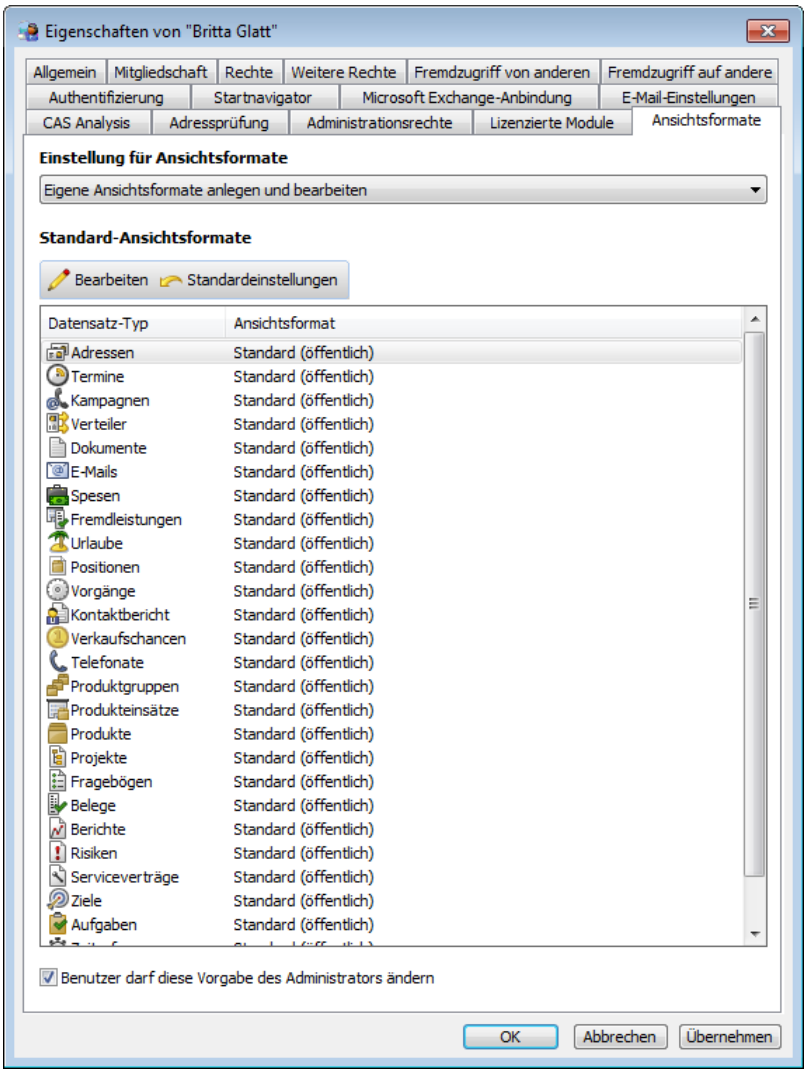
Für jede Liste sind eigene Ansichtsformate möglich, wenn Anwender diese selbst anlegen und bearbeiten dürfen.

Wenn Sie als Administrator Ansichtsformate für Benutzer erstellen möchten, benötigen Sie ebenfalls das Recht **Eigene und öffentliche Ansichtsformate anlegen und bearbeiten**.

Die Ansichtsformate **Standard (öffentlich)** können Sie als Administrator beispielsweise hier im Register **Ansichtsformat** des Fensters **Eigenschaften** festlegen oder im Register **Listen** des Fensters **Einstellungen** im Windows-Client.

Anwender können beliebige Ansichtsformate als Standard festlegen, wenn die Option **Benutzer darf diese Vorgaben des Administrators ändern** aktiv ist.

Wenn Benutzer keine eigenen Ansichtsformate anlegen und bearbeiten können, sollten Sie mindestens je ein Ansichtsformat für jeden Datensatz-Typ verfügbar machen.



Ohne Rechte für Navigatoren können automatisch auch keine Ansichtsformate für Listenansichten bearbeitet werden. Dies gilt auch, wenn Rechte für Ansichtsformate vorhanden sind.

> Hinweis
> Wenn Sie das Feld **Notizen** nicht in die angezeigten Felder eines Ansichtsformats aufnehmen, werden die entsprechenden Ansichten schneller geladen.

4.2.3 Standards für das Cockpit

In CAS genesisWorld sind insgesamt 3 Arten von Cockpits zu unterscheiden:

- Das Cockpit als erste Ansicht im Navigator.
- Unternehmens-Cockpits, die wie jede andere Ansicht im Navigator von Anwendern mit entsprechenden Rechten beliebig angelegt und konfiguriert werden können.

- Datensatz-Cockpits als eigene Register in Datensätzen. In welchen Datensätzen dieses Register verfügbar ist, stellen Sie in der Management Konsole im Ordner **Cockpit** des Bereichs **Sonstiges** ein.

Öffentliche Bausteine

Für alle Cockpits können Sie als Administrator im Windows- oder Web-Client öffentliche Bausteine anlegen. Diese Bausteine werden bei Anwendern angezeigt, wenn Sie Bausteine wählen.

Benutzer können diese Bausteine nicht ändern. Wird ein öffentlicher Baustein vom Administrator geändert, werden die Änderungen bei den verwendeten Bausteinen der Benutzer übernommen. Wird ein öffentlicher Baustein gelöscht, ist dieser bei den Benutzern auch nicht mehr vorhanden.

4.3 Kleine Hilfen für Anwender

Die Einstellungen für die folgenden kleinen Hilfen finden Sie - bis auf die Vorgaben für die Suche - in der Management Konsole im Bereich **Sonstiges**. Eine ausführliche Beschreibung steht in der entsprechenden Online-Hilfe.

4.3.1 Zentrale E-Mail-Einstellungen

Für jeden Benutzer können Sie ein Standardkonto für E-Mails festlegen, siehe Kapitel "Navigatoren" (Seite 42).

Bei den E-Mail-Einstellungen können Sie als Administrator Aktualisierungs-/Überwachungsintervalle für die E-Mail-Konten IMAP4 und POP3 einstellen.

Außerdem legen Sie Ordner fest, die nicht als Offline-Ordner zur Verfügung stehen und geben die maximale Größe der E-Mails vor, die nicht automatisch in die Datenbank übernommen werden sollen.

Die E-Mail-Adressen aus dem globalen Adressbuch des Microsoft Exchange Servers lassen sich in die Datenbank von CAS genesisWorld übernehmen. Anschließend sind die Adressen für alle Anwender verfügbar, beispielsweise als Vorschlag im E-Mail-Fenster, wenn eine E-Mail-Adresse eingegeben wird.

4.3.2 Umfang der Akte

Für die Akte legen Sie als Administrator fest,

- welche Datensatz-Typen bei den Anwendern in der CAS genesisWorld-Akte enthalten sein sollen,
- welche Felder bei jedem Datensatz-Typ angezeigt werden sollen und
- nach welchem Feld die Datensätze jedes Datensatz-Typs sortiert sind.

4.3.3 Vorgaben für die Suche

Wenn Anwender das Fenster **Suche** im Windows-Client öffnen, dann werden bei jedem Datensatz-Typ spezielle Felder in der Dropdown-Liste **Zu durchsuchende Felder** angezeigt.

Über die Dropdown-Liste wählen Anwender die Felder, in denen Ihre eingegebenen Suchbegriffe gesucht werden sollen. Nach der Installation ist eine bestimmte Auswahl von Feldern vorhanden.

Möglicherweise möchten Sie diese Einträge ergänzen oder ändern.

- Um diese Felder festzulegen, melden Sie sich am Windows-Client als Administrator an und klicken im Menü **Extras** des Programmfensters auf **Einstellungen**/Register **Suche**.

Jeder Anwender kann in diesem Register eigene Einstellungen vornehmen. Haben Anwender keine eigenen Einstellungen festgelegt, werden die Einstellungen des Administrators verwendet.

Mit der Schaltfläche **Auf Standard zurücksetzen** werden die Einstellungen des Administrators wieder übernommen. Die Standardeinstellungen legen Sie fest, indem Sie sich als Administrator am Windows-Client anmelden. Wenn Sie das Register als Administrator öffnen und auf die Schaltfläche klicken, dann werden wieder die Einstellungen nach der Installation eingetragen.

4.3.4 Eingabehilfen

Eine Eingabehilfe ist eine vordefinierte Eingabe für bestimmte Felder in Datensatzfenstern, wie etwa eine Auswahl der Anrede oder das Länderkennzeichen bei den Adressen.

Eingabehilfen legen Sie im Bereich **Datenbank** der Management Konsole fest.

- Markieren Sie links zunächst einen Datensatz-Typ.
- Markieren Sie dann ein Feld und klicken Sie auf **Eingabehilfen**.

  Eingabehilfen sind bei fast allen vorhandenen Feldern möglich. Außerdem lassen sich Eingabehilfen für alle neuen Felder anlegen, wenn diese vom Datentyp varchar oder für Zahlen sind.

  Jedes Feld der Datenbank hat eine bestimmte **Länge**. Diese maximale Anzahl von Zeichen für ein Feld darf nicht durch eine Kombination von Eingaben überschritten werden.
- Für die Felder **Typ** und **Status** sind spezielle Eingabehilfen möglich, siehe "Eingabehilfen für Typ und Status" (Seite 49).
- Für das Feld **Kategorie** sind beliebig viele Eingabehilfen möglich, allerdings keine gruppenspezifischen und keine internationalen Eingabehilfen.
- Wenn Sie Eingabehilfen deaktivieren, bleiben diese Eingabehilfen in bereits vorhandenen Datensätzen erhalten. Deaktivierte Eingabehilfen werden beim Anwender in Dropdown-Listen bei neuen und vorhandenen Datensätzen nicht mehr angeboten.

  Wenn Sie Eingabehilfen löschen, dann erhalten Anwender beim Speichern eines Datensatzes einen Hinweis. Anwender müssen dann die Eingabehilfe in diesem Datensatz löschen, bevor sie den Datensatz speichern können.
- **Neu** und **Ändern** öffnet ein vergleichbares Fenster.

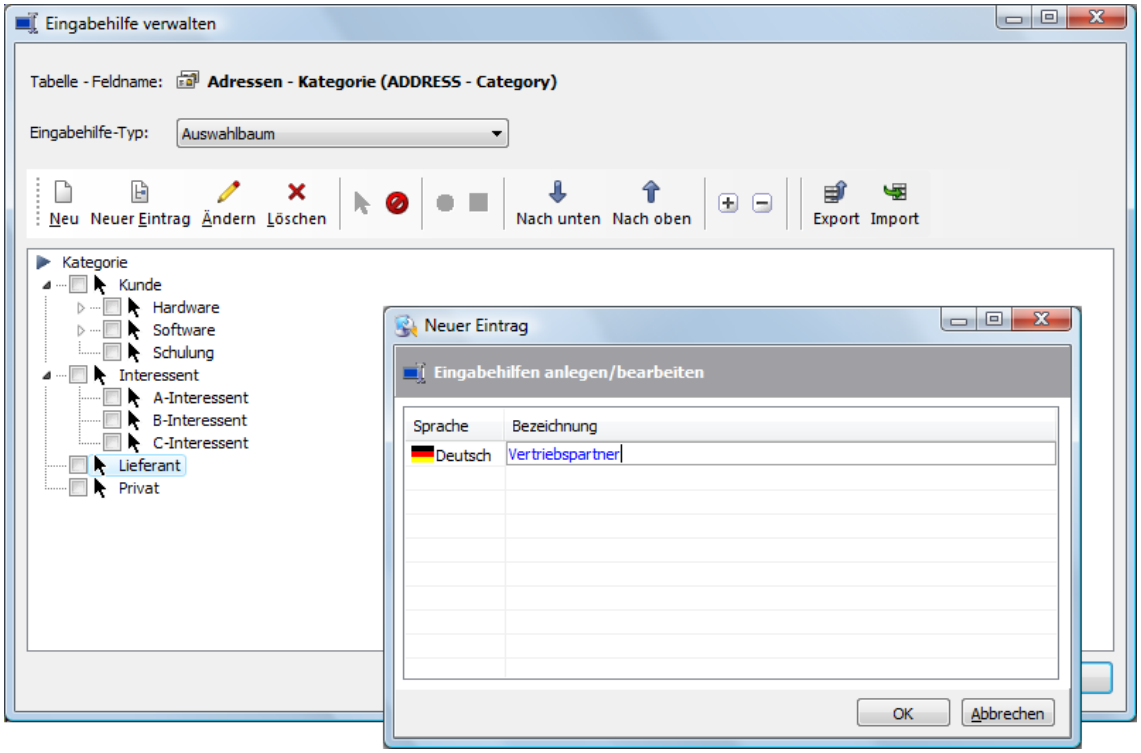
Gruppe öffnet das Fenster **Eingabehilfe Gruppen zuordnen**. Legen Sie fest, für welche Gruppen von Benutzern eine Eingabehilfe gelten soll. Benutzer aus verschiedenen Gruppen, beispielsweise verschiedenen Abteilungen, erhalten dann unterschiedliche Eingabehilfen.

Rechts im Fenster **Eingabehilfen verwalten** werden die **Gruppen** angezeigt, wenn Sie eine Eingabehilfe markieren.

Auswahlbaum

Eine spezielle Eingabehilfe ist der Auswahlbaum. Diese hierarchischen Eingabehilfen sind nur in der Premium Edition verfügbar und bieten eine Baumstruktur, mit der mehrere Einträge in einer festen Reihenfolge gewählt werden.

Ein Beispiel für einen Auswahlbaum sind übergeordnete Einträge mit Kunde, Interessent, Lieferant. Bei Kunden sind Produkte als untergeordnete Einträge verfügbar, bei Interessenten die Klassifizierung.



Neuer Eintrag bzw. **Neu** öffnet das gleichnamige Fenster.

Eintrag wählbar/ Eintrag nicht wählbar heißt, dass Anwender diesen Eintrag wählen können oder nicht.

Nicht wählbare Einträge sind nur in Verbindung mit einem untergeordneten Eintrag sinnvoll: Der übergeordnete Eintrag ist nicht wählbar, nur der untergeordnete Eintrag ist wählbar, beispielsweise bei einem Kunden der Eintrag **A**. Der übergeordnete Eintrag wird dabei ebenfalls im entsprechenden Feld eingetragen.

Einfachauswahl/ Mehrfachauswahl: Diese Schaltflächen lassen sich nur umschalten, wenn der markierte Eintrag untergeordnete Einträge enthält. Einfach- oder Mehrfachauswahl bezieht sich immer auf alle untergeordneten Einträge für einen Eintrag.

Bei einer Einfachauswahl werden Optionsfelder sowohl hier in der Management Konsole als auch bei Anwendern angezeigt, so dass nur ein Eintrag wählbar ist.

Bei einer Mehrfachauswahl werden Kontrollkästchen sowohl hier in der Management Konsole als auch bei Anwendern angezeigt, so dass mehr als ein Eintrag wählbar ist.

Internationale Eingabehilfen

Bei der **Auswahlliste**, der **Mehrfachauswahl** und dem **Auswahlbaum** können Sie **Internationale Eingabehilfen verwenden** aktivieren. Wenn Sie dann eine Eingabehilfe anlegen oder ändern, geben Sie im entsprechenden Fenster die Eingabehilfe außer in Deutsch auch in anderen Sprachen an.

Rechts im Fenster **Eingabehilfen verwalten** werden die Einträge in den entsprechenden **Sprachen** angezeigt, wenn Sie eine Eingabehilfe markieren.

Wenn Sie internationale Eingabehilfen festlegen, können Benutzer in unterschiedlichen Sprachen mit dem gleichen Applikationsserver arbeiten: Jeder Benutzer erhält automatisch die Eingabehilfen und die Einträge in den entsprechenden Feldern in seiner Sprache angezeigt. Dies ist nur möglich, wenn Anwender keinen eigenen Text eingeben dürfen, daher ist für solche Eingabehilfen nur Auswahlliste, Mehrfachauswahl oder Auswahlbaum einstellbar.

Wenn Sie teamWorks oder Web access verwenden, sind internationale Eingabehilfen und Eingabehilfen für Gruppen in den Web-Clients ebenfalls möglich. In den Formularen ist das Element **Auswahlliste Eingabehilfe** verfügbar, wenn Sie für ein Feld Eingabehilfen festgelegt haben.

Eingabehilfen für Typ und Status

Diese Funktion ist nur in der Premium Edition verfügbar.

Eingabehilfen für das Feld **Status** lassen sich in Abhängigkeit vom Feld **Typ** festlegen. Wenn Sie daher auf die Schaltfläche **Eingabehilfen** beim Feld **Typ** oder beim Feld **Status** klicken, öffnet sich das spezielle Fenster **Verwaltung von Typ und Status: ...**

Diese zweistufige Eingabehilfe für die Felder **Typ** und **Status** ist bei jedem Datensatz-Typ verfügbar, außer bei Kampagnen, Verkaufschancen und Verteilern.

Die Felder **Typ** und **Status** können auch in Datensatz-Typen vorhanden sein, die speziell für Ihr Unternehmen angelegt wurden.

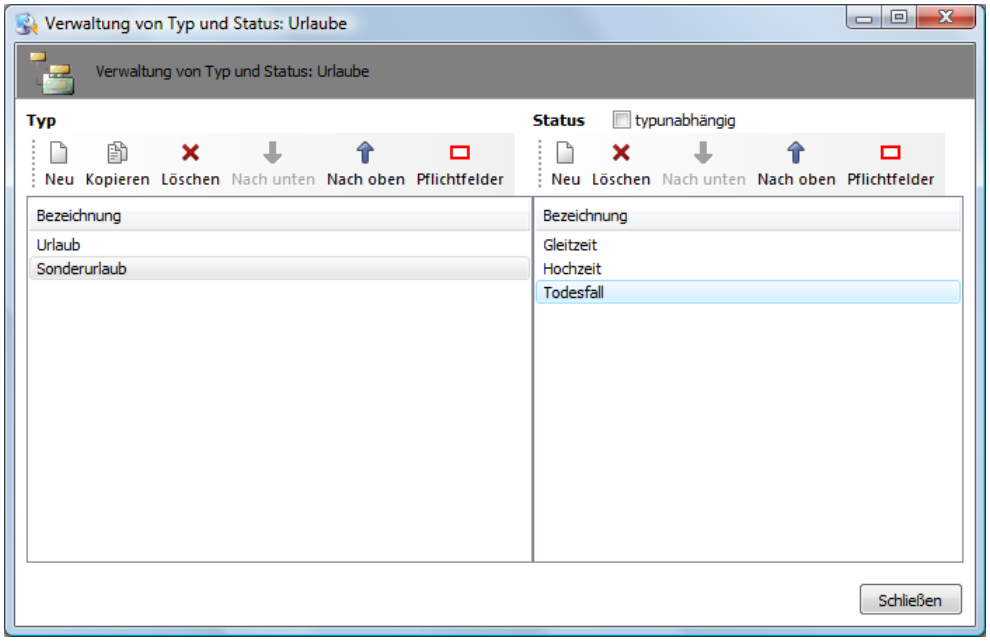
Anwender können in einem Datensatz genau einen Eintrag für den **Typ** und einen Eintrag für den **Status** wählen.

> Hinweis
> Für **Typ** und **Status** sind keine mehrsprachigen Eingabehilfen möglich.

Vorgehen: Beispiel Urlaub

- Legen Sie beim Datensatz-Typ **Urlaub** als Eingabehilfe für den **Typ** fest: Standard, Sonderurlaub.
- Beim **Typ** "Standard" legen Sie als **Status** fest: Betriebsferien, sonstiger Urlaub.
- Beim **Typ** "Sonderurlaub" legen Sie als **Status** fest: Gleitzeit, Hochzeit, Todesfall.
- Die Option **typunabhängig** bei **Status** auf der rechten Seite des Fensters muss deaktiviert sein.

Wenn Anwender nun im Windows-Client bei **Typ** den Eintrag **Standard** wählen, sind im Feld **Status** die Einträge **Betriebsferien** und **sonstiger Urlaub** verfügbar. Wenn Sie bei **Typ** den Eintrag **Sonderurlaub** wählen, sind im Feld **Status** die Einträge **Gleitzeit**, **Hochzeit** oder **Todesfall** wählbar.



- Wenn Sie die Option **typunabhängig** aktivieren, dann sind die Status nicht mehr vom Typ abhängig. In diesem Fall können Anwender bei jedem Typ die gleichen Status wählen.

4.3.5 Pflichtfelder

- Die Schaltfläche **Pflichtfelder** öffnet das gleichnamige Fenster, in dem Sie bestimmte Felder als Pflichtfelder festlegen. Wenn dann ein Anwender den entsprechenden Typ bzw. Status einstellt, dann müssen die markierten Pflichtfelder ausgefüllt werden.

  Die Festlegung von Pflichtfeldern ist sowohl für den Typ als auch für den Status möglich.

  So können Sie beispielsweise festlegen, dass das Feld **Branche** ausgefüllt werden muss, wenn bei einer Adresse der Typ **Kunde** eingestellt wird.
- Haben Sie Pflichtfelder mit **Spalte anpassen** angelegt, dann werden diese im Fenster **Pflichtfelder** ebenfalls als aktivierte Pflichtfelder angezeigt. Deaktivieren dieser Pflichtfelder ist jedoch nur im Fenster **Spalte anpassen** möglich.
- Beachten Sie die Seite **Prüfung von Pflichtfeldern** in der Online-Hilfe der Management Konsole.

4.3.6 Sichtbarkeit der Register

Über **Typ** können Sie die Anzeige von Registern in den Datensatzfenstern steuern.

Dies legen Sie im Register **Sichtbarkeit der Register** im Bereich **Sonstiges** der Management Konsole fest.

Damit stellen Sie Benutzern nur die Informationen zur Verfügung, die sie wirklich benötigen.

Befinden sich Pflichtfelder auf ausgeblendeten Registern, so werden diese beim Speichern nicht geprüft. Damit kann ein Benutzer einen Datensatz speichern, auch wenn das Register ein Pflichtfeld enthält, das durch den Typ ausgeblendet wurde.

4.4 Einstellungen für Adressen

Die folgenden Einstellungen finden Sie im Bereich **Sonstiges** der Management Konsole im Ordner **Adressen**.

Register **Allgemein**

Das **Länderformat Standard** ist die Standardeinstellung für das Land, wenn eine Adresse neu angelegt wird.

Die Eingabefelder für die Anschrift in den Datensatzfenstern entsprechen dann den Vorgaben für eine postalische Anschrift in diesem Land. Das Länderformat kann trotzdem abweichend von der Standardeinstellung für jede Adresse im Datensatzfenster gesondert angegeben werden.

Das Länderformat bezieht sich immer auf alle Anschriften, also auf Firmen-, Liefer- und Privatanschrift.

Register **Feld-Synchronisation**

Um die Felder für die Anschrift bei Ansprechpartnern und Firmen synchron zu halten, können Anwender die Option **Synchrone Feldwerte an/aus** aktivieren.

Damit Anwender diese Option verwenden können, benötigen Sie mindestens das Recht **Schreiben** auf das Feld **Feldwerte synchron**. Wenn Anwender nicht die erforderlichen Rechte besitzen, dann ist beim Anlegen oder Speichern eines Ansprechpartners die Option **Synchrone Feldwerte an/aus** standardmäßig gesetzt und lässt sich nicht ändern.

Register **Dublettenprüfung**

Die **Dublettenprüfung** erkennt doppelt oder mehrfach erfasste Adressen. Speichert ein Anwender eine neue Adresse mit vielen Ähnlichkeiten zu einer vorhandenen Adresse, kann die Adresse automatisch oder manuell aufgelöst werden. Um solche Dubletten zu erkennen, sind verschiedene Einstellungen möglich.

Register **Adressdienste**

Die Pflege von Adressen unterstützen **Adressdienstleister** wie bedirect oder YellowMap. Als Administrator legen Sie Einstellungen für diese Anbindungen fest. Außerdem erlauben Sie bestimmten Benutzern die Verwendung dieser Dienste im Bereich **Benutzerverwaltung**.

Die Überprüfung und Anreicherung von einzelnen Adressen ist kostenlos mit dem Telefonbuch und Branchenbuch der YellowMap AG. Die Überprüfung und Anreicherung von einzelnen Adressen ist nicht kostenlos bei bedirect.

Diese Funktionen sind für Benutzer mit den entsprechenden Rechten verfügbar, siehe Kapitel "Funktionen für den Datenschutz" (Seite 39). Voraussetzung ist eine Verbindung in das Internet. Einstellungen in der Management Konsole sind dafür nicht notwendig, außer ggf. im Register **Verbindungen** des Bereichs **Sonstiges**.

Im Register **Adressdienste** legen Sie Einstellungen für Anbindungen an Adressdienstleister fest und richten die entsprechenden Konten ein.

Register **Firmenstruktur**

Adressen lassen sich über Mutter-/Tochterbeziehungen (1:n) miteinander verknüpfen. Eine solche Hierarchie wird bei Anwendern im Register **Firmenstruktur** einer Adresse angezeigt und lässt sich bearbeiten. Die Einstellungen dafür legen Sie hier in der Management Konsole fest.

Im Register **Allgemein** wählen Sie die Felder, die auf der obersten Ebene der Hierarchie dargestellt und ggf. davon abweichende Felder, die auf unteren Ebenen dargestellt werden.

Im Register **Details** wählen Sie eine 1:n Verknüpfungsart, die für die Darstellung verwendet werden soll. Bei **Feldname** wählen Sie ein Feld mit einer Eingabehilfe. Für jede Eingabehilfe dieses Feldes können Sie nun eine bestimmte Farbe wählen. Bei den Anwendern wird dann der farbliche Hintergrund bei einer Adresse je nach Wert der Eingabehilfe dargestellt. Eine Legende dafür ist bei Anwendern im Register **Firmenstruktur** einer Adresse ebenfalls vorhanden.

Beispielsweise wählen Sie **Branche** bei **Feldname** und legen dann für die verschiedenen Eingabehilfen dieses Feldes unterschiedliche Farben fest.

4.4.1 Unicode

Unicode ist ein internationaler Standard, mit dem jedes Zeichen aller Schriftkulturen digital kodiert ist.

Die Umstellung auf Unicode erfolgt für alle Datensatz-Typen in CAS genesisWorld. Benutzer können dann in Felder beliebige Zeichen in beliebigen Sprachen eingeben. Dies erlaubt insbesondere bei internationalen Adressen, dass Namen, Ort, Anschriften usw. im CAS-Produkt mit den "richtigen" Zeichen eingegeben und dargestellt werden.

Die Umstellung auf Unicode erfolgt im Datenbankassistent mit der Schaltfläche **Unicode aktivieren** für die markierte Datenbank.

Anschließend öffnet sich ein Fenster, in dem Sie Ihr Administratorkennwort eingeben. Die Umstellung dauert einige Zeit und ist nicht rückgängig zu machen.

Wenn Sie neue Felder in der Management Konsole anlegen, ist für diese dann automatisch Unicode eingestellt.

- Felder mit entsprechenden Inhalten werden in allen Ansichten, in der Akte, im Journal, im Cockpit usw. "richtig" angezeigt.
- Nach diesen Feldern lässt sich suchen, diese lassen sich in Filterbedingungen oder im Filter über Listen oder im Adress-Assistent verwenden.
- Eingabehilfen sind in beliebigen Zeichen verfügbar.
- Auch bei der Anbindung an Microsoft Word werden Felder mit entsprechenden Zeichen beim Schreiben eines Briefs berücksichtigt.
- usw.

Hinweise

- Vergewissern Sie sich, dass Sie über eine aktuelle Sicherung Ihrer Datenbank verfügen.
- Während einer Konvertierung benötigen Sie zusätzlichen Speicherplatz: die zwei- bis dreifache Größe Ihrer Datenbank.
- Wenn Sie eine vorhandene Datenbank auf Unicode umstellen, muss eine SQL-DMO (SQL Distributed Management Objects) auf dem Rechner mit dem Applikationsserver installiert sein. Dies gilt auch dann, wenn die Datenbank auf einem anderen Rechner installiert ist.
- Diese Einstellung ist irreversibel, d. h. nicht rückgängig zu machen.

- Durch die Umstellung erhöht sich der benötigte Speicherplatz für die Datenbank.
- Die Konvertierung der Datenbank kann je nach Größe mehrere Stunden in Anspruch nehmen.
- Im laufenden Betrieb kann beim Einsatz von Unicode die Performanz verringert werden.
- Die Aktivierung von Unicode wird ab dem Datenbanksystem Microsoft SQL Server 2005 unterstützt.
- Wenn Sie die Replikation einsetzen, muss diese Einstellung in allen Domänen gleich sein.
- Unicode für die Eingabe und Darstellung wird in CAS genesisWorld, Web access, Mobile access, Mobile sync und teamWorks unterstützt.
- Beim Import von Adressen wird Unicode nicht unterstützt.
- Bei der Anbindung von Drittsystemen wie z. B. ERP-Systemen oder deren Verwendung wie z. B. mobilen Geräten muss sichergestellt werden, dass auch diese Drittsysteme unicodefähig sind. Diese Drittsysteme werden von der CAS Software AG nicht getestet!
- Wir empfehlen, Unicode nur dann zu aktivieren, wenn dies tatsächlich benötigt wird.

4.4.2 Adressen privatisieren

Die Abbildung zeigt die prinzipiellen Möglichkeiten bei Adressen. Der Datensatz-Typ Adressen kann benutzersensitiv oder nicht benutzersensitiv sein. Ist der Datensatz-Typ nicht benutzersensitiv, dann sind alle Adressen öffentlich.

Wenn Sie das Privatisieren bei einem oder mehreren Adresstypen zulassen, dann sind Adressen zwar benutzersensitiv, aber Adressen werden automatisch als öffentliche Datensätze angelegt.

Je nach Ihren Einstellungen in der Management Konsole können Adressen durch Anwender als private Adressen gekennzeichnet werden: Dann ist der Benutzer als Teilnehmer eingetragen, der die Adresse privatisiert, und beim Fremdzugriff wird **Persönlich** eingestellt.

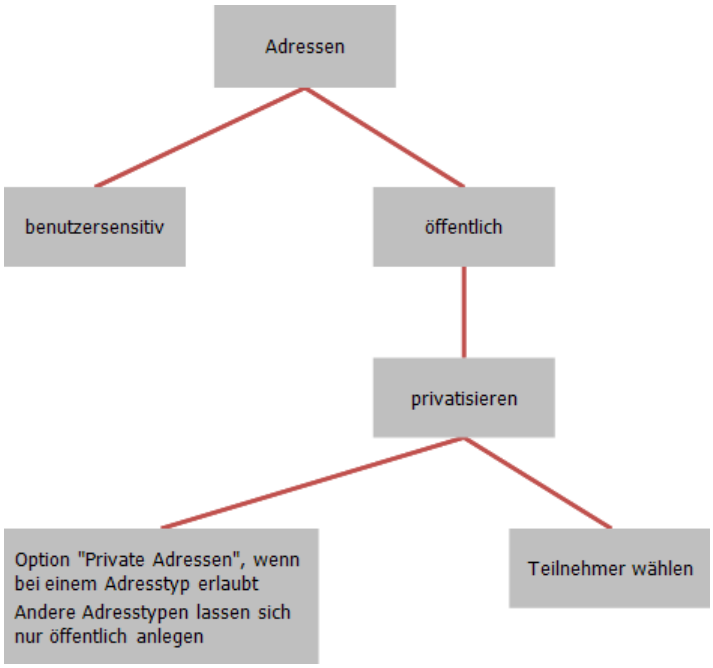
Beispielsweise stellen Sie ein, dass nur Einzelkontakte als private Adressen gekennzeichnet werden dürfen. Dann kann jeder Anwender private Kontakte speichern.

Einzelkontakte können aber weiterhin als öffentliche Adressen angelegt werden. Firmen und Ansprechpartner lassen sich dann in diesem Beispiel nicht privatisieren.

- Legen Sie zunächst im Bereich **Datenbank** fest, dass Adressen benutzersensitiv sind.
- Dann können Sie im Bereich **Sonstiges/Adressen** festlegen, welche Adresstypen privatisiert werden können: Firmen, Ansprechpartner oder Einzelkontakte.
- Legen Sie fest, ob das Privatisieren für alle Benutzer möglich ist oder nur für den Benutzer, der eine Adresse anlegt.

Diese Einstellungen wirken sich auf folgende Weise bei Anwendern aus:

- Im Datensatz der entsprechenden Adressen ist die Option **Private Adresse** vorhanden - entweder bei allen Adressen und Benutzern oder nur für den Benutzer, der die Adresse anlegt.
- Ist eine Adresse privatisiert, dann wird der Benutzer als Teilnehmer eingetragen, der die Adresse gerade bearbeitet. Nach dem Speichern hat kein anderer Benutzer Zugriff auf diese Adresse und die Adresse wird auch nicht in den Ergebnissen der Suche angezeigt.



- Eine privatisierte Adresse wird wieder öffentlich, wenn die Option **Private Adresse** deaktiviert wird.

> Hinweis
> In Ausnahmefällen können Adressen weder öffentlich noch privat sein, beispielsweise wenn Adressen von benutzersensitiv auf öffentlich umgeschaltet werden oder wenn Adressen importiert wurden. In diesen Fällen werden automatisch die Schaltflächen zur Auswahl von Teilnehmern im Datensatz angezeigt, damit entsprechende Einstellungen möglich sind.

4.5 Primärverknüpfungen

Primärverknüpfungen sind nur in der Premium Edition verfügbar.

Bei Primärverknüpfungen bestehen prinzipiell 3 Möglichkeiten:

- Primärverknüpfungen sind standardmäßig deaktiviert. Damit setzen Sie diese nicht ein und in diesem Fall wird auch keine der weiteren beschriebenen Funktionen verwendet bzw. aktiviert.
- **Primärverknüpfungen** sind aktiviert, aber **Pflichtprimärverknüpfungen** sind nicht festgelegt.

  Dann können Anwender Primärverknüpfungen eintragen, müssen dies aber nicht. Je nach den Abläufen in Ihrem Unternehmen können dann bei manchen Datensätzen Primärverknüpfungen eingetragen sein, bei anderen nicht.
- **Primärverknüpfungen** sind aktiviert und **Pflichtprimärverknüpfungen** sind festgelegt.

  Dann werden über die **Pflichtprimärverknüpfungen** eindeutige hierarchische Beziehungen zwischen Adressen, Projekten, Vorgängen, Terminen, Aufgaben, Dokumenten, Telefonaten und E-Mails festgelegt: Die Daten werden in diesem Fall hierarchisch geordnet und strukturiert.

Die grundlegenden Einstellungen für Primärverknüpfungen legt der Administrator in der Management Konsole fest.

Primärverknüpfungen und Pflichtprimärverknüpfungen einsetzen

Prinzipiell gilt: Sobald Sie im Bereich **Pflichtprimärverknüpfungen** über eine Dropdown-Liste einen Eintrag wählen, wird die mögliche Primärverknüpfung eine **Pflichtprimärverknüpfung**. Damit stellen Sie in diesem Bereich ein, für wie viele Ebenen und für welche Datensatz-Typen Sie Pflichtprimärverknüpfungen vorgeben.

In den Dropdown-Listen sind bei jedem Datensatz-Typen immer die Einträge verfügbar, für die Sie eine Pflichtprimärverknüpfung einstellen können.

Sobald Sie eine Pflichtprimärverknüpfung festgelegt haben, muss diese vom Anwender in einem Datensatz eingetragen werden, sonst lässt sich der Datensatz nicht speichern.

- Grundsätzlich ist eine Adresse der Ausgangspunkt von Primärverknüpfungen, dies ist fest vorgegeben. Die Adresse kann ein Kunde oder Lieferant sein, dabei lassen sich Firmen, Ansprechpartner oder Einzelkontakte verwenden.
- Auf der nächsten Ebene folgen Projekte: Bei einem Projekt kann eine einzige Primärverknüpfung zu einer Adresse eingetragen werden, wenn Sie Primärverknüpfung verwenden.

  Auch eine Pflichtprimärverknüpfung für ein Projekt kann nur für eine Adresse eingetragen werden. Ist eine Pflichtprimärverknüpfung für Projekte eingestellt, dann **muss** die Primärverknüpfung des Projekts zur Adresse vom Anwender im Datensatz eingetragen werden.

  Die Verknüpfungsart **Primärverknüpfung** ist eine 1:n-Verknüpfung. Dadurch können einem Datensatz aus einer übergeordneten Ebene beliebig viele untergeordnete Datensätze zugewiesen werden. Einem untergeordneten Datensatz kann genau ein übergeordneter Datensatz zugewiesen werden.

  Ein Projekt kann bzw. muss eine einzige Primärverknüpfung zu einer Adresse haben:

  Projekt ----> Adresse

  Eine Adresse kann natürlich mit mehreren Projekten verknüpft sein:

Adresse	----->	Projekt 1
	----->	Projekt 2
	----->	Projekt 3

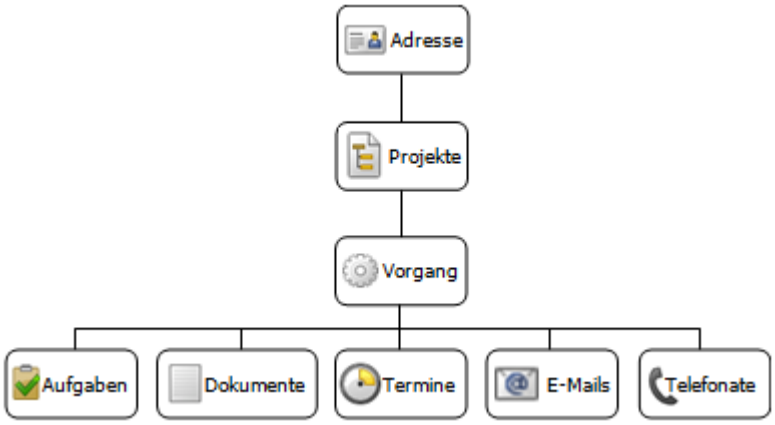
- Die nächste Ebene umfasst Vorgänge. Bei einem Vorgang kann eine Primärverknüpfung zu einer Adresse oder einem Projekt eingetragen werden. Pflichtprimärverknüpfungen können entweder für Adressen oder für Projekte eingestellt werden.

  Ein Vorgang kann bzw. muss dann eine einzige Primärverknüpfung zu einem Projekt/einer Adresse haben. Das Projekt/die Adresse kann wiederum mit mehreren Vorgängen verknüpft sein.

  Unter der Ebene mit Vorgängen lassen sich beliebige weitere Ebenen mit Vorgängen einrichten, wenn dies der Administrator ermöglicht.

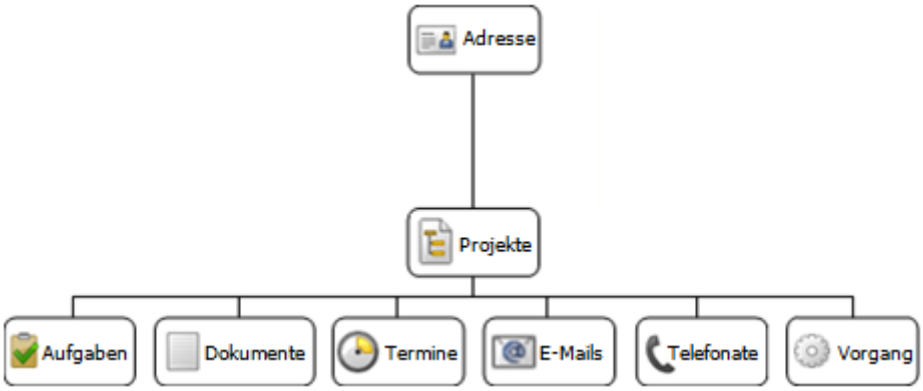
Aus diesen Regeln ergibt sich die hierarchische Struktur.

Die folgende Abbildung zeigt die maximal möglichen Ebenen der Hierarchie für Primärverknüpfungen.

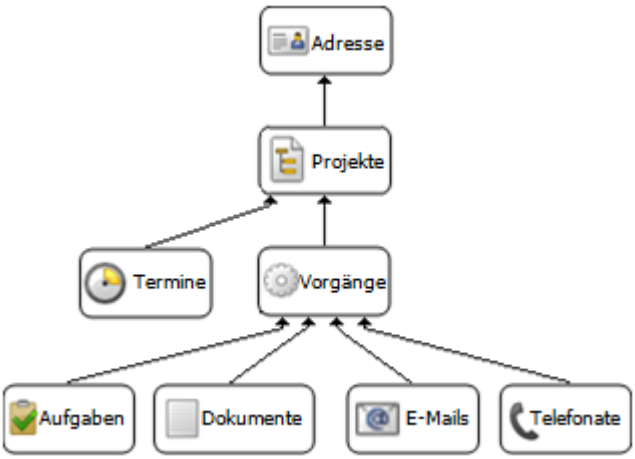


Die Reihenfolge der Ebenen ist fest vorgegeben. Ebenen können ausgelassen werden, aber die Reihenfolge der Ebenen lässt sich nicht ändern.

Die folgende Abbildung zeigt eine Struktur, wenn Vorgänge ausgelassen werden.



Die folgende Abbildung zeigt, dass beim Datensatz-Typ Termine nur Pflichtprimärverknüpfungen zu Projekten zulässig sind, die andern Datensatz-Typen aber mit Vorgängen verknüpft werden müssen.



Beispiele

Primärverknüpfungen lassen sich z. B. im Projektgeschäft einsetzen, wenn alle im System gespeicherten Daten einem Projekt zugeordnet werden sollen und das Projekt selbst einem Kunden bzw. einer Adresse zugeordnet sein soll.

- Ein Kunde interessiert sich für ein Produkt. Daher legen Sie ein Projekt **Interesse Produkt A** an.

  Für den Kunden mit dem Projekt **Interesse Produkt A** legen Sie den Vorgang **Veranstaltungen** an. Zu diesem Vorgang werden die Termine für eine Präsentation, der Besuch des Kunden bei einer Informationsveranstaltung, Anschreiben, Telefonate usw. verknüpft.
- Ein Lieferant soll 1.000 Prospekte drucken, daher legen Sie ein Projekt **Druck Prospekte Juni** an.

  Für den Lieferanten mit dem Projekt **Druck Prospekte Juni** legen Sie den Vorgang **Druckvorbereitung** an. Zu diesem Vorgang werden alle Termine mit dem Grafikbüro, der Druckerei, das Angebot usw. verknüpft.
- Für das interne Projekt **Intranet** ist der Ausgangspunkt die Adresse des zuständigen Mitarbeiters.

  Der Mitarbeiter legt die Vorgänge **Kriterien** und **Umsetzung** an. Zu diesen Vorgängen werden die Termine mit Kolleginnen und Kollegen, Dokumente mit Vorschlägen, E-Mails usw. verknüpft.

Auswirkungen von Primärverknüpfungen

Im Datensatzfenster sind Schaltflächen im Register **Allgemein** verfügbar, um Primärverknüpfungen einzutragen. Eingetragene Primärverknüpfungen werden im Datensatzfenster angezeigt.

Im Register **Baum** des Datensatzfensters und in der **Baumansicht** wird die hierarchische Struktur der Primärverknüpfungen in einer Übersicht angezeigt. Funktionen zum Ändern der Primärverknüpfungen sind dabei verfügbar.

Alle Verknüpfungen, auch Primärverknüpfungen, sind ebenfalls im Register **Akte** sichtbar.

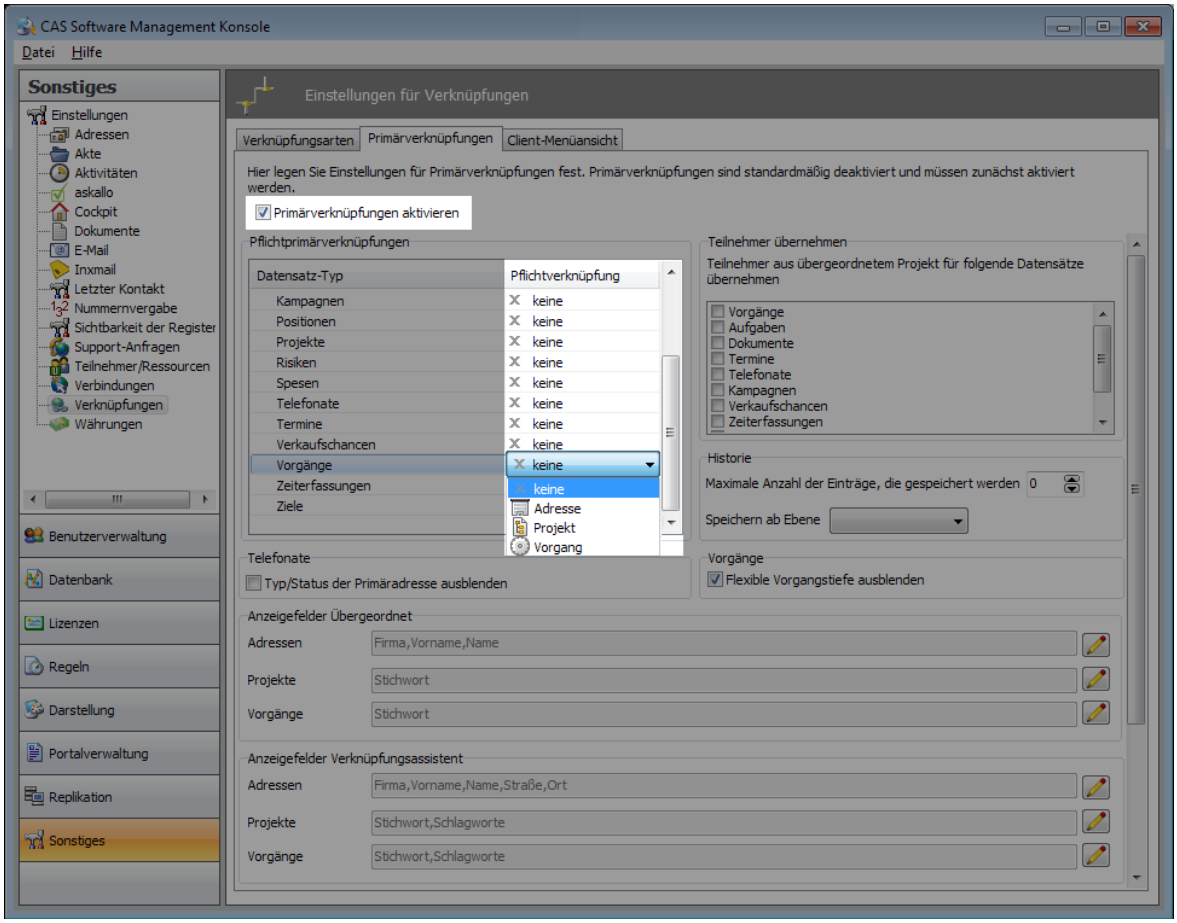
4.5.1 Einstellungen für Primärverknüpfungen

Im Register **Primärverknüpfungen** stellen Sie ein, ob Sie sowohl Primärverknüpfungen als auch Pflichtprimärverknüpfungen verwenden möchten und legen die entsprechenden Einstellungen dafür fest.

- Klicken Sie auf **Primärverknüpfungen aktivieren**. Erst dann sind weitere Einstellungen möglich.

Pflichtprimärverknüpfungen

- Legen Sie in der Spalte **Pflichtprimärverknüpfung** fest, ob und welche Pflichtprimärverknüpfungen für einen Datensatz-Typ eingetragen werden.



Durch die festgelegte hierarchische Struktur sind folgende Einstellungen möglich:

- Bei Projekten können nur Adressen als Pflichtprimärverknüpfung angegeben werden.
- Bei Vorgängen können Projekte oder Adressen als Pflichtprimärverknüpfung angegeben werden.
- Bei Aufgaben, Terminen, Dokumenten, E-Mails und Telefonaten können entweder nur Adressen, nur Projekte oder nur Vorgänge als Pflichtprimärverknüpfung angegeben werden.

  Wenn Sie eine eindeutige Hierarchie möchten, wählen Sie für den entsprechenden Datensatz-Typ in der Dropdown-Liste den entsprechenden Eintrag **Adresse**, **Projekt** oder **Vorgang**.

Telefonate

Typ und Status der Adresse werden bei Telefonaten angezeigt, wenn beim Telefonat die Adresse als Primärverknüpfung eingetragen ist.

- Aktivieren Sie **Typ/Status der Primäradresse ausblenden**, wenn dies nicht angezeigt werden soll.

Beispiel

Bei Adressen vom **Typ** Interessent sind im Feld **Status** die Einträge negativ, positiv und unentschlossen möglich. Wird bei einem Telefonat eine Primärverknüpfung zu einer solchen Adresse eingetragen, werden die Felder **Typ** und **Status** von der Adresse im Telefonat angezeigt. Der Anwender erhält die entsprechenden Informationen, ohne den Datensatz der Adresse zu öffnen.

Einträge in den Feldern **Typ** und **Status** können Anwender dann auch direkt im Telefonat ändern und diese werden in die Adresse übernommen.

Anzeigefelder Übergeordnet

- Wählen Sie die Felder, die bei Benutzern in Datensatzfenster im Bereich **Übergeordnet** angezeigt werden sollen.

  Die Felder helfen Benutzern, die übergeordneten Datensätze zu erkennen, ohne diesen zu öffnen.

Anzeigefelder Verknüpfungsassistent

- Wählen Sie die Felder, die bei Benutzern im Verknüpfungsassistent bei einer Suche nach diesen Datensätzen angezeigt werden sollen.

  Diese Felder werden durchsucht, wenn Benutzer Text direkt in die Eingabezeile eingeben.

Teilnehmer übernehmen

- Legen Sie fest, ob bei Vorgängen, Aufgaben, Dokumenten usw. die Teilnehmer aus dem übergeordneten Projekt übernommen werden sollen.

  Dann werden beim Eintragen einer Primärverknüpfung bei Vorgängen, Aufgaben usw. diese Benutzer automatisch als Teilnehmer übernommen.

  Benutzer können die Auswahl von Teilnehmern trotzdem ergänzen oder ändern.

Historie

Im Datensatzfenster können die letzten Primärverknüpfungen in der Dropdown-Liste **Übergeordnet** angezeigt werden, die ein Benutzer eingetragen hat.

Dies wird für jeden Benutzer individuell angezeigt.

- Stellen Sie bei **Speichern ab Ebene** ein, bis zu welcher Ebene die Dropdown-Liste die letzten Primärverknüpfungen zeigen soll.

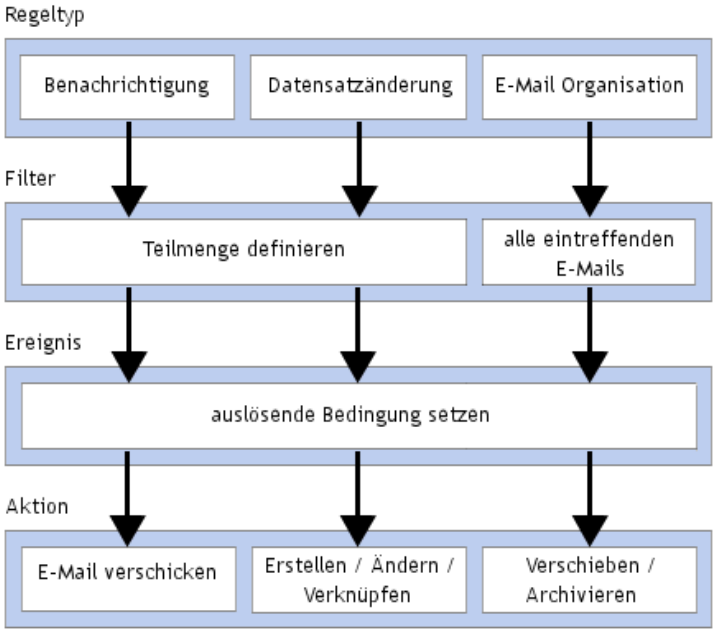
Vorgänge

Unter der Ebene mit Vorgängen lassen sich beliebige weitere Ebenen mit Vorgängen einrichten. Dies wird dadurch erreicht, dass für einen Vorgang eine Primärverknüpfung zu einem anderen Vorgang angelegt wird.

- Dies ist möglich, wenn Sie **Flexible Vorgangstiefe ausblenden** nicht aktivieren.
- Wenn Sie **Flexible Vorgangstiefe ausblenden** aktivieren, dann kann für einen Vorgang keine Primärverknüpfung zu einem anderen Vorgang eingetragen werden.

4.6 Einstellungen Regeln

Mit dem Benachrichtigungs- und Aktionsdienst lassen sich Regeln festlegen, die feste Abläufe in einem Unternehmen automatisieren. In einer Regel wird festgelegt, bei welchen Ereignissen welche Aktionen automatisch ausgelöst werden.



Zwei Arten von Regeln lassen sich unterscheiden: Regeln für Benachrichtigungen und Regeln für Aktionen.

Regeln für Benachrichtigungen

Bei Regeln für Benachrichtigungen können Teilnehmer eines Datensatzes eine E-Mail erhalten, wenn bestimmte Datensätze z. B. neu angelegt oder geändert wurden oder eine bestimmte Frist überschritten wurde. Auch Änderungen von Verknüpfungen lassen sich überwachen. Mitglieder einer Gruppe erhalten eine Benachrichtigung, wenn eine Gruppe als Teilnehmer am Datensatz eingetragen ist. Diese Regeln für Benachrichtigungen können Anwender abonnieren. Allerdings sind Pflichtbenachrichtigungen ebenfalls möglich. Diese erhalten Anwender auch dann, wenn sie eine Regel nicht abonniert haben.

Regeln für Aktionen

Bei Regeln für Aktionen werden bei Änderungen oder Fristüberschreitungen von bestimmten Datensätzen in CAS genesisWorld neue Datensätze angelegt oder Datensätze mit anderen Datensätzen verknüpft usw. Diese Regeln können Anwender nicht abonnieren.

Benachrichtigungen und Aktionen lassen sich für alle Datensatz-Typen festlegen, die im Standard ausgeliefert werden.

Benachrichtigungen und Aktionen lassen sich ebenfalls für Datensatz-Typen festlegen, die mit dem Modul Database Designer for CAS genesisWorld angelegt wurden. Damit dies möglich ist, muss jedoch die Option **Datensatz-Typ ist im CAS genesisWorld-Client sichtbar** aktiv sein.

4.6.1 Regeln erstellen

Administratoren verwalten Regeln in der Management Konsole im Bereich **Regeln**.

Im Register **Benachrichtigungen und Aktionen** können Sie für Datensatzänderungen, Fristüberschreitungen, Jahrestage oder Verknüpfungsänderungen bestimmte Aktionen festlegen.

- Regeln für Aktionen erzeugen neue Datensätze oder ändern bzw. verknüpfen bestehende Datensätze. Diese Regeln können nicht abonniert werden.
- Bei Regeln für Benachrichtigungen werden Benachrichtigungen als E-Mails an die Teilnehmer eines Datensatzes gesendet, wenn ein Datensatz angelegt oder geändert wurde. Diese Regeln können Anwender abonnieren, wenn die entsprechende Option beim Anlegen der Regel aktiviert wird.
- Ob ein Benutzer Regeln erstellen bzw. ändern darf, wird durch den Administrator in der Management Konsole im Fenster **Eigenschaften** eines Benutzers mit der Option **Regel-Administrator** eingestellt.
- Benutzer können Regeln in der Management Konsole erstellen oder ändern, wenn die entsprechenden Rechte im Register **Administrationsrechte** des Fensters **Eigenschaften** festgelegt sind.
- Benutzer mit dem Recht **Regel-Administrator** können Regeln auch mit dem Windows-Client im Register **Regeln** des Fensters **Einstellungen** erstellen oder ändern.

  Im Windows-Client sind dafür die gleichen Fenster und Funktionen wie in der Management Konsole verfügbar. Auch die Hilfeseiten sind identisch.

E-Mails

Für E-Mails aus seinen E-Mail-Konten kann jeder Anwender bestimmte Regeln festlegen, dafür ist das Recht **Regel-Administrator** nicht notwendig.

Im Register **Regeln für E-Mails** im Fenster **Einstellungen** im Windows-Client bei Regeln oder beim E-Mail-Konto legen Anwender diese Aktionen für E-Mails fest.

4.6.2 Benachrichtigungen und Aktionen

Im Register **Benachrichtigungen und Aktionen** können Sie für Änderungen oder Fristüberschreitungen von Datensätzen bestimmte Aktionen festlegen.

- Dabei wählen Sie immer Datensätze eines bestimmten **Datensatz-Typs**, der überwacht werden soll.

Die Grundlage einer Regel können verschiedene Ereignisse sein:

- Bei **Datensatzänderung**: Hier wird überwacht, ob ein neuer Datensatz erstellt wird oder ein vorhandener Datensatz geändert, verknüpft, gelöscht oder wiederhergestellt wird.

  Werden Änderungen überwacht, dann legen Sie bei **Vorgabe** fest, ob nur bestimmte Felder für die Überwachung relevant sind. Werden Verknüpfungen überwacht, dann legen Sie bei **Vorgabe** fest, ob nur Verknüpfungen mit bestimmten Datensatz-Typen für die Überwachung relevant sind.

- Bei **Fristüberschreitung**: Hier werden Felder mit einem Datum bei bestimmten Datensätzen überwacht. Für eines dieser Felder legen Sie eine Frist vor oder nach dem Datum fest.

  Beispielsweise können Sie sich 7 Tage vor Ende eines Meilensteins eines Projekts informieren lassen.
- Bei **Jahrestag**: Hier werden ebenfalls Felder mit einem Datum bei bestimmten Datensätzen überwacht. Für eines dieser Felder legen Sie einen Zeitraum davor oder danach fest, in dem eine Aktion ausgeführt werden soll.

  Beispielsweise sollen alle von einem Mitarbeiter betreuten Kunden und Lieferanten eine Geburtstagskarte erhalten. Der Mitarbeiter wird durch eine Regel 3 Tage vor dem Geburtstag informiert.
- Bei **Verknüpfungsänderung**: Hier werden die Verknüpfungen bestimmter Datensätze mit bestimmten anderen Datensätzen überwacht.

  Beispielsweise möchten Sie informiert werden, wenn Dokumente mit Ihren Projekten verknüpft werden.

- Für jedes Ereignis legen Sie dann fest, welche **Aktion** beim Eintritt eines Ereignisses ausgelöst werden soll.
- Über die Option **Abonnierbar** legen Sie fest, ob Anwender eine Regel abonnieren bzw. abbestellen können.

Abonnenten in der Management Konsole öffnet das gleichnamige Fenster. Als Regel-Administrator legen Sie Abonnenten dieser Regel fest.

Im Register **Statistiken** können Sie als Regel-Administrator verschiedene Auswertungen anzeigen lassen, wie die Durchläufe des Dienstes, die durchgeführten Aktionen, die Anzahl auslösender Datensätze usw. Dieses Register und damit entsprechende Auswertungen sind sowohl für den gesamten Benachrichtigungs- und Aktionsdienst als auch für jede Regel verfügbar.

4.6.3 Besonderheiten

Mit Regeln lassen sich bei unvorsichtigem Gebrauch sehr schnell und sehr viele Datensätze anlegen oder ändern. Im Extremfall können Zyklen entstehen, bei denen wechselseitig endlos Änderungen durchgeführt oder neue Datensätze angelegt werden.

Hinweise

Regel-Administratoren müssen genau wissen, was sie tun und entsprechend ausgebildet sein.

Beachten Sie, insbesondere als Administrator, auch die folgenden Hinweise und Empfehlungen.

Der Benachrichtigungs- und Aktionsdienst ist ein Serverdienst und läuft auf einem CAS genesis-World-Applikationsserver.

Im festgelegten **Überwachungsintervall** prüft der Dienst für die überwachten Datensätze alle Regeln. Wenn ein Ereignis eingetreten ist, werden die zugehörigen Aktionen ausgeführt.

Der Dienst ist in Abhängigkeit von der sonstigen Auslastung des Applikationsservers immer nur eine gewisse Zeit tätig, um den Applikationsserver nicht zu blockieren. Zwischen Eintritt eines Ereignisses und Auslösen der Aktion können somit unterschiedlich lange zeitliche Abstände liegen.

Performanz des Applikationsservers

Die Auslastung des Applikationsservers ist auch von den **Überwachungsintervallen** der Regeln abhängig. Wenn Überwachungsintervalle wegen der Auslastung des Applikationsservers bzw. der Anzahl der Aktionen nicht eingehalten werden, haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Haben zu viele Anwender das Recht **Regel-Administrator**?
- Sind die Regel-Administratoren ausreichend informiert und kennen die Begrenzungen dieses Dienstes?

  Wir empfehlen, die Option **Regel-Administratoren** nur für ausgesuchte Benutzer zu vergeben und diese Anwender entsprechend zu informieren.
- Lassen sich die vorhandenen Regeln von einem Administrator untersuchen und einschränken?
- Sind die Regeln geprüft und sinnvoll, können Sie einen eigenen Applikationsserver für den Benachrichtigungs- und Aktionsdienst verwenden.

Spezielle Hinweise

Weiterhin sind beim Einsatz des Aktions- und Benachrichtigungsdienstes folgende Punkte zu beachten:

- Mehrere Regeln eines oder mehrerer Benutzer können zu Zyklen bzw. Endlosschleifen führen.

  Ein Benutzer A legt beispielsweise die Regel an: Wenn eine Aufgabe im Status x ist, erstelle einen Termin mit Kategorie y. Benutzer B legt die Regel an: Wird ein Termin mit Kategorie y angelegt, dann lege eine Aufgabe mit Status x an.

  Zyklen dieser Art werden vom CAS genesisWorld-Applikationsserver nicht erkannt.
- Volumen und Anzahl der E-Mails und geänderter bzw. neuer Datensätze sind zu beachten. Je nach Größe der Installation, der Anzahl Benutzer, der Anzahl von Regel-Administratoren und dem konkreten Einsatz können sehr viele Aktionen ausgelöst werden.
- Pro Regel kann immer nur eine Aktion ausgeführt werden. Für mehrere Aktionen müssen mehrere Regeln definiert werden.
- Mit dem Benachrichtigungs- und Aktionsdienst ist kein mehrstufiger Workflow mit Bedingungen, Verzweigungen usw. abbildbar. Dies ist nicht beabsichtigt.

4.7 Druckdefinitionen bearbeiten

Als Administrator können Sie eigene Druckdefinitionen erstellen und damit bestimmen, welche Felder in welcher Reihenfolge gedruckt werden, wie diese Felder formatiert sind, Ihr Firmenlogo einbinden usw.

Grundsätzlich ist der Druck mit und ohne Details zu unterscheiden. Für diese Varianten liegen jeweils eigene Druckdefinitionen vor.

Bei Druckdefinitionen für den Druck ohne Details gilt:

- Felder der Druckdefinition werden als Spalte gedruckt, wenn sie einen Feldtitel enthalten. Felder ohne Feldtitel werden nicht gedruckt.

- Die Reihenfolge und relative Spaltengröße der gedruckten Spalten wird durch die Anordnung und Größe in der Druckdefinition bestimmt.

Welche Druckdefinitionen geladen und verändert werden können, finden Sie in der der Online-Hilfe der Management Konsole auf der Seite **Anpassbare Druckdefinitionen**.

Hinweise

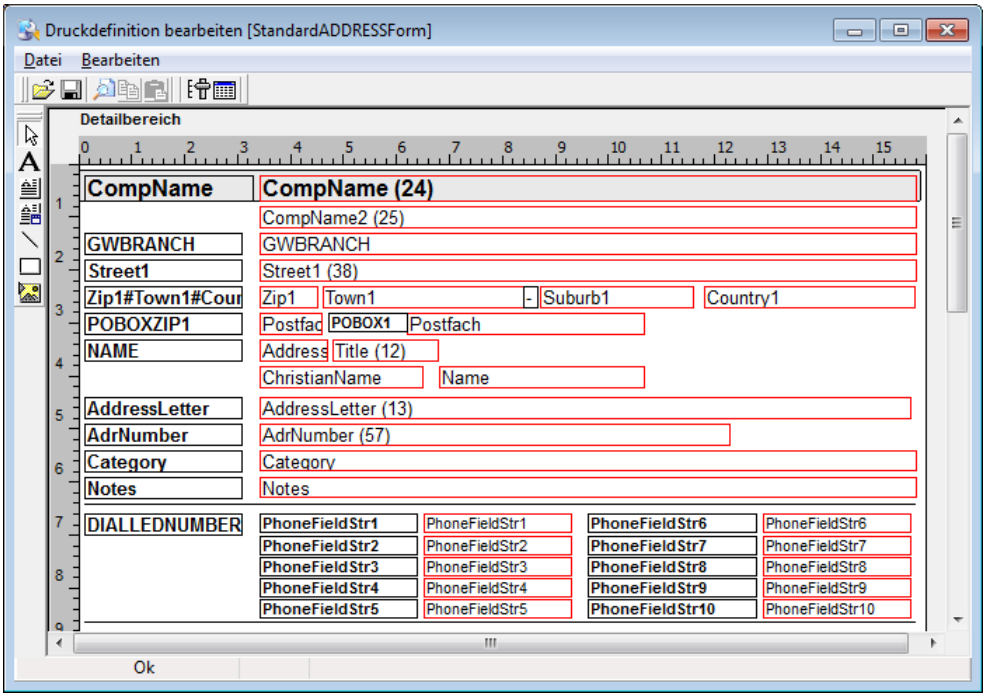
Die Anpassung des Listendrucks bzw. der Kalenderansichten ist mit diesem Werkzeug nicht möglich.

Für jeden Datensatz-Typ und jede Sprache existiert ein Standardausdruck mit Verknüpfungen und ein Standardausdruck ohne Verknüpfungen sowie einer mit oder ohne Druckvorlage. Die Definition von weiteren Druckdefinitionen für den gleichen Datensatz-Typ ist nicht möglich.

Erstellen Sie vor der Arbeit mit den Druckdefinitionen eventuell eine Sicherung der vorhandenen Druckdefinitionen.

Wenn Sie den Ausdruck von E-Mails ändern möchten, erfolgt dies nicht mit einer Druckdefinition, sondern mit einer HTML-Seite als Vorlage. Die HTML-Seiten für E-Mails (...Online) sowie offline bzw. archivierte E-Mails (...Store) finden Sie im Ordner ..\CAS-Software\CAS genesisWorld\Client\TEMPLATES. Falls Sie die HTML-Seiten anpassen, erstellen Sie auch davon eine Sicherung. Bei einer neuen Version von CAS genesisWorld werden die HTML-Seiten möglicherweise überschrieben.

Druckdefinitionen werden in der Management Konsole im Bereich **Datenbank** geändert. Klicken Sie in der Symbolleiste für Datensatz-Typen auf **Datensatz-Typ anpassen** und klicken Sie im Register **Ansichtsformat/Druck** auf **Bearbeiten**.



Textfelder oder Bilder entfernen Sie, indem Sie das Element markieren und dann die Entf-Taste drücken.

Die Funktionen sind in der Online-Hilfe der Management Konsole beschrieben.

Menü Datei

Mit diesen Funktionen können Sie eine geänderte Druckdefinition speichern oder exportieren, andere Druckdefinitionen öffnen bzw. importieren.

Menü Bearbeiten

Hier finden Sie die üblichen Funktionen zum Kopieren und Einfügen.

Optionen öffnet ein Fenster, in dem Sie die Größe der Seite und die Größe des Gitters einstellen.

Datenbankanbindung öffnet das Fenster **Datenverbindung**, in dem Sie ein Feld des aktuellen Datensatz-Typs von CAS genesisWorld wählen, das in die Druckdefinition eingefügt werden soll.

Werkzeugleiste

Mit den Schaltflächen der Werkzeugleiste können Sie Textfelder einfügen, Linien, Rahmen oder auch Grafiken, wie z. B. Ihr Firmenlogo.

Doppelklick auf einen Rahmen eines Objekts bzw. Klick auf Eigenschaften im Kontextmenü öffnet ein Fenster, in dem Sie Einstellungen für das Objekt vornehmen, z. B. die Formatierung oder den Text bei einem Textfeld.

Datenbankanbindung: Datenfelder einfügen

Um Felder der Datenbank in die Druckdefinition einzufügen, klicken Sie entweder im Menü **Bearbeiten** auf **Datenbankanbindung** oder auf das gleichnamige Symbol.

Datenbankanbindung öffnet das Fenster **Datenverbindung**, in dem Sie ein Feld des aktuellen Datensatz-Typs von CAS genesisWorld wählen, das in die Druckdefinition eingefügt werden soll: Verschieben Sie das Feld mit Drag & Drop vom Fenster **Datenverbindung** an die gewünschte Stelle.

Im Register **Felder** werden alle Felder des aktuellen Datensatz-Typs angezeigt. Mit Drag & Drop ziehen Sie ein Feld auf eine freie Fläche der Druckdefinition. Dabei fügen Sie dynamische Textfelder ein, d. h. Felder mit einer Anbindung an die Datenbank, die von CAS genesisWorld mit Werten aus der Datenbank gefüllt werden.

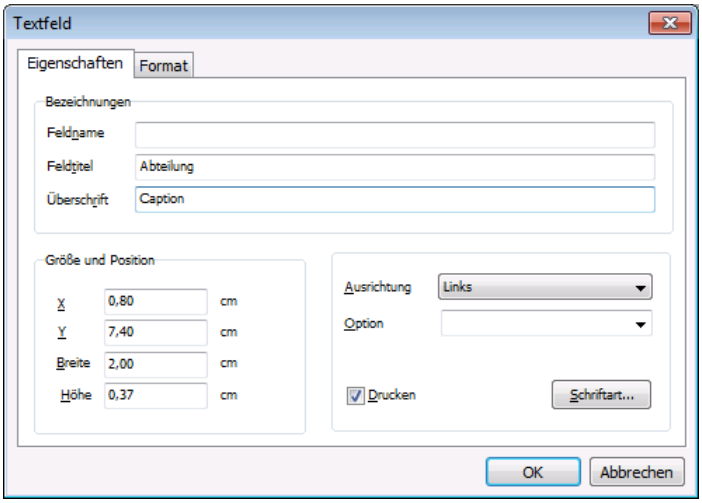
Doppelklick auf den Rahmen bzw. Klick auf Eigenschaften im Kontextmenü öffnet das Fenster **Textfeld** bzw. das Fenster **Datenbank**.

Im Register **Eigenschaften** gestalten Sie den Text. Bei einem Textfeld geben Sie den Text für das Feld bei **Überschrift** ein. Die weiteren notwendigen Felder im Bereich **Bezeichnungen** sind bereits gefüllt.

Bei einem Feld mit Datenbankanbindung müssen Sie im Bereich **Bezeichnungen** nichts eintragen.

Ist die Option **Drucken** aktiv, wird das Textfeld mit gedruckt, ansonsten wird dieses Feld nicht gedruckt.

Im Register **Format** legen Sie weitere Einstellungen fest, falls das Textfeld ein Datum und/oder eine Uhrzeit enthält.



Wenn Sie in einen freien Bereich der Druckdefinition klicken und das Kontextmenü öffnen, werden weitere Funktionen bereitgestellt, mit denen Sie das Aussehen der Druckdefinition ändern können.

Datensatz mit Verknüpfungen drucken

Im Fenster **Drucken** wählen Anwender im Register **Verknüpfte Datensätze**, welche Verknüpfungen des aktuellen Datensatzes mit ausgedruckt werden sollen.

Der Ausdruck der Verknüpfungen kann auf zwei Arten erfolgen: Mit der Option **mit Druckvorlage** werden die gewählten Verknüpfungen detailliert mit Druckvorlage ausgedruckt. Ohne Druckvorlage werden die verknüpften Datensätze als Liste mit wichtigen Feldern ausgedruckt.

Welche Felder im Ausdruck der Liste berücksichtigt werden, können Sie in den Druckdefinitionen einstellen.

- Öffnen Sie die entsprechende Druckdefinition StandardLnk<Objekt>.
- Klicken Sie auf **Eigenschaften** im Kontextmenü bei dem Feld, das in der Liste mit ausgedruckt werden soll.
- Tragen Sie im Register **Eigenschaften** bei **Feldtitel** den Namen des Feldes ein. Den Namen des Feldes sehen Sie bei **Feldname**.

Bei den Feldern, die in der Liste gedruckt werden, muss bei **Feldname** und **-titel** jeweils das Gleiche stehen.

> Hinweis
> Wenn Sie eigene Felder angelegt haben, werden diese nicht im Standardausdruck berücksichtigt. In diesem Falle müssen Sie die Felder in die Druckdefinition übertragen.

5 Das Rechtesystem

Aus Gründen der Datensicherheit und des Datenschutzes können in CAS genesisWorld Rechte vergeben werden, die den Zugriff auf Daten regeln.

Der Administrator vergibt Rechte in der Management Konsole. Dadurch wird festgelegt, welche Anwender welche Daten sehen und bearbeiten können.

Anwender können ebenfalls Rechte für andere Anwender vergeben, zumindest prinzipiell bei Datensätzen, die sie selbst anlegen.

In diesem Kapitel sind Grundlagen des Rechtesystems beschrieben. Ein Beispiel für das Vorgehen in der Management Konsole finden Sie in Kapitel "Benutzer und Gruppen anlegen" (Seite 35). Spezielle Rechte zur Vermeidung von unerwünschtem Datenabfluss finden Sie im Kapitel "Funktionen für den Datenschutz" (Seite 39).

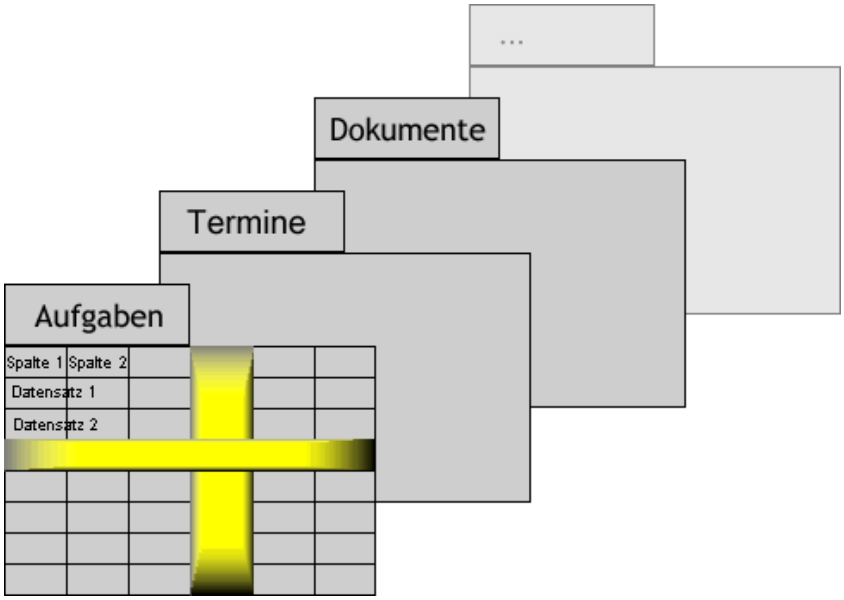
Um dieses Kapitel zu verstehen, sollten Sie die Funktionen zumindest einmal gesehen haben oder öffnen Sie die entsprechenden Fenster im Programm beim Lesen des Kapitels.

5.1 Rechtevergabe durch den Administrator

Rechte vergibt zunächst der Administrator in der Management Konsole:

- Benutzer werden angelegt,
- die Anwendung von Erweiterungen wird erlaubt,
- über die Benutzersensitivität wird eingestellt, ob Rechte bei Datensätzen überhaupt vergeben werden können,
- Benutzern werden Rechte auf Datensatz-Typen und Datensätze erteilt und
- Fremdzugriffsmöglichkeiten zwischen Benutzern werden festgelegt.

Die folgende Abbildung ist eine vereinfachte Darstellung des Rechtemodells. Dieses zunächst begrenzte und reduzierte Modell soll den Einstieg erleichtern. Die detaillierten Informationen dieses Kapitels können Sie dann leichter einordnen.



Die verschiedenen Datensatz-Typen sind in Tabellenform schematisch dargestellt. Als Administrator haben Sie einen vertikalen Blick auf die Daten und vergeben Rechte für Spalten, also für Felder der Datensätze.

Außerdem vergeben Sie Rechte für Datensatz-Typen insgesamt, z. B. für Aufgaben oder Dokumente. Der Anwender hat einen horizontalen Blick auf die Daten und vergibt Rechte auf Datensätze. Als Ergebnis gelten die Rechte, die sich aus dieser Schnittmenge ergeben.

5.1.1 Wichtige Begriffe

Zugriffsrechte umfassen die Rechte **Lesen, Einfügen, Verschieben, Ändern, Löschen** und **Vollständige Rechte**. Mit **vollständigen Rechten** können zusätzlich die Daten im Papierkorb endgültig gelöscht werden. Diese Rechte können sich auf Datensatz-Typen, Felder von Datensatz-Typen oder bestimmte Datensätze beziehen. Zugriffsrechte legen Sie als Administrator in der Management Konsole fest: Welche Benutzer oder welche Gruppen von Benutzern sollen welche Zugriffsrechte auf Datensatz-Typen, Felder von Datensatz-Typen oder bestimmte Datensätze erhalten.

Fremdzugriffsrechte regeln, inwieweit Anwender auf Daten anderer Anwender zugreifen können. Sind die passenden Fremdzugriffsrechte eingerichtet, können Mitglieder einer Abteilung gegenseitig auf ihre Dokumente, Termine, Aufgaben usw. zugreifen, ein Benutzer einen Kollegen vertreten oder Aufgaben übernehmen.

Fremdzugriffsrechte können Sie als Administrator in der Management Konsole festlegen. Anwender können die Fremdzugriffsrechte auf ihre Datensätze auch selbst ändern, wenn Sie dies als Administrator erlauben. Wenn dann ein Anwender die Fremdzugriffsrechte ändert, ändert dies die Einstellung des Administrators in der Management Konsole. Dies gilt auch umgekehrt. Die Einstellungen durch den Administrator und die Einstellungen des Benutzers überschreiben sich wechselseitig, gültig ist immer die letzte Einstellung.

Besitzrechte regeln die Rechte auf einzelne Datensätze, die ein Anwender anlegt. Legt ein Anwender einen Datensatz an, dann "gehört" ihm dieser Datensatz, er hat die vollständigen Rechte auf diesen Datensatz. Beim Anlegen kann ein Anwender nun weitere Benutzer als Teilnehmer zu diesem Datensatz hinzunehmen. Diesen Teilnehmern kann der Anwender vollständige oder eingeschränkte Rechte auf den angelegten Datensatz erteilen. Den Teilnehmern "gehört" der Datensatz ebenfalls – vollständig oder eingeschränkt.

Prinzipiell werden außerdem öffentliche und Datensätze mit Teilnehmern unterschieden.

Öffentlich heißt, dass bei einem Datensatz keine Besitzrechte vergeben sind oder dass ein Datensatz-Typ nicht benutzersensitiv ist. Jeder Anwender darf zugreifen.

Üblicherweise sind jedem Datensatz ein oder mehrere Benutzer als Teilnehmer zugeordnet. Diese Teilnehmer haben damit Besitzrechte am Datensatz. Wer einen Datensatz anlegt, ist automatisch als Teilnehmer eingetragen. Wenn dieser Anwender sich als Teilnehmer austrägt, wird der Datensatz an die verbleibenden Teilnehmer delegiert. Ist in einem Datensatz kein Teilnehmer mehr eingetragen, dann ist der Datensatz öffentlich.

Persönliche Datensätze sehen nur der Anwender, der diesen Datensatz angelegt hat und die Anwender, die als Teilnehmer eingetragen wurden. Datensätze können so gekennzeichnet werden, wenn ein besonderer Datenschutz erwünscht ist, wie beispielsweise ein Besprechungstermin eines Mitarbeiters mit einem Mitglied des Betriebsrats oder persönliche Dokumente.

Die Fremdzugriffsrechte sind bei persönlichen Datensätzen deaktiviert.

Vertrauliche Datensätze sehen nur Anwender, die als Teilnehmer eingetragen sind und Benutzer mit dem Fremdzugriffsrecht **Zugriff auf vertrauliche Datensätze**.

Ein persönlicher oder ein vertraulicher Termin wird im Kalender angezeigt und ist mit ***Kein Zugriff*** gekennzeichnet. Ist die Option **außer Haus** aktiv, wird das Symbol dafür ebenfalls angezeigt. Wenn Sie kein Teilnehmer sind, sehen Sie, von wann bis wann dieser Termin stattfindet.

5.1.2 Benutzersensitivität: Besitzrechte erlauben

Damit Anwender überhaupt Besitzrechte an Datensätzen erhalten und vergeben können, muss der Datensatz-Typ benutzersensitiv sein.

Dies stellen Sie als Administrator in der Management Konsole im Bereich **Datenbank** ein. Wenn Sie links einen Datensatz-Typ markieren und dann auf **Datensatz-Typ anpassen** klicken, öffnet sich ein Fenster. Im Fenster finden Sie die Option **Dieser Datensatz-Typ ist benutzersensitiv**.

Bei benutzersensitiven Datensatz-Typen können Anwender beim Anlegen neuer Datensätze Teilnehmer für diese Datensätze wählen und so Besitzrechte festlegen.

Wird ein Datensatz-Typ nicht auf benutzersensitiv gesetzt, dann sind die Datensätze des Datensatz-Typs öffentlich: Anwender können keine Teilnehmer für diese Datensätze eintragen, also bestehen keine Besitzrechte an diesen Datensätzen. Öffentliche Datensätze sind für alle Benutzer sichtbar und können von allen bearbeitet werden. Bei Adressen sind weitere Möglichkeiten verfügbar, siehe Kapitel "Adressen privatisieren" (Seite 53).

Für nicht benutzersensitive Datensatz-Typen können Sie als Administrator auch Rechte vergeben, indem Sie den Zugriff mithilfe eines Filters einschränken, siehe Kapitel "Rechte für Benutzer und Gruppen auf Datensatz-Typen" (Seite 72).

5.1.3 Benutzer und Gruppen anlegen

Benutzer anlegen

Indem der Administrator Benutzer in der Management Konsole anlegt, werden die Zugangsdaten **Name** und **Kennwort** für Anwender festgelegt.

Beim Anlegen der Benutzer werden weitere Eigenschaften festgelegt, z. B. Rechte auf Datensätze, Fremdzugriffsrechte oder ob einem Benutzer die Arbeit mit Erweiterungen erlaubt ist.

Der Benutzer Administrator ist bereits vorhanden. Dieser Benutzer hat immer umfangreiche Rechte und kann nicht gelöscht werden. So ist gewährleistet, dass sich immer mindestens ein Benutzer an der Management Konsole und an CAS genesisWorld anmelden kann.

Gruppen anlegen

Gruppen werden ebenfalls in der Management Konsole angelegt. Auch für Gruppen lassen sich Rechte auf Datensätze vergeben. Benutzer können mit vollständigen oder eingeschränkten Rechten Mitglied einer Gruppe sein.

Mitglieder mit vollständigen Rechten in einer Gruppe sehen sich gegenseitig bei der Auswahl von Teilnehmern und haben auch auf die Datensätze der anderen Mitglieder der Gruppe zumindest lesende Rechte, außer bei den persönlichen und vertraulichen Datensätzen.

Hat ein Benutzer keinen Fremdzugriff und ist in keiner Gruppe mit vollständigen Rechten, werden ihm bei der Auswahl von Teilnehmern keine Benutzer angezeigt. Hier gilt: Hat ein Benutzer keine vollständigen Rechte in der Gruppe, dann wird dieser Benutzer zwar von den anderen Gruppenmitgliedern mit vollständigen Rechten gesehen, sieht aber die anderen in den entsprechenden Fenstern nicht.

Eine Gruppe kann ebenfalls Mitglied in einer oder mehreren Gruppen sein - damit legen Sie hierarchische Gruppen an.

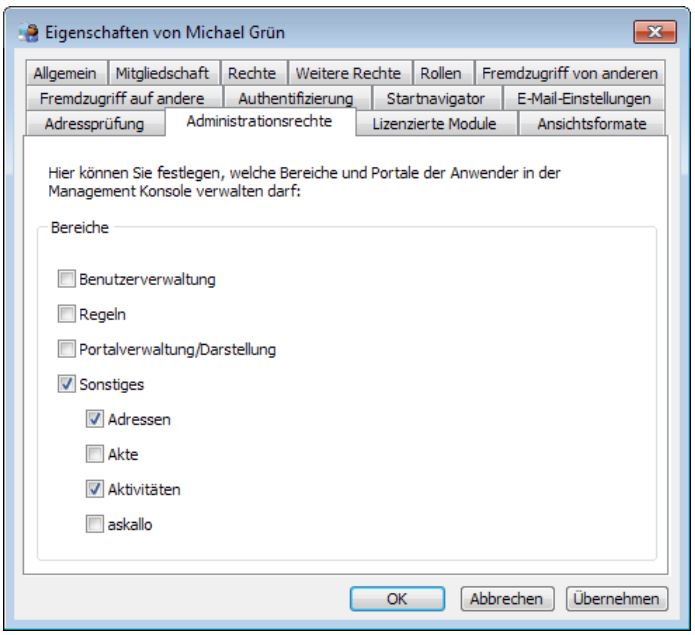
Dabei darf kein Zyklus entstehen. Ein Zyklus ist eine Schleife in einer Hierarchie, z. B. Gruppe A enthält Gruppe B, Gruppe B enthält Gruppe C und Gruppe C enthält Gruppe A. Zyklen in hierarchischen Gruppen führen zu einer oftmals ungewollten Übertragung von Rechten und sind daher in CAS genesisWorld verboten.

Beim Anlegen von hierarchischen Gruppen wird geprüft, ob ein Zyklus entstehen würde. Außerdem werden die hierarchischen Gruppen bei jedem Start des Applikationsservers auf Zyklen geprüft. Ist ein Zyklus vorhanden, erhält der Administrator beim Anmelden an der Management Konsole eine Meldung. Alle hierarchischen Beziehungen zwischen Gruppen werden in diesem Fall ignoriert.

5.1.4 Administrationsrechte

Möglicherweise sollen weitere Benutzer außer dem Administrator bestimmte administrative Tätigkeiten durchführen. Zum Beispiel können bestimmte Benutzer für Portale zuständig sein, andere für das Einrichten und Verwalten von Regeln.

Dies legen Sie im Fenster **Eigenschaften von ...** eines Benutzers im Register **Administrationsrechte** fest.



In diesem Register sind alle Bereiche und die entsprechenden Rechte aufgeführt. Diese sind auch davon abhängig, welche CAS-Produkte und Erweiterungen Sie einsetzen.

5.1.5 Fremdzugriff einstellen

Der Fremdzugriff auf Datensätze eines Benutzers durch andere Benutzer wird an mehreren Stellen festgelegt:

- Die grundlegende Voraussetzung für den Fremdzugriff finden Sie in der Management Konsole im Ordner **Zugriffsrechte** im Bereich **Benutzerverwaltung**. Ist die Option **Fremdzugriff aktivieren** nicht aktiv, wird keine der folgenden Einstellungen zum Fremdzugriff berücksichtigt.

  Wenn Sie die Option aktivieren, können sowohl Sie als Administrator als auch die Anwender den Fremdzugriff mit den entsprechenden Einstellungen differenziert festlegen.
- Öffnen Sie in der Management Konsole das Fenster **Eigenschaften** für einen Benutzer. In den Registern **Fremdzugriff von anderen/Fremdzugriff auf andere** legen Sie für jeden Benutzer fest, welche Fremdzugriffsrechte ein Benutzer auf andere hat und welche Fremdzugriffsrechte von anderen auf diesen Benutzer bestehen.
- Jeder Benutzer kann auch selbst Fremdzugriffsrechte auf seine eigenen Datensätze für andere gewähren, siehe Kapitel "Fremdzugriffsrechte" (Seite 76).
- Allerdings nur dann, wenn Sie als Administrator diese Option in der Management Konsole im Register **Allgemein** des Fensters **Eigenschaften** aktiviert haben.
- Die Einstellungen durch den Administrator und die Einstellungen des Benutzers überschreiben sich wechselseitig, gültig ist immer die letzte Einstellung.

5.1.6 Zugriffsrechte durch Mitgliedschaft in Gruppen

Benutzer, die mit vollständigen Rechten Mitglied einer Gruppe sind, haben lesenden Fremdzugriff auf die Daten aller anderen Mitglieder dieser Gruppe. Dies gilt für alle Datensatz-Typen. Dies gilt nicht für persönliche und vertrauliche Datensätze.

Hat ein Mitglied weniger Rechte innerhalb der Gruppe, dann kann dieser Benutzer weder Benutzer der Gruppe als Teilnehmer wählen, noch die Daten der anderen Gruppenmitglieder sehen.

Wenn in Datensätzen Gruppen als Teilnehmer eingetragen werden, können die einzelnen Mitglieder unterschiedliche Rechte am Datensatz haben. Eine Gruppe kann mit vollständigen Rechten als Teilnehmer am Datensatz eingetragen werden. Wenn ein Mitglied der Gruppe keine vollständigen Rechte in der Gruppe hat, dann hat dieses Mitglied auch keine vollständigen Rechte an dem Datensatz.

Hat ein Benutzer in verschiedenen Gruppen unterschiedliche Rechte, dann werden diese Rechte addiert. Ein Benutzer hat damit die Summe aller Rechte bzw. das höchste Recht, das sich aus allen seinen Mitgliedschaften ergibt.

Die Zugriffsrechte von Anwendern aufgrund der Mitgliedschaft in Gruppen werden an folgenden Stellen festgelegt:

- Die grundlegende Voraussetzung dafür finden Sie wieder in der Management Konsole im Ordner **Zugriffsrechte** im Bereich **Benutzerverwaltung**.

Ist die Option **Zugriffsrechte aufgrund Mitgliedschaft in Gruppen aktivieren** nicht aktiv, wird keine der folgenden Einstellungen berücksichtigt.

- Welche Rechte ein Benutzer in einer Gruppe hat, legen Sie im Register **Mitgliedschaft** des Fensters **Eigenschaften** bei einem Benutzer fest - oder im Register **Mitglieder** im Fenster **Eigenschaften** bei einer Gruppe.
- Ein Benutzer kann die Zugriffsrechte aufgrund einer Gruppenzugehörigkeit in seinen Einstellungen aktivieren oder deaktivieren, wenn Sie in der Management Konsole diese Option im Register **Allgemein** des Fensters **Eigenschaften** bei diesem Benutzer aktiviert haben, siehe Kapitel "Fremdzugriffsrechte durch Gruppenzugehörigkeit" (Seite 77).

5.1.7 Rechte für Benutzer und Gruppen auf Datensatz-Typen

Der Administrator kann die Zugriffsrechte jedes Benutzers und jeder Gruppe bis auf die Feldebene von Datensätzen bestimmen. Dann kann der Benutzer z. B. bestimmte Felder nicht sehen oder bestimmte Felder nicht bearbeiten.

Für jeden Benutzer und jede Gruppe und jeden Datensatz-Typ wird in der Management Konsole eingestellt, ob das Lesen, Einfügen, Ändern usw. von Datensätzen eines Datensatz-Typs erlaubt ist oder nicht.

Über einen Filter kann der Administrator festlegen, dass der Benutzer bzw. die Gruppe die vergebenen Rechte nur bei bestimmten Datensätzen des Datensatz-Typs ausüben darf. Hier kann ein Administrator beispielsweise Zugriffsrechte auch bei nicht benutzersensitiven Datensätzen einschränken.

Beispiel
In einem Unternehmen sind Adressen nicht benutzersensitiv und damit öffentlich. Alle Anwender haben so auf Adressen vollen Zugriff. Für Adressen existieren die Kategorien **Allgemein** und **Geschäftspartner**. Auf die Adressen der Geschäftspartner sollen nur der Vorstand und das Vorstandssekretariat Zugriff haben. Damit kann der Administrator bei Adressen einen Filter über die Kategorie **Allgemein** angeben und nur für diese Adressen den Zugriff ermöglichen.

Über Detailrechte wird für jedes Feld bzw. jede Spalte eines Datensatz-Typs festgelegt, ob ein Benutzer oder eine Gruppe das Feld sehen bzw. ändern darf.

5.1.8 Rechte, Filter und Detailrechte

Der Administrator kann in der Management Konsole bei benutzersensitiven Datensatz-Typen auf verschiedenen Wegen Rechte für Benutzer vergeben.

- Rechte auf Datensatz-Typen
  im Register **Rechte** des Fensters **Eigenschaften** bei Benutzern und Gruppen
- Rechte auf bestimmte Datensätze eines Datensatz-Typs
  über einen Filter im Register **Rechte** des Fensters **Eigenschaften** bei Benutzern und Gruppen
- Rechte auf bestimmte Felder von Datensätzen
  über **Details** im Register **Rechte** des Fensters **Eigenschaften** bei Benutzern und Gruppen

Welche Rechte ergeben sich, wenn diese Einstellungen kombiniert werden?

In den folgenden Beispielen werden zwei Gruppen mit unterschiedlichen Rechten betrachtet und zusätzlich ein Benutzer, der in beiden Gruppen Mitglied ist.

	Rechte auf Datensatz-Typ	**Details: Rechte auf Spaltenebene**	**Ergebnis**
Gruppe A	Adressen: Einfügen	Alle Felder: Ändern	Recht Einfügen auf Datensatz-Typ Vollständige Detailrechte auf alle Felder bei neuen Datensätzen
Gruppe B	Adressen: Ändern	Feld Umsatz: keine Rechte	Recht Ändern auf Datensatz-Typ Keine Detailrechte auf Feld Umsatz
Benutzer AB ist Mitglied in Gruppe A und Gruppe B	Adressen: Ändern	Alle Felder: Ändern	Recht Ändern auf Datensatz-Typ Vollständige Detailrechte auf alle Felder

Beim Benutzer AB im obigen Beispiel gilt also jeweils das eingestellte höchste Recht beim Datensatz-Typ und bei den Rechten auf Spaltenebene, unabhängig vom eingestellten Filter.

Das Recht **Ändern** auf Spaltenebene wirkt sich dann aus, wenn auf der Ebene Datensatz-Typ mindestens das Recht **Ändern** (bzw. Einfügen für neue Datensätze) eingestellt ist. Wenn also beim Datensatz-Typ nur **Lesen** gilt, dann können auch die Spalten dieser Datensätze nur gelesen werden.

Wenn auf Spaltenebene das Recht **Sehen** nicht gilt, dann sieht ein Benutzer mit Rechten auf Adressen zwar die Adresse, aber nicht das entsprechende Feld.

Unterschiedliche Rechte auf der Ebene Datensatz-Typ und auf der Spaltenebene „addieren" sich allerdings beim Benutzer AB und das höchste Recht gilt.

> Hinweis
> Wenn Sie Detailrechte für Felder einstellen, müssen Sie diese Einstellung in allen Gruppen einstellen.

Das gleiche Prinzip gilt im folgenden Beispiel, auch wenn die Zugriffsrechte auf Adressen durch einen Filter weiter eingeschränkt wurden.

Auch hier gilt beim Benutzer AB im obigen Beispiel also jeweils das eingestellte höchste Recht beim Datensatz-Typ und bei den Rechten auf Spaltenebene.

Die Rechte auf Spaltenebene sind nicht an den Filter gekoppelt, sondern davon unabhängig.

	Rechte auf Datensatz-Typ mit Filter	Details: Rechte auf Spaltenebene	Ergebnis
Gruppe A	Adressen: Einfügen Filter: PLZ = 7%	Alle Felder: Ändern	Recht Einfügen auf Datensatz-Typ Adressen für PLZ-Gebiet 7 Vollständige Detailrechte auf alle Felder bei neuen Datensätzen
Gruppe B	Adressen: Ändern Filter: PLZ >= 60000 und PLZ <= 89999	Feld Umsatz: keine Rechte	Recht Ändern auf Datensatz-Typ Adressen für PLZ-Gebiete 6 bis 8 Keine Detailrechte auf Feld Umsatz
Benutzer AB ist Mitglied in Gruppe A und Gruppe B	Adressen: Ändern Filter: PLZ >= 60000 und PLZ <= 89999	Alle Felder: Ändern	Recht Ändern auf Datensatz- Typ Adressen für PLZ-Gebiete 6 bis 8 Vollständige Detailrechte auf alle Felder

5.2 Rechte für Anwender

In den folgenden Fällen können Anwender Rechte für andere Anwender vergeben:

- Beim Anlegen von Datensätzen wählen Anwender Teilnehmer am Datensatz. Damit legen sie fest, wer **Besitzrechte** auf diesen Datensatz haben soll.
- Beim **Fremdzugriff** wählen Anwender andere Benutzer aus und erlauben diesen Zugriffsrechte auf die Daten, die sie selbst anlegen oder bei denen sie als Teilnehmer eingetragen sind.
- Außerdem können Anwender evtl. den **Fremdzugriff aufgrund von Gruppenzugehörigkeit** ausschalten.

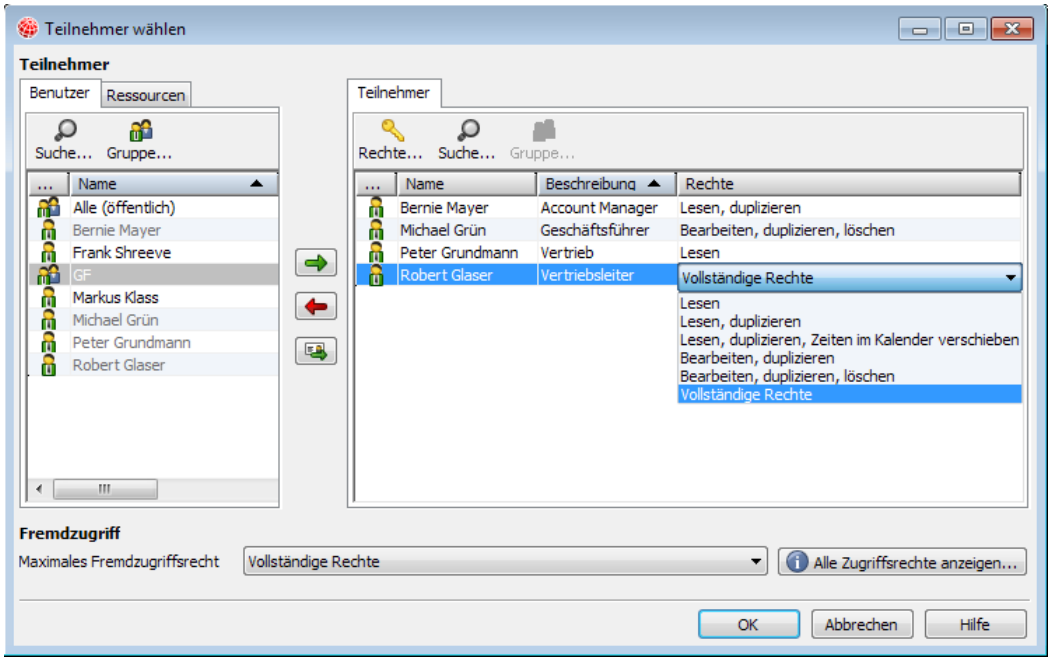
5.2.1 Besitzrechte: Teilnehmer am Datensatz wählen

Besitzrechte an einem Datensatz können nur vergeben werden, wenn dieser Datensatz-Typ benutzersensitiv ist. Die Rechtevergabe erfolgt dann bei allen Datensätzen so wie im folgenden Beispiel.

- Legen Sie einen neuen Termin an.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche oder das Symbol **Teilnehmer**. Das Fenster **Teilnehmer wählen** öffnet sich.

  Links werden Benutzer, Gruppen und Ressourcen angezeigt. In der Liste stehen nur die Benutzer,

  - mit denen Sie als Benutzer in derselben Gruppe sind und
  - in dieser Gruppe vollständige Rechte haben und
  - die Benutzer, auf die Sie Fremdzugriff haben.



- In der rechten Liste **Teilnehmer** sind Sie als Besitzer des Termins automatisch mit vollständigen Rechten eingetragen.
- Verschieben Sie aus der Liste links die Benutzer, Gruppen und Ressourcen nach rechts, die am Termin teilnehmen sollen. Diese werden so ebenfalls zu Teilnehmern bzw. Besitzern des Termins.
- Das Verschieben ist sowohl mit den Symbolen als auch mit Doppelklick möglich.
- Wenn Sie die Strg-Taste drücken, mehrere Benutzer links mit der Maus anklicken, tragen Sie mehrere Teilnehmer gleichzeitig ein. Mehrere markierte Benutzer können Sie allerdings nicht mit Doppelklick verschieben, sondern nur mit den Symbolen.
- Für alle Teilnehmer in der rechten Liste lässt sich gesondert festlegen, welche Rechte ein Teilnehmer am Datensatz haben soll, z. B. vollständige Rechte oder nur Lesen.
- Werden alle Teilnehmer bei einem Datensatz entfernt, dann wird er öffentlich, d. h., alle Benutzer haben darauf vollständigen Zugriff.
- Beim speziellen Teilnehmer **Alle (öffentlich)** lassen sich abgestufte Rechte vergeben.

  Beispiel
  Sie legen einen Termin mit einer Kollegin an. Als Teilnehmer wählen Sie die Kollegin und den Benutzer **Alle (öffentlich)**. Die Kollegin erhält vollständige Rechte, der Teilnehmer **Alle (öffentlich)** lesende Rechte. Dann kann die Kollegin den Termin verschieben, die Notizen ändern, eine Verknüpfung einfügen usw. Alle anderen Kollegen/innen können den Termin sehen, aber nicht ändern.

> Hinweis
> Mit **vollständigen Rechten** können zusätzlich die Daten im Papierkorb endgültig gelöscht werden.

5.2.2 Fremdzugriffsrechte

Mit dem Fremdzugriffsrecht werden die Daten von einem Benutzer für andere Benutzer zugänglich. Fremdzugriffsrechte können für jeden Datensatz-Typ und Benutzer getrennt vergeben werden.

Anwender können den allgemeinen Fremdzugriff selbst einstellen bzw. die Einstellung der Management Konsole ändern, wenn dies der Administrator erlaubt.

Dies geschieht im Windows-Client im Menü **Extras** durch Klick auf **Einstellungen**/Register **Allgemein** und dann auf die Schaltfläche **Fremdzugriff ändern**.

Im folgenden Fenster **Fremdzugriff ändern** werden alle Benutzer ausgewählt, denen Fremdzugriff gewährt werden soll.

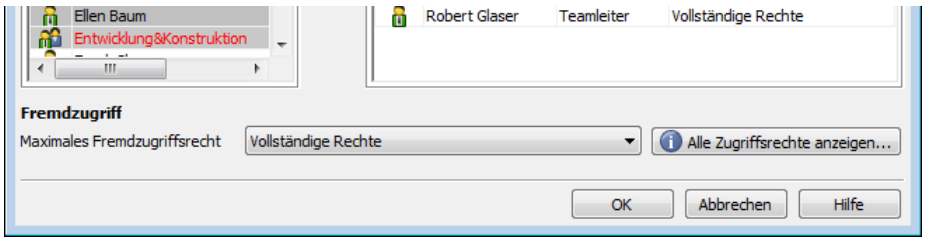
Im unteren Teil des Registers lässt sich der Fremdzugriff festlegen. Nach Anklicken der Schaltfläche **Erweitert**, werden alle Datensatz-Typen angezeigt. Nun lässt sich der Fremdzugriff für jeden Benutzer und jeden Datensatz-Typ unterschiedlich einstellen.

5.2.3 Zusammenspiel Besitzrecht - Fremdzugriff

Wenn Sie als Benutzer Teilnehmer für einen Datensatz wählen und damit Besitzrechte festlegen, können Sie den allgemeinen Fremdzugriff anpassen.

Öffnen Sie im Datensatzfenster - z. B. bei einem Termin - das Fenster **Teilnehmer wählen**.

Links unten finden Sie die Dropdown-Liste **Maximales Fremdzugriffsrecht**.



- In dieser Dropdown-Liste wird das allgemeine Fremdzugriffsrecht eingeschränkt, das in Kapitel "Fremdzugriffsrechte" (Seite 76) beschrieben ist. Die Einstellung im Fenster **Teilnehmer wählen** gilt jedoch:

  nur für diesen Datensatz,

  für alle Benutzer, denen Sie als Anwender oder der Administrator in der Management Konsole allgemeinen Fremdzugriff gewährt haben und

  als Einschränkung für die Benutzer, die Fremdzugriff auf Benutzer haben, die auf Sie Fremdzugriff haben.

Wenn also das Fremdzugriffsrecht an einem Datensatz gesondert eingestellt wird, gilt dieses Fremdzugriffsrecht für alle Benutzer, die direkt auf Sie Fremdzugriff haben oder Fremdzugriff auf Sie über andere Benutzer geerbt haben. Wie lässt sich aber der Zugriff auf einen Datensatz nur für bestimmte Benutzer gesondert einstellen?

- Fügen Sie diese Benutzer als Teilnehmer des Datensatzes hinzu.
- Markieren Sie den oder die Teilnehmer in der rechten Liste.

- Klicken Sie auf das Symbol **Rechte** über der rechten Liste und stellen Sie die Rechte für diese Teilnehmer ein.

Das Besitzrecht zählt stärker als das Fremdzugriffsrecht: Unterscheiden sich Besitzrecht und Fremdzugriffsrecht, dann zählt das Besitzrecht. So können Sie beispielsweise das Recht **Lesen** bei einem Datensatz für einen Teilnehmer erlauben. Dann gilt dieses Recht, auch wenn dieser Teilnehmer beim Fremdzugriff vollständige Rechte auf Ihre Datensätze hat.

Auf ähnliche Art lassen sich auch Zugriffsrechte einer Gruppe und eines Mitglieds dieser Gruppe unterschiedlich einstellen:

- Eine Gruppe ist mit vollständigen Rechten Teilnehmer eines Datensatzes. Benutzer A ist Mitglied der Gruppe und hat in der Gruppe vollständige Rechte. Dann hätte auch Benutzer A vollständige Rechte an einem Datensatz, an dem Sie diese Gruppe als Teilnehmer eintragen.
- Fügen Sie nun zusätzlich den Benutzer A als Teilnehmer am Datensatz hinzu. Stellen Sie bei diesem Teilnehmer das Recht **Lesen** ein. Dann besitzt Teilnehmer A am Datensatz auch nur lesende Rechte, obwohl er Mitglied der Gruppe ist.

  Über die Dropdown-Liste **Maximales Fremdzugriffsrecht** lässt sich auch der Status **Persönlich** wählen.

5.2.4 Fremdzugriffsrechte durch Gruppenzugehörigkeit

Mitglieder mit vollständigen Rechten in einer Gruppe haben automatisch lesende Rechte auf die Datensätze anderer Mitglieder der Gruppe - außer bei den persönlichen und vertraulichen Datensätzen. Dies lässt sich im Windows-Client ändern.

- Der Administrator muss in der Management Konsole erlauben, dass diese Einstellung geändert werden kann.
- Klicken Sie im Windows-Client im Menü **Extras** auf **Einstellungen**.
- Im Register **Allgemein** klicken Sie auf die Option **Zugriffsrechte aufgrund Gruppenzugehörigkeit deaktivieren**.

5.2.5 Datensätze delegieren

Bei der Auswahl von Teilnehmern besteht die Möglichkeit, sich selbst als Teilnehmer herauszunehmen. Solche Datensätze sind damit an die verbleibenden Teilnehmer delegiert. An den delegierten Datensätzen behält allerdings der Anwender vollständige Rechte, der den Datensatz zuletzt geändert hat.

Dafür muss dieser Anwender allerdings noch Fremdzugriff auf den Datensatz besitzen, da der Datensatz sonst in keiner Ansicht mehr sichtbar ist. Er verliert Zugriffsrechte, sobald ein anderer Anwender diesen Datensatz ändert.

Beispielsweise tragen Sie sich als Teilnehmer aus einem Termin aus und bemerken, dass Sie den falschen Termin geändert haben. Dann können Sie in den Kalender eines anderen beteiligten Kollegen gehen, auf den Sie evtl. nur lesenden Zugriff besitzen und sich als Teilnehmer wieder einfügen.

Wenn allerdings ein anderer Anwender den Datensatz in der Zwischenzeit geändert hat, haben Sie als der vorherige delegierende Teilnehmer keine Rechte mehr.

5.2.6 Kalender eines anderen Benutzers einsehen

Anwender können Kalender von anderen einsehen, wenn sie Fremdzugriff auf den anderen Anwender haben.

Dadurch lässt sich leicht feststellen, wann eine Kollegin oder ein Kollege Zeit hat und wenn der Kalender für mehrere Benutzer angezeigt wird, lässt sich schneller ein gemeinsamer Termin finden.

- Öffnen Sie eine Kalenderansicht und dann die Dropdown-Liste **Fremdansicht** rechts oben im Programmfenster.
- Wählen Sie einen Benutzer aus der Dropdown-Liste. Anschließend sehen Sie die Daten dieses Benutzers in Ihrer Kalenderansicht.

  In der Fremdansicht werden die Aktivitäten in Ihrer eigenen Ansicht angezeigt, d. h. mit den Einstellungen, die Sie für diese Ansicht festgelegt haben.
- Alternativ geben Sie zwei oder mehr Benutzer - getrennt durch Kommata - ein, statt einen Benutzer aus der Dropdown-Liste zu wählen. Anschließend sehen Sie die Daten aller angegebenen Benutzer in Ihrer Kalenderansicht.

  Namen brauchen Sie nicht ausschreiben, eindeutige Eingaben reichen, z. B. die ersten beiden Buchstaben des Vornamens und des Nachnamens.

✕ Mit diesem Symbol in der Dropdown-Liste kehren Sie zu Ihren Daten zurück.

5.2.7 Verhalten der Rechte untereinander

Insgesamt existieren also unterschiedliche Möglichkeiten, wie ein Anwender A Rechte auf einen Datensatz erhalten kann:

- Anwender A erhält in der Management Konsole vom Administrator Rechte auf Datensätze.
- Anwender A ist mit vollständigen Rechten Mitglied einer Gruppe und hat dadurch lesenden Zugriff auf alle Datensätze, die von den anderen Mitgliedern der Gruppe angelegt wurden - außer bei den persönlichen und vertraulichen Datensätzen.
- Anwender A erhält vom Administrator in der Management Konsole den Fremdzugriff auf Anwender B. Damit hat Anwender A Zugriff auf Datensätze von Anwender B.
- Anwender A ist Teilnehmer am Datensatz.
- Anwender B hat Anwender A Fremdzugriff auf seine Datensätze gegeben.
- Anwender B hat Anwender A für einen bestimmten Datensatz ein abweichendes Fremdzugriffsrecht gegeben, das die allgemeinen Einstellungen des Anwenders B für den Fremdzugriff einschränkt.

Bitte beachten Sie folgende Regeln

- Benutzer- und Gruppenrechte addieren sich.
  Daher sollten sich durch die Gruppenzugehörigkeit für einen Benutzer nicht unbeabsichtigt mehr Rechte ergeben.
- Das allgemeine Fremdzugriffsrecht lässt sich in der Management Konsole durch den Administrator und in den Einstellungen der Anwender für jeden Datensatz-Typ und für alle Benutzer gesondert abstufen.
- Zusätzlich zum allgemeinen Fremdzugriffsrecht lässt sich das Fremdzugriffsrecht durch Besitzer eines Datensatzes einschränken. Diese Einstellung direkt an einem Datensatz gilt dann für diesen einzelnen Datensatz und für alle Anwender, die Fremdzugriff auf den Besitzer des Datensatzes haben. So kann der Besitzer weniger Rechte an diesem Datensatz vergeben.
- Besitzrechte zählen stärker als Fremdzugriffsrechte.
  Wenn das Fremdzugriffsrecht an einem Datensatz eingeschränkt wird, gilt dieses Fremdzugriffsrecht für alle Anwender, die auf den Besitzer des Datensatzes Fremdzugriff haben oder Fremdzugriff geerbt haben. Wie lässt sich der Zugriff auf einen Datensatz nur für ausgewählte Anwender gesondert einstellen?

  Wird ein Anwender als Teilnehmer eines Datensatzes ausgewählt und das Besitzrecht weicht vom Fremdzugriffsrecht ab, dann zählt das Besitzrecht und nicht das Fremdzugriffsrecht.

Ein Fallbeispiel - Termine vom Vorstand

Der Vorstand, seine Sekretärin und ein weiterer Mitarbeiter sind mit vollständigen Rechten in einer Gruppe. Sie haben durch die vollständigen Rechte in der Gruppe gegenseitig lesenden Fremdzugriff auf ihre Datensätze.

Vorstand	Sekretärin	Weiterer Mitarbeiter
Erstellt einen Termin und ist der einzige Teilnehmer.	Fremdzugriff Lesen durch die Gruppenzugehörigkeit Die Sekretärin kann den Termin lesen, nicht ändern.	Fremdzugriff: nur Lesen durch die Gruppenzugehörigkeit Der Mitarbeiter kann den Termin lesen, nicht ändern.
Ändert den Fremdzugriff von der Sekretärin und erlaubt ihr **vollständige Rechte, Zugriff auf vertrauliche** für Termine.	Nun hat sie vollständige Rechte auf den Termin.	Er kann den Termin weiterhin nur lesen.
Erstellt einen neuen Termin und setzt den Fremdzugriff auf **vertraulich**.	Sie hat vollständige Rechte auf den Termin.	Er hat keinen Zugriff auf den Termin.
Erstellt einen neuen Termin und setzt den Fremdzugriff auf **persönlich**.	Hat keinen Zugriff auf den Termin.	Hat keinen Zugriff auf den Termin.
Erstellt einen neuen Termin mit der Sekretärin als zweiten Teilnehmer.	Hat auf den neuen Termin vom Vorstand vollständige Rechte	Er kann den Termin lesen, nicht ändern.

6 E-Mail-Server

E-Mail-Server werden in ihrer Zusammenarbeit mit CAS genesisWorld von CAS Software getestet. Eine Liste der getesteten E-Mail-Server finden Sie in der aktuellen Freigabeliste unter http://hilfe.cas.de.

Die E-Mail-Protokolle IMAP und POP3 werden nach dem definierten Standard unterstützt. Diese Aussage gilt aber nur in Verbindung mit von der CAS Software AG getesteten E-Mail-Servern. Teilweise halten sich einige am Markt befindliche E-Mail-Server in einzelnen Bereichen nicht an den definierten Standard, so dass Fehler in der Zusammenarbeit mit CAS genesisWorld auftreten können.

Falls Sie zwar eines dieser Protokolle, aber mit einem nicht getesteten E-Mail-Server verwenden möchten, kann von der CAS Software AG keine Garantie übernommen werden. Testen Sie bitte die E-Mail Funktionalität von CAS genesisWorld. Für Rückmeldungen über bewährte Server sind wir stets dankbar.

Folgende Anforderungen sollte ein E-Mail-Server mindestens erfüllen:

- Der E-Mail-Server muss multisessionfähig sein.
- Die Anzahl der gleichzeitig offenen Verbindungen (Connections) für einen Benutzer sollte – je nach Anwendungsszenario - am Server auf mindestens zwanzig eingestellt werden. Hintergrund dafür ist, dass CAS genesisWorld gleichzeitig die E-Mails mehrerer Postfächer aktualisiert, in die Datenbank einliest bzw. ein Benutzer auch mehrere E-Mail-Fenster geöffnet haben kann.
- E-Mail-Server und CAS genesisWorld-Applikationsserver sollten nicht auf einem Rechner laufen. Wir empfehlen, dies zu vermeiden oder die Konstellation zumindest vorher gut zu testen.

Für IMAP- und POP3-Konten sind Servereinstellungen durch den Administrator in der Management Konsole möglich. Damit steuern Sie die Belastung des Applikationsservers und der Datenbank, insbesondere über das Intervall für die automatische Übernahme neuer E-Mails.

Öffentliche Ordner verfügen über ein eigenes Rechtesystem und können sehr viele E-Mails enthalten, die möglicherweise bei allen Clients gleich sind. Alle Ordner, deren Eintrag mit „Öffentlich ...“ beginnt, werden nicht in die Datenbank übernommen. Falls bestimmte E-Mails aus öffentlichen Ordnern offline zur Verfügung stehen sollen, können diese natürlich archiviert werden.

Ein eigenes IMAP- oder POP3-Konto ist für den Benachrichtigungsdienst auf dem Rechner mit dem Applikationsserver notwendig. Auch wenn alle Anwender sonst mit Microsoft Outlook als E-Mail-Client arbeiten, benötigen Sie ein IMAP- oder POP3-Konto auf dem Applikationsserver, wenn Sie den Benachrichtigungsdienst verwenden möchten.

6.1 IMAP

IMAP (Internet Message Access Protocol) ist das Protokoll für Internet Mails, das CAS Software empfiehlt.

Das Internet Message Access Protocol ermöglicht dem E-Mail-Client das Bearbeiten der E-Mails auf dem E-Mail-Server. Aktuell ist IMAP in der Version 4 und diese wird von CAS genesisWorld unterstützt. Alle wichtigen E-Mail-Server unterstützen IMAP, z. B. die aktuellen Versionen des Microsoft Exchange Server.

IMAP wurde entwickelt, um Nachrichten nur nach Bedarf zu übermitteln. Eine Liste einiger IMAP Provider finden Sie unter www.imap.org/products/providers.html.

6.2 POP3

POP3 (Post Office Protocol) wird von den meisten E-Mail-Servern unterstützt und ermöglicht das Empfangen von E-Mails auch auf solchen Systemen, die keine dauerhafte Verbindung zum E-Mail-Server garantieren können. Vorteil dieses Protokolls ist seine weite Verbreitung.

> Hinweis
> CAS genesisWorld benötigt unter Umständen mehr als eine Verbindung pro E-Mail-Konto vom Client zum E-Mail-Server. Manche E-Mail-Server lassen dies (standardmäßig) nicht zu. Daher funktioniert die automatische Aktualisierung nicht mit allen E-Mail-Servern.

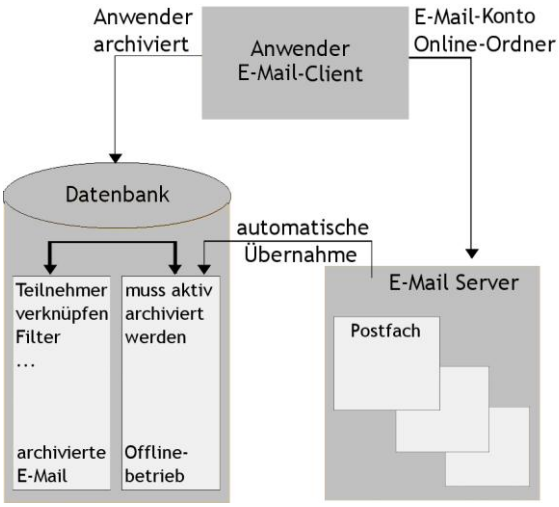
Auch Microsoft Exchange Server ab Version 5.0 unterstützen dieses Protokoll - bei älteren Exchange Servern muss hierfür ein Zusatzmodul installiert werden.

POP3 verwaltet die E-Mails nicht in einer Ordnerstruktur. Eingehende Nachrichten werden zwar gesammelt, aber es existiert kein Post-Ausgangskorb. CAS genesisWorld realisiert die Ordnerstruktur dadurch, dass gesendete Nachrichten in archivierte E-Mails überführt werden. Mithilfe der archivierten E-Mails oder auch mit lokalen Ordnern wird dann der Ausgangskorb simuliert.

Damit kann auch für gesendete E-Mails die volle Funktionalität der Verknüpfungen zu anderen CAS genesisWorld-Datensätzen zur Verfügung gestellt werden, sobald die gesendeten E-Mails archiviert wurden.

6.3 Die E-Mail-Anbindung

Die Abbildung gibt einen Überblick über die CAS genesisWorld E-Mail-Anbindung



So lange online gearbeitet wird, haben Windows-Clients eine direkte Verbindung zu ihrem Postfach auf dem E-Mail-Server, ohne den Applikationsserver zu belasten. Online übernommene E-Mails können archiviert werden und sind dann CAS genesisWorld-Datensätze, für die alle Funktionen in CAS genesisWorld verfügbar sind, wie Teilnehmer zuordnen, mit anderen Datensätzen verknüpfen usw.

Anwender können online oder offline arbeiten. Mit der automatischen Übernahme können E-Mails in lokale Ordner, in das Dokumentenarchiv oder in einen speziellen Bereich der Datenbank übernommen werden. Von der Perspektive des Anwenders aus betrachtet: Wenn er dies bei einem E-Mail-Konto einstellt, dann werden E-Mails aus seinem Postfach automatisch in festen Zeitabständen in diese Ordner, in das Dokumentenarchiv oder in die CAS genesisWorld-Datenbank übernommen.

Diese E-Mails sind dann auch offline verfügbar, wenn keine Verbindung zum E-Mail-Server besteht und können somit mit CAS genesisWorld auf einem Notebook ohne permanenten Netzanschluss bearbeitet werden. Die E-Mails können archiviert und dann verknüpft oder beantwortet werden. Die Antworten werden verschickt, sobald wieder eine Verbindung zum E-Mail-Server besteht.

Automatisch übernommene E-Mails sind nur für den Anwender zugänglich, für den sie bestimmt sind.

Um automatisch übernommene E-Mails in CAS genesisWorld-Datensätze umzuwandeln, müssen sie wie online bearbeitete E-Mails durch den Anwender archiviert werden.

6.4 Anmeldung am E-Mail System

Ein E-Mail-Konto können Anwender selbst einrichten, wenn sie die erforderlichen Rechte vom Administrator erhalten haben. Der Administrator kann in der Management Konsole ebenfalls ein E-Mail-Konten für Benutzer einrichten. Das Vorgehen ist in beiden Fällen gleich.

Sobald an einem Rechner einmal ein E-Mail-Konto eingerichtet wurde, lassen sich die meisten Angaben durch Öffnen der jeweiligen Dropdown-Liste einfach auswählen.

Informationen für das POP3- sowie das IMAP-Protokoll sind der Anmeldename, das Kennwort, die E-Mail Adresse und der Name des verwendeten E-Mail-Servers.

Ein Konto wird als Standardkonto ausgewählt. Dieses Standardkonto wird immer dann verwendet, wenn nicht durch den Kontext ein anderes Konto vorgegeben ist. Wenn beispielsweise eine E-Mail aus einer Listenansicht weitergeleitet wird, kann dieser Liste auch ein ganz bestimmtes Konto - abweichend vom Standardkonto -zugewiesen werden.

7 Daten sichern

Eine Sicherung ist eine Kopie des gesamten Datenbestands auf einem anderen Datenträger, also beispielsweise auf einer Festplatte oder einem anderen Rechner. Mit einer Sicherung schützen Sie sich vor Datenverlust, wenn ein Rechner plötzlich defekt ist. Eine Kopie der Daten auf dem gleichen Rechner, z. B. in einen anderen Ordner, ist keine Sicherung und wäre bei einem Defekt des Rechners ebenfalls verloren.

Hinweise

Wir empfehlen dringend, täglich eine Sicherung zu erstellen.

Beispielsweise können Sie an jedem Tag der Woche eine Sicherung erstellen. Diese Sicherungsdateien werden dann in der darauf folgenden Woche überschrieben. So haben Sie immer eine Sicherung der letzten fünf Arbeitstage.

RAID (Redundant Array of Inexpensive Disks)-Systeme sorgen für eine größere Sicherheit, indem Daten auf mindestens einer weiteren Festplatte nochmals gespeichert werden.

Wenn Sie Erweiterungen für CAS genesisWorld verwenden, sind ggf. zusätzliche Sicherungen zu erstellen, die nicht gesondert beschrieben werden.

Zusätzlich können Sie natürlich monatliche, vierteljährliche usw. Sicherungen durchführen.

7.1 Datenbank sichern

In der Datenbank befinden sich die Daten aller Datensatz-Typen, also der Adressen, Aufgaben usw. In der Datenbank befinden sich weitere Daten etwa die Benutzer, Lizenzen, Einstellungen usw. Bei Archivdokumenten sind in der Datenbank die Metadaten enthalten, die Archivdateien wie Microsoft Word-Dokumente, PDF-Dateien usw. werden nicht in der Datenbank gespeichert, sondern im Dokumentenarchiv, siehe Kapitel "Dokumentenarchiv und Dokumentenverwaltung" (Seite 23).

Wenn Sie als Datenbanksystem den Microsoft SQL Server verwenden, sichern Sie die Daten mit dem Server Manager, siehe Kapitel "Server Manager, Register Backup/Restore" (Seite 89).

Üblicherweise sind für Datenbanksysteme auch spezielle Werkzeuge für die Sicherung verfügbar.

7.2 Sichern von Dokumenten

Im Dokumentenarchiv befinden sich die Archivdateien. Das Dokumentenarchiv befindet sich in einem speziellen Ordner, den Sie bei der Installation angegeben haben. Zum Sichern kopieren Sie den gesamten Ordner auf einen anderen Datenträger. Ein Archivsystem können Sie ebenfalls verwenden.

7.3 Sichern von Portalen

Erstellen Sie als Administrator eine Sicherung der Ordner, in denen die Portale liegen.

Portale werden beispielsweise für teamWorks, Web access und Mobile access erzeugt.

7.4 E-Mails sichern

E-Mails sollten ebenfalls gesichert werden.

- Sobald Anwender eine E-Mail in CAS genesisWorld archiviert haben, wird diese E-Mail gesichert, wenn die Datenbank von CAS genesisWorld gesichert wird.
- Wenn E-Mails auf einen E-Mail-Server bearbeitet werden, dann muss dieser Rechner gesichert werden.
- Wenn Anwender lokale Ordner oder ein POP3-Konto verwenden, dann befinden sich E-Mails in einem Ordner. Diesen Ordner können Anwender frei wählen.

  Dann müssen Anwender darauf achten, dass diese Ordner auf einen anderen Datenträger kopiert werden - in passenden Zeitabständen.

  In diesen Ordnern dürfen keine Dateien gelöscht werden. Dies kann zu Datenverlust führen.

Diese Ordner sollten nicht von Virenscannern durchsucht werden, die möglicherweise E-Mails ändern oder löschen.

7.5 Zugriffsschutz auf die Datenbank

Bei einer Standardinstallation von CAS genesisWorld mit dem Datenbanksystem SQL Server Express Edition oder dem Microsoft SQL Server wird für die Datenbank automatisch der Benutzer **sa** (Systemadministrator) angelegt.

Wir empfehlen aus Sicherheitsgründen dringend, ein eigenes Kennwort für Ihre Datenbank zu vergeben, um Ihre Daten vor unberechtigtem Zugriff zu schützen.

- Wenn Sie CAS genesisWorld neu installieren, vergeben Sie ein eigenes Kennwort für Ihre Datenbank.

  Damit stellen Sie sicher, dass nur der CAS genesisWorld-Applikationsserver auf die CAS genesisWorld-Datenbank zugreifen kann.
- Wenn Sie das allgemeine Kennwort **saMSDEdb2005** vergeben haben, sollten Sie dies ändern.

Vorgehen

Hier wird das Vorgehen beim SQL Server Express Edition gezeigt. Ausgangspunkt ist dabei, dass alle Komponenten von CAS genesisWorld einschließlich dem Datenbanksystem auf einem Rechner installiert sind.

- Starten Sie den Datenbankassistenten von CAS genesisWorld. Den Datenbankassistent finden Sie in der Programmgruppe **CAS genesisWorld**.
- Im Fenster **Datenbankassistent für CAS genesisWorld** markieren Sie Ihre Datenbank und wählen **Trennen**.
- Starten Sie den Server Manager und klicken Sie im Register **Serverregistrierung** auf **Beenden**, siehe Kapitel "Server Manager, Register Serverregistrierung" (Seite 88).
- Klicken Sie dann in der Taskleiste von Windows auf **Start/Ausführen**.
- Ein Fenster öffnet sich. Geben Sie **cmd** ein und klicken Sie auf **OK**.
- Ein neues Fenster (DOS-Box) öffnet sich. Geben Sie folgenden Befehl ein und drücken Sie [ENTER]: **osql -E -S localhost\SQLExpress**

  Achten Sie darauf, dass **E** und **S** großgeschrieben sind..
- Geben Sie nun den folgenden Befehl ein, und drücken Sie [ENTER]: **sp_password @old = null, @new = 'NeuesKennwort', @loginame ='sa'**
- Geben Sie abschließend den folgenden Befehl ein, und drücken Sie [ENTER]: **go**

  Geben Sie diese Befehle genau so ein, wie hier beschrieben, einschließlich aller Leerzeichen.

  Ersetzen Sie jedoch 'NeuesKennwort' durch das neue, nicht zu einfache Kennwort. Die Hochkommata müssen ebenfalls eingegeben werden.

  Ein ausreichend komplexes Kennwort enthält große und kleine Buchstaben, Zahlen sowie Sonderzeichen.

- Sie erhalten folgende Nachricht, die anzeigt, dass Ihr Kennwort erfolgreich geändert wurde: **Kennwort geändert**.

Jetzt müssen Sie das neue Kennwort auch für CAS genesisWorld eintragen, damit CAS genesisWorld weiterhin auf die Datenbank zugreifen kann.

- Öffnen oder wechseln Sie wieder zum Datenbankassistenten.
- Wählen Sie **Verbinden**.
- Geben Sie nun auf der folgenden Seite **Zugang zur Datenbank** ein:

Name des Datenbankrechners: localhost\SQLExpress

  - **Benutzername**: sa
  - **Kennwort**: Hier geben Sie das geänderte Kennwort ein.
  - **Datenbankname**: Wählen Sie hier Ihre CAS genesisWorld-Datenbank aus.

- Die Einstellungen für das Dokumentenarchiv auf der folgenden Seite können Sie unverändert lassen.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Fertigstellen**.

Der Applikationsserver von CAS genesisWorld wird automatisch wieder gestartet.

8 Wichtige Werkzeuge

Zu diesen Werkzeugen gehören mehrere Programme:

- Der Datenbankassistent ermöglicht Arbeitsschritte für Datenbanken nach der Installation.
- Der Server Manager dient zum Steuern des Applikationsservers, z. B. für Pflegearbeiten.

8.1 Der Datenbankassistent

Bei der Installation von CAS genesisWorld führen Sie üblicherweise die notwendigen Arbeitsschritte für das Datenbanksystem durch.

Nach der Installation verwenden Sie den Datenbankassistenten, um Arbeitsschritte für die Datenbank durchzuführen, z. B.

- beim Erstellen einer neuen Datenbank oder
- bei der Konfiguration des Datenbankzugangs für den CAS genesisWorld-Applikationsserver oder
- beim Aktualisieren der Datenbank.

In einer installierten bzw. aktualisierten Datenbank von CAS genesisWorld sind Datenmodelle aller Module und Branchenlösungen integriert. Eine Anpassung der Datenbank ist also nicht notwendig, wenn Sie ein Modul wie Helpdesk oder eine Branchenlösung wie IT Services einsetzen. Änderungen wie z. B. zusätzliche Felder für ein Modul werden aber erst dann angezeigt, wenn die entsprechende Lizenz in der Management Konsole eingetragen ist.

Der Datenbankassistent verfügt über eine eigene Online-Hilfe. Hier im Administrator-Handbuch werden die Grundlagen und ein Funktionsüberblick dargestellt.

Nach der Installation des Applikationsservers können Sie den Datenbankassistenten starten und zwar auf dem Rechner, auf dem der Applikationsserver läuft. Dieser Rechner muss Zugang zu dem Rechner haben, auf dem die Datenbank liegt.

Klicken Sie in der CAS genesisWorld Programmgruppe auf **Datenbankassistent**.

Die Seiten des Assistenten enthalten immer ausführliche Texte. Lesen Sie die Texte sorgfältig, die Erläuterungen hier geben Ihnen einen Überblick und ergänzen die Beschreibung im Assistenten.

8.1.1 Mandantenfähigkeit

Mandantenfähigkeit bedeutet, dass Sie mit dem CAS genesisWorld-Applikationsserver auf mehrere Datenbanken - also Mandanten - zugreifen können. Für jede Datenbank bzw. jeden Mandanten werden eigene Lizenzen benötigt.

In jeder Datenbank können unterschiedliche Benutzer angelegt sein und jede Datenbank enthält andere Daten.

Damit können Sie vollständig voneinander unabhängige Anwendungen betreiben, beispielsweise ein CAS genesisWorld für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Anwendung für Lieferanten, Partnerfirmen oder eine für Kunden.

8.1.2 Funktionen

Beim Start des Datenbankassistenten öffnet sich eine Seite mit einer Liste der verfügbaren Datenbanken. Hier rufen Sie dann alle Funktionen für Datenbanken auf.

- **Neue Datenbank**: Sie haben CAS genesisWorld neu erworben und möchten starten. Oder Sie möchten eine neue Datenbank anlegen - siehe Kapitel "Neue Datenbank" (Seite 87).
- **Verbinden**: Klicken Sie auf diese Schaltfläche, wenn Sie CAS genesisWorld mit einer anderen Datenbank verbinden möchten - siehe Kapitel "Datenbank verbinden" (Seite 87).
- **Trennen**: Damit trennen Sie die Verbindung zwischen CAS genesisWorld und einer bestimmten Datenbank.
- **Umbenennen**: Bei der markierten Datenbank können Sie nach Anklicken der Schaltfläche die **Bezeichnung** ändern. Damit ändern Sie den Namen der Datenbank, wie sie beispielsweise in den Anmeldefenstern der Clients angezeigt wird, nicht aber den Namen der Datenbank selbst.
- **Datenbank aktualisieren**: Mit dieser Schaltfläche aktualisieren Sie eine vorhandene CAS genesisWorld-Datenbank, z. B. mit einer neuen Version - siehe Kapitel "Datenbank aktualisieren" (Seite 87).
- **Standard setzen**: Die Standarddatenbank ist immer die Datenbank, an der sich Anwender beim ersten Start an CAS genesisWorld anmelden. Wenn Sie nur eine Datenbank verwenden, ist diese automatisch die Standarddatenbank. Wenn Sie nach der Installation die Management Konsole öffnen, melden Sie sich an der Standarddatenbank an.

  Ist mehr als eine Datenbank vorhanden, wählen Sie bei der Anmeldung an der Management Konsole über eine Dropdown-Liste die Datenbank.

Datenbank erweitern: Sie haben schon eine CAS genesisWorld-Datenbank und möchten diese nachträglich erweitern, z. B. mit neuen Datensatz-Typen einer Partnerlösung - siehe Kapitel "Datenbank erweitern" (Seite 87).

Unicode aktivieren: Damit stellen Sie die markierte Datenbank auf Unicode um, siehe Kapitel "Unicode" (Seite 52).

Datenbank aktualisieren

Die Datenbank und der CAS genesisWorld-Applikationsserver müssen kompatibel sein. Wenn Sie also eine neue Version installiert haben, können Sie mit dieser Funktion die Datenbank aktualisieren.

Dabei melden Sie sich mit Ihrem Administratorkennwort am Applikationsserver von CAS genesis-World an. Anschließend aktualisiert der Datenbankassistent Ihre Datenbank für die neue Version.

Neue Datenbank

Als Datenbanksysteme werden Microsoft SQL Server 2005/2008/2008 R2 unterstützt.

Bitte beachten Sie beim Datenbanksystem die Hinweise im Kapitel "Mögliche Datenbanksysteme" (Seite 12).

Wenn Sie eine neue Datenbank für CAS genesisWorld erstellen, dann kann dies eine leere Datenbank oder eine Beispieldatenbank sein.

- Bei einer leeren Datenbank melden Sie sich an der Management Konsole mit dem Benutzer **Administrator** ohne Kennwort an.
- Bei einer Beispieldatenbank können Sie entweder den Benutzer **Administrator** ohne Kennwort verwenden oder den Benutzer **Robert Glaser**, ebenfalls ohne Kennwort.

  Weitere Informationen zur Beispieldatenbank finden Sie in der Online-Hilfe für Anwender auf der Seite **Beispieldaten CAS genesisWorld**.

Datenbank verbinden

Wenn Sie CAS genesisWorld auf eine andere Datenbank umschalten oder mit einer weiteren Daten-bank verbinden möchten, öffnet sich nach dieser Auswahl die Seite **Zugang zur Datenbank**. Wählen Sie die Datenbank.

Wenn Sie einen Microsoft SQL Server verwenden und der Benutzer und das Kennwort für den Datenbankrechner eingetragen ist, können Sie in der Dropdown-Liste **Datenbankname** eine der verfügbaren bzw. erreichbaren Datenbanken wählen.

Datenbank erweitern

Erweiterungen der Datenbank werden erzeugt, wenn mit der Management Konsole zusätzliche Felder (Spalten) angelegt oder wenn Erweiterungen durch eine Partnerlösung vorgenommen wurden. Die Erweiterungen werden in Skriptdateien abgelegt.

Die Skriptdateien werden beim Erweitern der Datenbank im Ordner ..\Common Files\CAS-Software\DBAssistent\SP gesucht.

Das Ausführen von Skriptdateien kann Auswirkungen auf Ihren Datenbestand haben. Stellen Sie also vorher sicher, dass Sie eine aktuelle Sicherungskopie Ihres jetzigen Datenbestandes haben, die Sie nach eventuellen Fehlern wieder einspielen können.

8.2 Server Manager

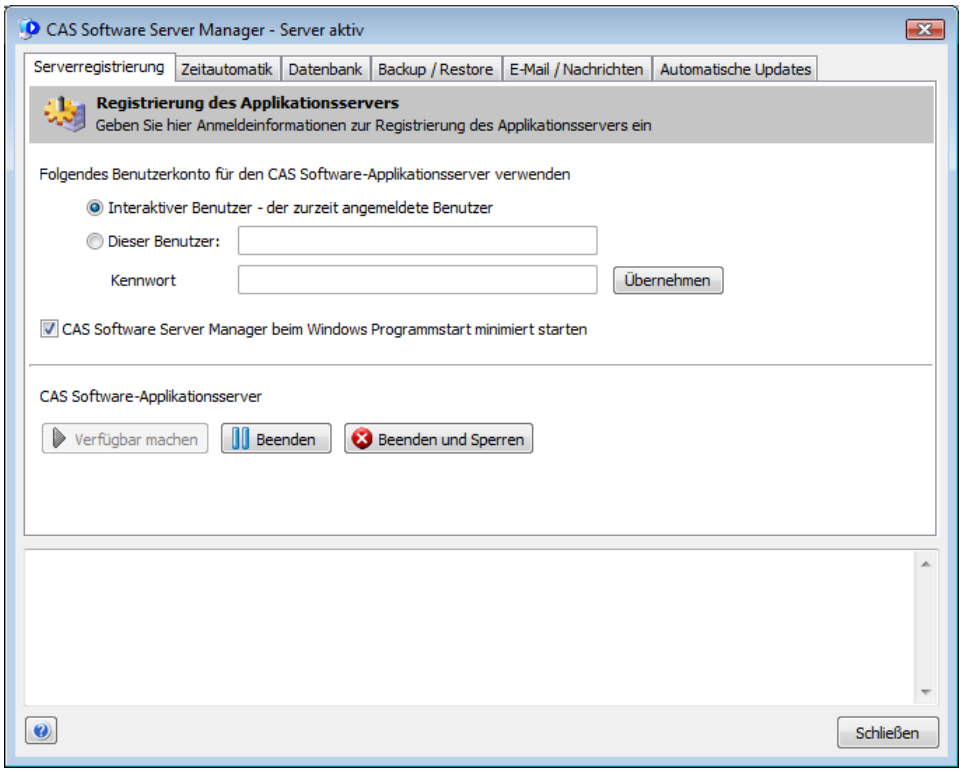
Der Server Manager dient zum Steuern des Applikationsservers, z. B. für Pflegearbeiten, für automatische Updates und zum Sichern der Datenbank.

- Den Server Manager starten Sie auf dem Applikationsserver über **Start/Programme/CAS genesisWorld/CAS genesisWorld Server Manager**.

Die Einstellungen des Server Managers werden bei jeder Änderung gespeichert.

Der Server Manager verfügt über eine eigene Online-Hilfe, hier im Administrator-Handbuch werden einige wichtige Punkte dargestellt.

Im unteren Teil des Fensters wird jede Aktion protokolliert und Sie können den jeweils letzten Status kontrollieren.



Register Serverregistrierung

In diesem Register legen Sie das Konto für den CAS genesisWorld-Applikationsserver fest, d. h. entweder den aktiven Benutzer oder einen Benutzer, den Sie hier eingeben.

Die Art der Registrierung haben Sie bei der Installation festgelegt, siehe Kapitel "Registrierung des Applikationsservers" (Seite 18). Dies lässt sich hier ändern.

Außerdem können Sie in diesem Register den Applikationsserver beenden oder wieder verfügbar machen, beispielsweise vor bzw. nach einer Sicherung der Datenbank.

Register Zeitautomatik

In diesem Register können Sie eine Zeitautomatik für das Beenden und Sperren des Applikationsservers festlegen, beispielsweise für eine tägliche Sicherung.

Register Datenbank

Im Register **Datenbank** haben Sie die Möglichkeit, die Verbindung des Applikationsservers zur Datenbank von CAS genesisWorld zu testen und überwachen zu lassen. Wenn beispielsweise ein Microsoft SQL Server unvorhergesehen beendet wurde, muss der CAS genesisWorld-Applikationsserver explizit beendet und neu gestartet werden. Erst dann kann der Microsoft SQL Server neu gestartet werden und die Anwender können sich wieder anmelden.

Register Backup/Restore

Zum Sichern der Datenbank verwenden Sie üblicherweise die entsprechenden Funktionen des Datenbanksystems.

Mit den Funktionen im Register **Backup/Restore** des Server Managers können Sie die Datenbank eines Microsoft SQL Servers ebenfalls sichern.

Geben Sie die Ordner zum Sichern und Wiederherstellen der Datenbank an. Der Rechner, auf dem die Datenbank liegt, muss Schreibrechte auf die hier angegebenen Ordner besitzen.

Mit **Datenbank täglich sichern um** gewährleisten Sie, dass täglich eine Sicherung erstellt wird.

Jetzt sichern erstellt eine Sicherung der Datenbank. Dabei werden evtl. vorhandene Sicherungen überschrieben, wenn Sie den Dateinamen nicht ändern.

Jetzt wiederherstellen spielt eine Sicherung zurück. Vor dem Sichern und Wiederherstellen müssen Sie den CAS genesisWorld-Applikationsserver beenden und sperren.

Register E-Mail/Nachrichten

In diesem Register legen Sie die entsprechenden Einstellungen fest, wenn Anwender und Administratoren automatisch E-Mails bei Aktionen des Server Managers erhalten sollen, z. B. eine Sammeladresse für alle Anwender und eine Adresse für den Administrator.

Register Automatische Updates

Aktualisierungen eines CAS Software-Produkts werden über das Internet zur Verfügung gestellt und können automatisch heruntergeladen werden, siehe Kapitel "Software-Updates" (Seite 33).

9 Kennwörter in CAS genesisWorld

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über benötigte Kennwörter für CAS genesisWorld:

Für die Datenbank

Benutzername	Kennwort	weitere Informationen
sa bei Microsoft SQL Server	beliebig, aber nicht leer	Datenbanken sind üblicherweise durch einen Benutzernamen und ein Kennwort geschützt. Siehe auch ▶ Online-Hilfe Datenbankassistent
sa bei SQL Server Express Edition	saMSDEdb2005	Das ist das Kennwort, das standardmäßig bei der Installation von CAS genesisWorld vergeben wird. Dringend empfehlenswert ist die Eingabe eines eigenen Kennworts.

Für den Applikationsserver

Ein Windows Benutzer ist für die Registrierung des Applikationsservers notwendig. Dieser Benutzer benötigt Zugriff auf den Ordner für das Dokumentenarchiv und ggf. Zugriff auf die Ordner für die Replikation.

Benutzername	Kennwort	weitere Informationen
beliebig	beliebig	Der CAS genesisWorld-Applikationsserver kann bei der Installation mit dem Konto **Interaktiver Benutzer** oder **Dieser Benutzer** registriert werden. Diese Einstellung lässt sich im Server Manager ändern. Siehe auch ▶ Administrator-Handbuch ▶ Online-Hilfe Server Manager

Management Konsole/Windows-Client

Jeder Anwender muss als Benutzer in der Management Konsole angelegt sein. Wird kein Kennwort angegeben, meldet sich der Anwender ohne Kennwort an und vergibt ein eigenes Kennwort.

Die Anmeldung an CAS genesisWorld ist auch über die Windows-Authentifizierung möglich, siehe Online-Hilfe Management Konsole.

- Leere Datenbank: Benutzer **Administrator**, Kennwort leer

  Ein Kennwort für den Administrator sollte so schnell wie möglich vergeben werden.

- Beispieldatenbank

  Benutzer **Administrator**, Kennwort leer

  Benutzer **Robert Glaser**, Kennwort leer

10 Lizenzbedingungen

Lizenzbedingungen Standardprodukte CAS Software AG

1.
Alle Rechte an der Software (Programm und Handbuch, ggf. in elektronischer Form) und den ausgelieferten Datenbeständen stehen ausschließlich der CAS Software AG, Wilhelm-Schickard-Straße 8 - 12, 76131 Karlsruhe zu.

2.
Der Kunde erhält lediglich die nicht ausschließliche Befugnis, die Software in seinem Betrieb für eigene Zwecke zu benutzen, wie es in den Handbüchern und in den folgenden Absätzen beschrieben ist.

3.
Soweit die Vertragsunterlagen hierüber Angaben machen, darf der Kunde die Programme und Datenbestände nur auf Arbeitsspeicher und Festplatten von in den Vertragsunterlagen genannter Zahl und Art von Rechnern laden. Ausschließlich zu Sicherungszwecken darf er eine einzige Kopie der Programme anfertigen, die er mit dem Urheberrechtsvermerk des Originaldatenträgers zu versehen hat.

4.
Alle anderen Nutzungsarten und -möglichkeiten der Vertragsgegenstände, insbesondere die Vervielfältigung, Übersetzung, Bearbeitung, das Arrangement und andere Umarbeitungen sind untersagt.

5.
Ab Installation eines neuen Programmstandes oder eines aktualisierten Datenbestandes entfällt die Nutzungsbefugnis für den vorherigen Programmstand und Datenbestand.

6.
Die Dekompilierung der Software ist nur im Rahmen der Vorschriften des Urheberrechtsgesetzes zulässig, wenn die CAS Software AG trotz schriftlicher Anfrage des Kunden die zur Herstellung der Interoperabilität der Software mit anderen Programmen notwendigen Informationen und/oder Unterlagen nicht binnen angemessener Frist zur Verfügung stellt.

7.
Der Kunde darf die Vertragsgegenstände an seine Zweigstellen oder sonstige Dritte nur unter vollständiger Aufgabe der eigenen Rechtsposition weitergeben; der Kunde hat den Empfänger vor der Weitergabe schriftlich zu verpflichten, diese Lizenzbedingungen auch gegenüber CAS Software AG einzuhalten. Der Kunde wird dies der CAS Software AG schriftlich mitteilen und versichern, nicht mehr im Besitz der Vertragsgegenstände oder Kopien hiervon zu sein.

8.
Der Kunde hat keinen Anspruch auf die Herausgabe von Quellprogrammen.

9.
Soweit es sich bei dem Vertragsgegenstand um eine Testversion handelt, erhält der Auftraggeber entsprechend den Angaben im Systemschein lediglich ein eingeschränktes Nutzungsrecht. Die Einschränkungen können den räumlichen Einsatzbereich, die zeitliche Dauer sowie den Inhalt betreffen.

10.
Für jeden Benutzer, der das Produkt nutzt, muss eine eigene Lizenz erworben werden. Die einzige Ausnahme sind die nicht personalisierten Sammelzugänge in teamWorks. Weitere Ausnahmen sind schriftlich mit der CAS Software AG zu vereinbaren.

11.
Der CAS Applikationsserver darf ausschließlich von CAS Clients und Lösungen der CAS Partner benutzt werden. Für jede andere Art der Nutzung sind zusätzliche Client-Access-Lizenzen (CALs) zu erwerben.

12.
Die durch das Zusatzmodul Database Designer generierten Datensatz-Typen und Oberflächen können durch den Lizenznehmer in vollem Umfang genutzt werden. Der Verkauf dieser Datensatz-Typen und Oberflächen ist nur mit schriftlicher Einwilligung der CAS Software AG gestattet.

13.
Das Zusatzmodul Data connect sowie die GBO-Schnittstelle dürfen nicht eingesetzt werden, um Nutzern ohne CAS genesisWorld-Lizenz Zugriff auf CAS genesisWorld-Daten zu geben oder diese Daten zu bearbeiten.

Der Zugriff auf CAS genesisWorld-Daten über die Schnittstellen-Technologien REST und SOAP ist ausschließlich über die durch die CAS Software AG bereit gestellten Produkte und Module erlaubt. Eine anderweitige Nutzung dieser Schnittstellen ist nicht erlaubt. Dies gilt auch für Benutzer mit CAS genesisWorld-Lizenz.

14.
CAS Software AG überträgt die Nutzungsmöglichkeiten unter der auflösenden Bedingung, dass der Kunde seine Zahlungsverpflichtung aus dem Erwerbsvertrag endgültig nicht vollständig erfüllt. CAS Software AG kann in diesem Fall Herausgabe sämtlicher Datenträger und eine Bestätigung gemäß Punkt 7 Satz 2 dieser Bedingungen verlangen. Für bereits geleistete Anzahlungen steht dem Kunden kein Zurückbehaltungsrecht gegenüber den Ansprüchen der CAS Software AG zu.

15.
Liefert die CAS Software AG ihr Produkt inklusive der Runtime-Version des Microsoft® SQL Server™ aus, so gelten zusätzlich die diesbezüglich mitgelieferten Lizenzbedingungen.

16.
Liefert die CAS Software AG ihr Produkt inklusive der Embedded-Version der Oracle Database 10g Standard Edition One aus, so gelten zusätzlich die aktuellen Bedingungen gemäß dem Oracle Licence and Service Agreement (s. www.oracle.com).

CAS Software AG, Karlsruhe

Juni 2010

Index

A
ADO 6, 12
Adressen 39
Aktionsdienst 60
Anbindung E-Mail 80
Anwendungsserver 18
Applikationsserver 6, 10
  verfügbar machen 89
automatische Übernahme 81

B
Backup Datenbank 33, 88
Beispieldatenbank 22, 87
Benachrichtigungsdienst 80, 81
Benutzer anlegen 36, 69
Benutzerdefinierte Installation 18
Benutzersensitivität 67, 69, 74
Betriebssystem 12
Browser 11, 12

C
Client/Server-Konfiguration 6, 9
ClientInstallation 29
COM 6, 25, 32

D
Datenabfluss 39
Datenbank 6, 12, 84
  Datenbankassistent 15, 17, 85
  Datenbankzugang 22
  installieren 12, 20, 21
  Kennwort 22, 84
  sa 12, 21, 84
  Sicherheit 84
  sichern 33, 82, 84, 88
Datenbankrechner 87
Datensicherheit 82
Dieser Benutzer 18, 33, 88
Dokumente 23
Dokumentenarchiv 23
  sichern 82
Druckdefinitionen 63

E
Einzelplatzinstallation 9
E-Mail 81
  Anbindung 81
  IMAP 80, 82
  Konto einrichten 82
  offline, online 81
  POP3 80, 81
  Postfach 81
  Server 80
  sichern 83
  Standardkonto 82

F
Freigabeliste 11
Fremdzugriffsrechte 68, 76
  Beispiel 76, 79
  durch Gruppe 71, 77
  einstellen 71, 76
  persönlich 68, 76

G
Gruppe 69
  als Teilnehmer 74
  Fremdzugriffsrechte 71, 77
  Mitgliedschaft 69

H
Hardware 10
Hotfix 29

I
IIS 11, 12
IMAP 80, 82
Interaktiver Benutzer 18, 33, 88

J
Jetzt wiederherstellen 33, 88

K
Kalender 76
Kennwort 6, 34, 90
  Applikationsserver 18
  Datenbank 22, 84, 87
  Management Konsole 22, 40, 87
  sa 12, 21, 84
Komponentendienste 24
Konfiguration 6, 9
  Client/Server 9

L
Leere Datenbank 22, 87
Lizenz 22, 39, 91
  Mandantenfähigkeit 86
Lokale Ordner 81

M
Management Konsole 6, 17, 18, 22, 34
  Kennwort 22, 40, 87
Mehrbenutzerbetrieb 9, 17
Microsoft Exchange 80, 81
Microsoft Internet Information Services (IIS) 11, 12
Microsoft SQL Server 12, 20
Microsoft Word 23
Mitgliedschaft 69

mmc 25
MSI 32

N
Nachrichten 33, 88
Netzwerk 9, 10, 11
Notebook 9
  Installation 18, 31, 33
  Update-Mechanismus 31

O
Öffentlich 42, 68, 69, 74
  Ansichtsformat 42
  Navigator 42
offline verfügbar 81

P
Performanz 9, 62
Persönlich 68, 76
POP3 80, 81
  Konto anlegen 82
Portal 11
  sichern 32, 82
Postfach 81
Privat 68
Protokoll 33, 88
  E-Mail 80
Provider 80
Proxy 20

R
Rechner 6, 10
Rechte 35, 67, 78
  Besitzrecht 68, 74, 76
  Datensatz 69, 74, 76, 77
  Datensatz-Typ 67
  Detailrechte 72
  Fremdzugriffsrechte 68, 76
Regel 60
Registrierung 41

S
Server Manager 18, 32, 33, 82, 88
Setup-Verzeichnis 29
Sicherheit 82, 84
  Adressen 39
  Internet 20
Sichern 32, 82
  Archivdatei 23
  Datenbank 82, 84, 89
  Dokumentenarchiv 82
  E-Mail 83
Software-Update 29
Softwarevoraussetzungen 12
Sprachen 18, 47, 52
SQL Server Express Edition 12, 20, 21, 33, 82, 88
Standardkonto 82

T
TCP/IP 10
Teilnehmer wählen 69, 74
Teilreplikations-Auftrag 9

U
Update-Mechanismus 17, 29

V
Verteilte Installation 29
Vista 12
Vollständige Rechte 68

Z
Zugriffsrechte 68

CAS SOFTWARE